

# ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

**Der ElringKlinger-Konzern ist ein global tätiges, unabhängiges Technologieunternehmen, dessen Fokus auf der Entwicklung und Herstellung von Komponenten für die Fahrzeugindustrie liegt. Durch seine hohe Innovationskraft gestaltet ElringKlinger den Mobilitätswandel mit, um Emissionen zu reduzieren, neue Antriebstechnologien voranzutreiben und die klassische Mobilität effizienter zu gestalten.**

## Kurzportrait

ElringKlinger ist ein weltweit aufgestellter Technologiekonzern mit einem Schwerpunkt in der Entwicklung, industriellen Serienfertigung und dem Vertrieb von Komponenten, Modulen und Systemen für die Automobilbranche. Seine Innovationskraft fokussiert das Unternehmen auf Lösungen für eine nachhaltige und klimaneutrale Mobilität. Der Konzern beschäftigt rund 9.700<sup>1</sup> Mitarbeiter und ist weltweit an 45 Standorten präsent. Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete ElringKlinger einen Umsatz von 1,5 Mrd. EUR (2019: 1,7 Mrd. EUR). Seinen Sitz hat das Unternehmen, dessen Geschichte bis ins Jahr 1879 zurückreicht, in Dettingen/Erms, Deutschland.

Das Produktportfolio für die Fahrzeugindustrie umfasst Komponenten für den Antriebsstrang und die Karosserie von Pkw und Nutzfahrzeugen. Dazu gehören Batteriekomponenten und -systeme, Brennstoffzellenkomponenten und -module, Leichtbaukonzepte, Dichtungstechnik sowie Abschirmsysteme. Zahlreiche Automobil- und Motorenhersteller weltweit zählen zum Kundenstamm. Des Weiteren vertreibt ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ ein umfangreiches Ersatzteilsortiment. Das Unternehmenssegment Kunststofftechnik bietet ein breites Programm an Produkten aus Hochleistungskunststoffen für unterschiedliche Industriezweige an. Zusammenfassend ist die operative Konzerntätigkeit im Wesentlichen durch die Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile und Kunststofftechnik repräsentiert.

## Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Der Trend zu einer nachhaltigen und sicheren Mobilität spiegelt sich im Leistungsumfang des Unternehmens wider.

ElringKlinger konzentriert sich auf die Chancen, die die derzeit zu beobachtenden, tiefgreifenden Veränderungen mit sich bringen werden, und unterstützt aktiv das allgemeine Bestreben, Emissionen zu reduzieren. Neuentwicklungen sind auf moderne Antriebssysteme ausgerichtet oder betreffen Fahrzeugbereiche, die unabhängig vom Antriebsstrang sind. Strategisch konzentriert sich ElringKlinger auf die vier Felder Elektromobilität, Leichtbau, klassische Mobilität und den Bereich Non-Automotive. In seinem klassischen Geschäft, zu dem Dichtungssysteme, Kunststoffgehäusmodule und Abschirmsysteme zählen, hat sich ElringKlinger über Jahrzehnte eine starke technologische Innovationskraft und gefestigte Marktposition erarbeitet. Ohne dieses Standbein zu vernachlässigen, nutzt der Konzern diese Kompetenz für eine verstärkte Ausrichtung des Portfolios auf Elektromobilität und Anwendungen im Non-Automotive-Bereich. Vor allem die Entwicklungen in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie trieb ElringKlinger stark voran und stellte im Berichtsjahr wichtige Weichen zur Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Brennstoffzellenprodukten (vgl. Kapitel „Wesentliche Ereignisse“). Im Bereich Leichtbau bietet ElringKlinger Komponenten aus modernen Werkstoffen mit hohen Anforderungen an Funktionalität, Sicherheit, Stabilität und Umweltverträglichkeit für Fahrzeuge aller Antriebsarten an.

Zu den Kernkompetenzen von ElringKlinger zählen das umfassende Material- und Prozess-Know-how in der Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie die Expertise im Bau von Werkzeugen für die wirtschaftliche Serienproduktion. Dazu gehören die präzise Metallbearbeitung durch Stanzen, Prägen und Beschichten sowie die langjährige Erfahrung

<sup>1</sup> Falls nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten und Werte in diesem Abschnitt auf den Bilanzstichtag 31.12.2020 bzw. das Geschäftsjahr 2020.

im Kunststoffspritzguss. Im Segment Kunststofftechnik verfügt ElringKlinger über ein hohes Werkstoff-, Anwendungs- und Verarbeitungs-Know-how für thermoplastisch verarbeitbare Hochleistungskunststoffe.

**Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren**

Die Nachfrage nach Produkten des Segments Erstausrüstung ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Weltfahrzeugproduktion, die wiederum von den Absatzmärkten und der Konjunktur beeinflusst wird. Zu den einzelnen wirtschaftlichen Einflussfaktoren zählen die Beschäftigungssituation bzw. Kaufkraft in den unterschiedlichen Regionen, das Konsumentenverhalten, Kraftstoffpreise und staatliche Fördermaßnahmen.

Den wesentlichen rechtlichen Einflussfaktoren stellen die Vorschriften im Zusammenhang mit dem Klimaschutz dar. Durch die immer strengeren Emissionsrichtlinien steigt der Bedarf an klimafreundlichen Fahrzeugkonzepten. Internationale Handelsbedingungen und die Zollpolitik einzelner Länder können sich ebenfalls auf die Geschäftsentwicklung auswirken.

**Konzernstruktur und -organisation**

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die ElringKlinger AG mit Sitz in Dettingen/Erms. Sie ist hinsichtlich Umsatzgröße und Fertigungsvolumen das größte operative Konzernunternehmen und nimmt gleichzeitig konzernübergreifende Managementaufgaben wahr. Neben der strategischen Führung sind bei ihr die zentralen Funktionen Einkauf, IT, Kommunikation, Finanzen, Recht und Personalwesen angesiedelt. Außerdem sind die Aktivitäten des Vertriebs sowie die Forschung und Entwicklung weitgehend in der Muttergesellschaft gebündelt. Die Doppelrolle der Muttergesellschaft

zeigt sich darüber hinaus in ihrer Finanzierungsfunktion für die verbundenen Unternehmen.

Der Vorstand der ElringKlinger AG besteht aus vier Mitgliedern. Die Vorstandsressorts sind gegliedert in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands, des Produktionsvorstands und des Technikvorstands.

Zum 31. Dezember 2020 gehörten 39 vollkonsolidierte Gesellschaften in 21 Ländern zum ElringKlinger-Konzern (vgl. Anhang, Abschnitt „Konsolidierungskreis“).

**Absatzmärkte und Standorte**

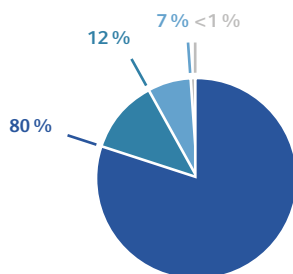
ElringKlinger ist mit Produktionsstandorten in allen bedeutenden Fahrzeugmärkten der Welt vertreten. Zum Konzern zählen 45 Standorte weltweit – an 39 davon werden ElringKlinger-Produkte hergestellt. Gemessen am Umsatz ist Europa die bedeutendste Absatzregion. Sie nimmt einen Anteil am Konzernumsatz von 52,6 % ein, gefolgt von Nordamerika (24,8 % Umsatzanteil) und Asien-Pazifik (18,8 % Umsatzanteil).

In der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie ist ElringKlinger größtenteils als Tier-1\*-Zulieferer positioniert. Das bedeutet, dass zu Fahrzeug- und Motorenherstellern eine direkte Kundenverbindung besteht. Im Segment Kunststofftechnik beliefert ElringKlinger aufgrund des sehr vielseitigen Portfolios zahlreiche Kunden in verschiedenen Industriezweigen.

**Segmente und Geschäftsbereiche**

Das operative Geschäft des ElringKlinger-Konzerns ist in die vier Segmente Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik und Sonstige unterteilt. Seit dem Geschäftsjahr 2020 werden

**Konzernumsatz nach Segmenten 2020**



in Mio. €  
(Vorjahr)

<b>Erstausrüstung</b> Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer, Non-Automotive	<b>1.186</b>	(1.423)
<b>Ersatzteile</b> Freier Ersatzteilhandel	<b>182</b>	(173)
<b>Kunststofftechnik</b> Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik	<b>108</b>	(118)
<b>Sonstige</b> Ohne Branchenbezug	<b>4</b>	(14)

\* Siehe Glossar

die zuvor separat berichteten Segmente „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“ aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung im Konzern im neu geschaffenen Segment „Sonstige“ zusammengefasst. Die genannten Segmente stellen die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS\* dar.

Im Segment **Erstausrüstung** entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger Produkte und Baugruppen für die Automobilindustrie. Es ist aufgeteilt in die fünf Geschäftsbereiche Metal Sealing Systems & Drivetrain Components<sup>1</sup>, Lightweighting/Elastomer Technology, Shielding Technology, E-Mobility und Exhaust Gas Purification.

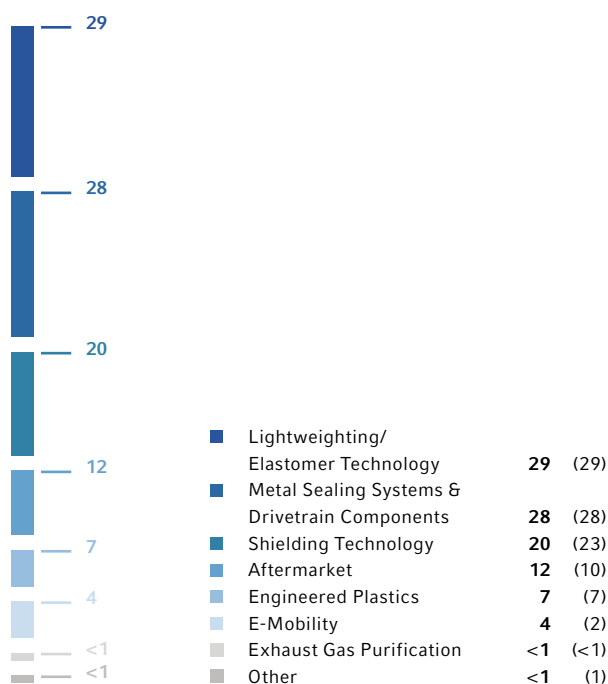
Im Segment **Ersatzteile** bietet ElringKlinger unter der Marke „Elring – Das Original“ ein umfassendes Sortiment an Dichtungen, Dichtungssätzen und Serviceteilen zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben, Abgassystemen und Nebenaggregaten in Pkw und Nutzfahrzeugen an. Den Kundenstamm bilden ein weltweites Netz an Großhändlern sowie große Einkaufskooperationen. Die umsatzstärksten Märkte sind West- und Osteuropa, aber auch der Nahe Osten und Nordafrika sind bedeutende Absatzregionen. In Nordamerika und China weitete ElringKlinger in den vergangenen Jahren seine Vertriebsaktivitäten aus.

Im Segment **Kunststofftechnik** entwickelt, produziert und vertreibt ElringKlinger ein breites Programm kundenspezifischer Produkte aus unterschiedlichen Kunststoffen. Die Umsätze verteilen sich hauptsächlich auf die Maschinenbaubranche, die Medizin-, Chemie- und Energieindustrie sowie auf die Fahrzeugbranche. ElringKlinger treibt in diesem Segment die Internationalisierung des Geschäfts weiter voran und ist auch in den USA und China mit Produktionsstandorten vertreten.

Im Segment **Sonstige** sind seit dem Geschäftsjahr 2020 die Aktivitäten der ehemaligen Segmente Dienstleistungen und Gewerbeparks zusammengefasst. Es ist mit einem Anteil von 0,3 % am Konzernumsatz von nachrangigem Gewicht. Zu den Dienstleistungen gehört der Betrieb moderner Motorprüfstände und Messeinrichtungen für Tests rund um Motoren, Getriebe und Abgaseinrichtungen. Kunden sind sowohl Fahrzeughersteller als auch -zulieferer. Außerdem sind diesem Segment Logistikdienstleistungen für den Ersatzteilvertrieb und der Cateringservice einer Konzerntochter zugeordnet.

<sup>1</sup> Seit dem 1. Oktober 2020 sind die ehemaligen Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen im Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components zusammengefasst.

**Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen\* 2020**  
(Vorjahr) in %



\* Darstellung ergänzt um die Segmente Ersatzteile (Aftermarket), Kunststofftechnik (Engineered Plastics) und Sonstige (Other)

### Geschäftsbereiche des Segments **Erstausrüstung**

Die ElringKlinger-Konzernstrategie zielt darauf ab, Komponenten für alle Antriebsarten – ob Verbrennungsmotor oder Elektromobilität – zu entwickeln und zu fertigen. Die Geschäftsbereichsorganisation muss gewährleisten, dass vorhandene Kompetenzen bei Bedarf bereichsübergreifend zur Verfügung stehen und Synergien genutzt werden. Vor diesem Hintergrund schuf ElringKlinger zum 1. Oktober 2020 den neuen Geschäftsbereich **Metal Sealing Systems & Drivetrain Components**. Die vormals eigenständigen Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen gingen in diese neue Einheit über. Das Produktportfolio des Geschäftsbereichs umfasst ein breites Angebot an Dichtungen für verschiedenste Fahrzeugbereiche einschließlich Batterie und Elektromotor, sowie Getriebesteuerplatten oder komplexe Blechumformteile. Es beinhaltet außerdem die zum traditionellen Geschäft von ElringKlinger gehörenden metallischen Zylinderkopfdichtungen.

Das Portfolio des Geschäftsbereichs **Lightweighting/Elastomer Technology** (Leichtbau/Elastomertechnik) beinhaltet Komponenten aus thermoplastischen Kunststoffen für Anwendungen im Antriebsstrang, in der Karosserie und im Unterboden. Auch die Hybridtechnologie, das heißt die Kombination unterschiedlicher Werkstoffe wie Kunststoff und Metall in einem Produkt und in einer Werkzeugsequenz hergestellt, fällt unter diesen Geschäftsbereich. Verschiedene Fertigungsverfahren und zahlreiche Werkstoffe bzw. Werkstoffentwicklungen ermöglichen individuelle Lösungen mit hohen Funktionsintegrationen und/oder Gewichtseinsparungen. Aufgrund des Trends zum Leichtbau in der Autobranche bietet sich für den Geschäftsbereich ein hohes Wachstumspotenzial.

Gegenstand des Geschäftsbereichs **Shielding Technology** (Abschirmtechnik) ist die Entwicklung und Produktion von thermischen, akustischen und aerodynamischen Abschirmsystemen. Sie regulieren das vielschichtige Temperatur- und Akustikmanagement in modernen Kraftfahrzeugen und ermöglichen eine aerodynamische Gestaltung des Fahrzeugunterbodens. Für Anwendungen in der Elektromobilität können die Systeme auch elektromagnetische Abschirmfunktionen beinhalten. ElringKlinger bietet maßgeschneiderte

Abschirmpakete für das gesamte Fahrzeug an – vom Motor über den Unterboden bis zum Abgasstrang.

Der Geschäftsbereich **E-Mobility** bietet die derzeit wichtigsten Technologien für die Elektrifizierung des Antriebs an: Sowohl in der Batterie- als auch Brennstoffzellentechnologie verfügt ElringKlinger über langjährige Entwicklungskompetenz und ist heute bereits für die Serienproduktion aufgestellt. Dazu haben in den vergangenen Jahren intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und hohe Investitionen wie die Errichtung eines Technologiezentrums am Standort Dettingen/Erms beigetragen. 2020 schloss ElringKlinger mehrere Kooperationen (vgl. Kapitel „Wesentliche Ereignisse“) im Bereich der Brennstoffzellentechnologie, um diese insgesamt weiterzuentwickeln und ihre Produktion wie auch Vermarktung zu beschleunigen. Das E-Mobility-Portfolio beinhaltet des Weiteren komplette elektrische Antriebseinheiten.

Die Konzernaktivitäten im Geschäftsbereich **Exhaust Gas Purification** (Abgasmachbehandlung) beschränken sich im Wesentlichen auf die Produktion von Bauteilen im Sinne einer Auftragsfertigung.

## Steuerungsgrößen

**Für die Steuerung des Konzerns und der Konzerngesellschaften erhebt ElringKlinger regelmäßig Kennzahlen und bewertet unternehmensspezifische Frühindikatoren. Finanzkennzahlen bilden dabei eine wichtige Basis, aber auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden im Planungs- und Steuerungsprozess berücksichtigt. Konjunkturprognosen und branchenspezifische Entwicklungen stellen weitere Informationen für die Unternehmenslenkung durch das Management dar.**

### Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutendsten finanziellen Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns und der Muttergesellschaft ElringKlinger AG sind die Kennzahlen Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT\*) sowie Return on Capital Employed (ROCE\*). Die Steuerung der Muttergesellschaft erfolgt aufgrund der Einbindung in den Konzern auf Basis von IFRS\*. Umsatz und EBIT werden jeweils für den Konzern und die einzelnen Konzerngesellschaften sowie für die vier

berichtspflichtigen Segmente und die Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und fortlaufend überwacht. Üblicherweise fließt der Zielerreichungsgrad bei der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands in die variable Vergütung mit ein.

Die Kennzahl ROCE ist ein Indikator für die Gesamtkapitalrentabilität. Er zeigt auf, wie hoch die Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital ist, und wird ermittelt, indem das EBIT ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gesetzt wird.

\* Siehe Glossar

## Finanzielle Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns

		Prognose 2020 <sup>1</sup>	Ist 2020	2019	2018	2017	2016
<b>Umsatz</b>	Ungefähr auf globalem Marktniveau (Annahme Marktrückgang 4 %)²	(in Mio. €)	1.480,4 <sup>3</sup>	1.727,0	1.699,0	1.664,0	1.557,4
		(in Mio. €)	27,7	63,2	100,2	141,8	140,4
<b>EBIT<sup>4</sup></b>	Marge ungefähr auf Vorjahresniveau	Marge:	1,9 %	3,7 %	5,9 %	8,5 %	9,0 %
<b>ROCE</b>	Leichte Verbesserung ggü. Vorjahr		1,7 %	3,4 %	5,5 %	8,2 %	8,7 %
<b>Operativer Free Cashflow</b>	Positiv im zweistell. Mio.-EUR-Bereich	(in Mio. €)	164,7	175,8	-86,2	-66,6	-3,8
<b>Eigenkapitalquote</b>	40 bis 50 % der Bilanzsumme		41,4 %	41,5 %	42,8 %	44,0 %	47,2 %
<b>Nettoverschuldung/EBITDA</b>	Verbesserung ggü. Vorjahr		2,5	3,3	3,7	2,7	2,3

<sup>1</sup> Ursprüngliche Prognose gemäß Geschäftsbericht 2019; Anpassungen, die im Laufe des Geschäftsjahres 2020 vorgenommen wurden, sind nicht dargestellt.

<sup>2</sup> Umsatzprognose bezieht sich auf organisches Wachstum (bereinigt um Währungs- und MGA-Effekte)

<sup>3</sup> Umsatz berichtet; Umsatz bereinigt um Währungs- und Akquisitionseffekte (organisch): 1.525,2 Mio. EUR (-11,7%/Marktrückgang 16,1 %)

<sup>4</sup> EBIT bis 2019 bereinigt um Abschreibungen aus Kaufpreisallokation (2019: 1,9 Mio. EUR); 2020 Verzicht auf bereinigte Darstellung (2020: 0,3 Mio. EUR)

Bei ElringKlinger wird dafür das durchschnittlich eingesetzte Kapital herangezogen. Berücksichtigt werden die Bilanzpositionen Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Pensionen. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte der ElringKlinger-Konzern einen ROCE von 1,7 % (2019: 3,4 %). Nachdem für 2020 zunächst eine leichte Verbesserung dieser Kennzahl gegenüber dem Vorjahr geplant war, rechnete ElringKlinger seit Anfang Mai mit einer Verschlechterung.

### Ermittlung Konzernkennzahl ROCE

in Mio. €

<b>EBIT</b>	<b>27,7</b>	
	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Eigenkapital	812,9	891,2
Finanzverbindlichkeiten	597,2	730,7
Rückstellungen für Pensionen	156,9	148,2
<b>Summe</b>	<b>1.567,0</b>	<b>1.770,1</b>
<b>Durchschnittlich eingesetztes Kapital</b>	<b>1.668,6</b>	
<b>ROCE = EBIT : Durchschnittlich eingesetztes Kapital</b>	<b>1,7 %</b>	

Darüber hinaus sind für den Konzern und die Muttergesellschaft die Kennzahlen operativer Free Cashflow\* und die Eigenkapitalquote sowie für den Konzern die Nettoverschuldung\*/EBITDA\* von Bedeutung.

Der operative Free Cashflow beinhaltet den Cashflow\* aus betrieblicher Tätigkeit und aus der Investitionstätigkeit,

wobei Kapitalflüsse aus Akquisitionen, Desinvestitionen und finanziellen Vermögenswerten bereinigt werden.

Die abgebildete Tabelle beinhaltet die bedeutendsten sowie einige weitere Steuerungsgrößen des ElringKlinger-Konzerns.

### Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Auch nichtfinanzielle Kennzahlen nutzt ElringKlinger zur Unternehmenssteuerung. Dazu gehören Personal-, Qualitäts- und Umweltkennzahlen, insbesondere CO<sub>2</sub>-Emissionen und Energieverbräuche. Weiterführende Informationen sind hierzu im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht enthalten, der bis zum 30. April für das vorangegangene Geschäftsjahr auf der Internetseite des Konzerns unter [www.elringklinger.de](http://www.elringklinger.de) (Rubrik Nachhaltigkeit) veröffentlicht wird.

### Unternehmens- und marktspezifische Frühindikatoren

Kennzahlen zu Auftragseingängen und Auftragsbeständen sind wichtige unternehmensspezifische Frühindikatoren zur Einschätzung der voraussichtlichen Umsatzentwicklung. Sie werden kontinuierlich verfolgt und bilden die Basis für die Forecast-Überprüfung des jeweiligen Restjahres sowie den jährlich aufzustellenden Geschäftsplan. Die Umsatzplanung basiert auf den Abrufmengen der Kunden abzüglich eines Sicherheitsabschlags und den jeweiligen vereinbarten Produktpreisen. Als marktspezifische Frühindikatoren werden Prognosen zur Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostenerhöhungen beobachtet.

## Forschung und Entwicklung

**Wesentliche Treiber der Transformation in der Mobilität sind die immer strengeren Emissionsrichtlinien sowie staatliche Kaufanreize für alternative Antriebssysteme. Mit seinen Produkten unterstützt ElringKlinger seine Kunden bei der Reduzierung der Emissionen und entwickelt bereits seit vielen Jahren Lösungen für eine nachhaltige Mobilität. Auch im Jahr 2020 legte der Konzern einen Schwerpunkt seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie.**

### Forschungs- und Entwicklungsquote bei 5,1 %

ElringKlinger ist ein technologisch orientierter Konzern mit einer großen Innovationskraft. Sowohl im Geschäftsbereich E-Mobility als auch in den klassischen Bereichen Metal Sealing Systems & Drivetrain Components, Shielding Technology und Lightweighting/Elastomer Technology werden Anpassungs- und Neuentwicklungen durchgeführt, um Lösungen für eine nachhaltige Mobilität zu erarbeiten. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) konzentrierten sich auch 2020 im Wesentlichen darauf, vorhandenes Know-how in neue Anwendungen zu überführen – egal, ob für batterieelektrische oder wasserstoffbasierte Antriebskonzepte. Dabei wurden auch Leistungen Dritter in Anspruch genommen, wie zum Beispiel Prüfdienstleistungen im Bereich von Brennstoffzellenstacks\*. Um den Abfluss von bestehendem Wissen zu verhindern, ist die F&E-Organisation weitestgehend zentralisiert. Die Entwicklungsaktivitäten werden daher von der Muttergesellschaft an ihren Standorten und der Tochtergesellschaft ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, die sich in Deutschland befinden, sowie am US-Standort des Konzerns in Southfield, Michigan, gebündelt. Im Berichtsjahr baute ElringKlinger vor allem in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie weiteres Know-how auf, sodass zum 31. Dezember 2020 623 (2019: 611) Mitarbeiter im Bereich F&E beschäftigt waren.

Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich die F&E-Aufwendungen (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) auf 76,1 Mio. EUR (2019: 80,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer F&E-Quote von 5,1 % (2019: 4,7 %), die somit innerhalb der anvisierten Bandbreite von rund 5 bis 6 % (inkl. aktivierter Entwicklungskosten) lag. Davon wurden 12,4 Mio. EUR (2019: 16,7 Mio. EUR) aktiviert, die Aktivierungsquote beläuft sich auf 16,2 % (2019: 20,7 %). Auf die aktivierten Entwicklungs-

kosten wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 12,8 Mio. EUR (2019: 5,7 Mio. EUR) vorgenommen.

ElringKlinger sichert neue Entwicklungen sowohl auf Produkt- als auch auf Prozessebene immer rechtlich ab. Eine zentrale Patentabteilung kümmert sich um den Schutz des technologischen Wissens sowie geistiger Eigentumsrechte. Sie meldete 2020 insgesamt 86 (2019: 81) Schutzrechte neu an – vor allem in den strategischen Zukunftsfeldern.

### Klassisches Know-how trifft Zukunftsfelder

ElringKlinger bietet neben den etablierten Produkten rund um den Verbrennungsmotor auch Lösungen für alternative Antriebstechnologien, wie zum Beispiel Batterie und Brennstoffzelle\*, an. Mit diesem Portfolio deckt der Konzern den Marktbedarf ab, denn Wirtschaftsexperten gehen davon aus, dass der Markt für Verbrennungsmotoren sich nur schrittweise reduzieren wird, während die Nachfrage nach alternativen Antriebssystemen gleichzeitig ansteigt. Infolgedessen arbeitet der Konzern einerseits an der weiteren Optimierung moderner Verbrennungsmotoren, um deren Effizienz weiter steigern zu können. Andererseits entwickelt ElringKlinger auch Lösungen in der Batterie- wie auch in

### F&E-Kennzahlen

		2020	2019
F&E-Kosten <sup>1</sup>	(in Mio. €)	76,1	80,8
F&E-Quote <sup>1</sup>	(in %)	5,1	4,7
Aktivierungsquote <sup>2</sup>	(in %)	16,2	20,7

<sup>1</sup> Inkl. aktivierter Entwicklungskosten

<sup>2</sup> Aktivierte Entwicklungskosten im Verhältnis zu F&E-Kosten inkl. der aktivierten Entwicklungskosten

der Brennstoffzellentechnologie, um die Emissionen neuer Fahrzeuggenerationen zu minimieren. Darüber hinaus bieten sich im Batterie- und Brennstoffzellenbereich zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten an, die über die reinen Fahrzeuganwendungen hinausgehen.

Im Leichtbau bietet ElringKlinger neben Komponenten rund um den Motor auch Strukturbauteile an, die in der Karosserie zum Einsatz kommen. Diese sind unabhängig von der Antriebstechnologie, weswegen der Konzern in diesem Bereich ein strategisches Zukunftsfeld identifiziert hat.

Der Umsatzanteil der strategischen Zukunftsfelder Batterie, Brennstoffzelle, elektrische Antriebseinheit und Strukturleichtbau lag 2020 bei rund 11 % (2019: rund 8 %) und spiegelt im Wesentlichen das Verhältnis von neuen Antriebsarten zu klassischen Antrieben innerhalb des weltweiten Fahrzeugmarktes wider.

#### **Vielfältige Aktivitäten in den neuen Antriebstechnologien**

Im Bereich der alternativen Antriebstechnologien forscht und entwickelt ElringKlinger bereits seit rund zwanzig Jahren im Bereich der Brennstoffzellentechnologie und ist seit circa zehn Jahren Serienzulieferer für Batteriekomponenten. Dazu wendet der Konzern seine Kenntnisse und Fertigkeiten aus der Forschung, Entwicklung und Herstellung von Komponenten für die traditionellen Antriebstechnologien auf die neuen Anwendungsfelder mit ihren Anforderungen an und entwickelt die jeweiligen Ergebnisse stetig weiter.

Auf dieser Basis hat ElringKlinger im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Schritte unternommen, um die industrialisierte Produktion von Brennstoffzellenkomponenten und -stacks weiter voranzutreiben. Insgesamt legte ElringKlinger im Brennstoffzellenbereich weiterhin den Schwerpunkt auf die für mobile Anwendungen relevante Niedertemperatur-Brennstoffzelle PEM (Proton Exchange Membrane). Im ersten Schritt ist angestrebt, vor allem die Märkte im Nutzfahrzeugsektor und im Verteilerverkehr – die sogenannten leichten Nutzfahrzeuge – zu erschließen, denn hier spielt die Technologie ihre Anwendungs- und Kostenvorteile aus. Die Stackbaureihe NM12, die sich aufgrund ihres Leistungsspektrums insbesondere für Nutzfahrzeuganwendungen eignet, wurde für die Industrialisierung weiterentwickelt. Die angestrebten Leistungsparameter haben sich dabei vollumfänglich bestätigt. Gleichzeitig wurde das Design in der NM5-evo-Baureihe finalisiert, um die Produktion größerer Stückzahlen in einem industriellen Ausmaß realisieren zu können. In diesem Zusammenhang wurde diese

Baureihe, die insbesondere in den leichten Nutzfahrzeugen als Range Extender\* ihre Anwendung finden kann, erfolgreich in die Systeme der österreichischen Tochtergesellschaft integriert. Zur industriellen Ausrichtung des Bereichs wurden notwendige Entwicklungsleistungen für die Beschaffung weiterer Werkzeuge und Serienanlagen erbracht. Diese ermöglichen auch bei einer vollautomatisierten Produktion größerer Stückzahlen die volle Rückverfolgbarkeit des ausgelieferten Stacks, sodass auch hohe Qualitätsansprüche sicher und wiederholbar erfüllt werden können.

In den vergangenen Jahren hat sich ElringKlinger auch durch die Serienproduktion von Zellkontaktiersystemen\* für Lithium-Ionen-Batterien\* als Zulieferer der Elektromobilität etabliert. In der Zwischenzeit hat der Konzern seine Kompetenz in diesem Bereich weiterentwickelt und bietet neben Komponenten auch Module und komplette Batteriesysteme an. Dazu konnten in den vergangenen Jahren zwei Großaufträge für Batteriesysteme – jeweils einer in der prismatischen und in der zylindrischen Zellarchitektur – gewonnen werden. Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr daher im Wesentlichen darauf, die industrielle Produktion voranzutreiben. Darüber hinaus setzte der Konzern seine Entwicklungsarbeiten an Zellgehäusen und ihren Komponenten fort. In diesem Rahmen bewarb sich ElringKlinger auch um die Teilnahme an einem zweiten Batterie-IPCEI (“Important Project of Common European Interest”), einem wichtigen Projekt im gesamteuropäischen Interesse zur Batterietechnologie, dessen Ziel der Aufbau einer wettbewerbsfähigen, innovativen und nachhaltigen Batterie-Wertschöpfungskette in Europa ist. ElringKlinger hat die Zusage nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020 im Januar 2021 erhalten.

Im Jahr 2017 hat ElringKlinger mit dem Engineering-Spezialisten hofer eine strategische Partnerschaft geschlossen. ElringKlinger hat einen Minderheitsanteil an der hofer AG erworben und verfügt gleichzeitig bei gemeinsamen Produktionstochtergesellschaften über die Mehrheitsanteile. Während hofer bei gemeinsamen Projekten sein breites Know-how im Bereich elektrischer Antriebe beiträgt, bringt ElringKlinger seine Kompetenz hinsichtlich der Industrialisierung von Kundenserienaufträgen ein. In diesem Zusammenhang wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Serienproduktion von gewonnenen Aufträgen auch an internationalen Standorten vorbereitet, so dass beispielsweise die Fertigung in der britischen Tochtergesellschaft aufgenommen werden kann.

### **Metal Sealing Systems & Drivetrain Components: Innovative Lösungen für die traditionellen wie auch für die neuen Antriebstechnologien**

Mit der Gründung des neuen Geschäftsbereichs „Metal Sealing Systems & Drivetrain Components“ wurden die beiden Entwicklungsabteilungen der bisherigen Geschäftsbereiche „Spezialdichtungen“ und „Zylinderkopfdichtungen“ zusammengelegt. Im Bereich der Abdichtung von Verbrennungsmotoren lag der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Standardisierung und der Designoptimierung der Dichtsysteme, um deren Kosteneffizienz weiter zu verbessern.

Eine weitere Aufgabe war es, das vorhandene Know-how im Abdichten von Bauteilen auf die neuen Antriebskonzepte zu übertragen. Als Beispiel hierfür dienen metallische Dichtsysteme mit speziell dafür entwickelten Beschichtungen für Elektromotorengehäuse, die den elektromagnetisch-verträglichen Schutz verbessern, oder den Einsatz der Hochtemperaturdichtmaterialien des Konzerns in Solid-Oxide-Fuel-Cell(SOFC)-Systemen.

Der dritte Entwicklungsschwerpunkt lag 2020 auf der Anwendung bestehender Kernkompetenzen zur Entwicklung neuer Produktgruppen. So setzte der Konzern sein Know-how im Beschichten und Stanzen von dünnen Blechen sowie im Verkleben von Bauteilen ein, um Blechpakete für Rotoren und Stator von Elektromotoren zu entwickeln. Diese lassen sich einerseits effizienter herstellen und reduzieren andererseits im Einsatz die Verluste in einem Elektromotor. In einem anderen Projekt griff der Konzern auf seine Expertise im Präzisionsprägen und Feinschneiden von Aluminiumblechen zurück, um Zelleckel für Lithium-Ionen-Zellen mit integriertem geprägtem Berstelement zu entwickeln. Durch die Integration des Berstelements werden Komponenten und Bearbeitungsschritte eingespart.

### **Shielding Technology: Zusatzfunktionen, Material-Know-how und aktive Abschirmung**

Maßgeschneiderte Abschirmsysteme werden seit vielen Jahren mit zunehmender Tendenz nachgefragt. Der Bedarf steigt, weil eng verbaute Aggregate, die Leistungsverdichtung der Motoren, mehr aufgeladene Motoren und minierte Kühlluftströme zu immer höheren Temperaturen führen – und zwar im Motorraum wie auch im Unterbodenbereich und im Abgasstrang.

ElringKlinger konzentrierte sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bei seinen Entwicklungen im Geschäftsbereich Shielding Technology auf das Gesamtsystem. So wurden thermische Abschirmsysteme um Elemente des Acoustical Engineerings ergänzt – nicht nur, um den Schallpegel zu minimieren, sondern auch, um für bestimmte Anwendungen das akustische Verhalten zu optimieren. Darüber hinaus spielte in der Entwicklung die mechanische Entkopplung eine Rolle, das heißt, mechanische Dämpfungselemente werden so ausgelegt, dass betriebsbedingte Lasten auf Abschirmteilen gezielt reduziert werden können. Nicht nur hierbei ist die Materialauswahl von besonderer Relevanz, weswegen auch ein Schwerpunkt auf der Sensibilisierung für die eingesetzten Materialien lag, um durch Verfeinerung und richtige Auswahl die Effizienz des Abschirmsystems zu erhöhen.

Aktive Abschirmteile können bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor die Emissionen reduzieren, indem sie die Betriebstemperatur im Abgasstrang aktiv steuern, sodass Emissionsnachbehandlungssysteme schneller einsatzbereit sein können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Funktion und die Wirkung solcher aktiven Abschirmteile in Testläufen mit mehreren Endkunden bestätigt. Es zeigte sich, dass an Serienabgasanlagen, die die EU6-Norm erfüllen, unter Nutzung von Bruchteilen des zur Verfügung stehenden Rekuperationspotenzials die NO<sub>x</sub>-Emissionen signifikant um mehr als 50 % reduziert werden konnten. Diese Vorteile ergeben sich sowohl bei auf Kunden speziell zugeschnittenen Lösungen als auch bei Nachrüstoptionen, da sich die aktiven Abschirmteile von ElringKlinger grundsätzlich auch auf vorhandene Abgasanlagegeometrien maßschneidern lassen.

### **Lightweighting/Elastomer Technology: Know-how in Kunststoff**

Seit knapp zwei Jahrzehnten beschäftigt sich ElringKlinger damit, bei Zylinderkopfhäuben oder Ölwanne herkömmliche Metallvarianten durch innovative Kunststofflösungen zu ersetzen. Neben der Integration zusätzlicher Funktionen, wie zum Beispiel einem Ölabscheidesystem, wird dadurch das Gewicht des Fahrzeugs verringert. Ein geringeres Gewicht reduziert den Kraftstoff- und Energieverbrauch, was weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß bedeutet. Darüber hinaus wird durch die Gewichtsreduktion auch der Reifenabrieb verringert.



Nachdem der Konzern seine Ideen rund um den Motor verwirklicht hatte, identifizierte man auf Basis neuartiger Werkzeugtechnologien Karosseriebereiche, in denen Kunststoff-Metall-Hybridbauteile herkömmliche reine Metallformate ablösen konnten. Im Jahr 2015 startete die erste Serienproduktion von Cockpitquerträgern\*, Frontendträgern\* und -adaptern für einen deutschen Premiumhersteller, inzwischen sind weitere Aufträge hinzugekommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das bisherige Design weiterentwickelt, um Lösungen für komplexe Kundenbedürfnisse unter Beachtung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses liefern zu können. Bei dieser Produktgruppe ist vor allem der Einsatz von rechnergestützten Belastungssimulationen in Kombination mit Designerfahrung gefragt, um eine Großserienfertigung trotz kurzer Entwicklungszyklen sicher umsetzen zu können.

Bei den Kunststoffmodulen erbrachte ElringKlinger Anpassungsentwicklungen, um die bestehenden Kenntnisse für volumenstarke Aufträge im Verbrennungsmotorbereich zu nutzen. Darüber hinaus wendete die F&E-Abteilung des Geschäftsbereichs ihr Prozess-Know-how, ihr Materialverständnis und ihre Werkzeugtechnik an, um funktionale Kunststoffmodule auch für Kunden zu entwickeln, die dem E-Mobility-Sektor zuzurechnen sind, zum Beispiel für kühlmittel- oder ölfördernde Bauteile.

Durch Sandwichstrukturen mit Decklagen aus hohen Anteilen an Endlosglasfasern hat ElringKlinger eine Schutzlösung entwickelt, die nicht nur für Fahrzeugbatterien, sondern auch außerhalb der Automobilindustrie eingesetzt werden kann. Dazu wurden in einer Vielzahl von teils sehr unterschiedlichen Fragestellungen die möglichen Vorteile der hohen Festigkeit, des Gewichteinsparpotenzials und auch der besseren thermischen Isolation im Vergleich zu metallischen Bauteilen nachgewiesen.

In der Dichtungstechnik wurden Metall-Elastomer-Zylinderkopfdichtungen für Lkw weiterentwickelt. Darüber hinaus hat der Bereich im abgelaufenen Geschäftsjahr in bereichs-

übergreifender Zusammenarbeit mit der Werkstoffentwicklung, der Fertigungs- und der Werkzeugtechnik sein Design- und Werkstoffportfolio erweitert. Dies half, komplexe Metall-Elastomer-Dichtungen für mehrere Batterieprojekte europäischer OEMs zu entwickeln. Aber auch im Brennstoffzellenbereich wurden die erweiterten Kenntnisse genutzt, um für Brennstoffzellenstacks\* Dichtungslösungen anbieten zu können.

#### **Kunststofftechnik: Breite Anwendungsmöglichkeiten**

Im Segment Kunststofftechnik steht der Werkstoff mit seinen Eigenschaften im Mittelpunkt. Die Hochleistungskunststoffe weisen unter anderem eine hohe Chemikalien- und Temperaturbeständigkeit auf und ermöglichen eine hohe Fertigungspräzision. Da durch diese Eigenschaften zahlreiche Anwendungsgebiete in unterschiedlichen Industriebereichen in Frage kommen, konzentriert man sich in der Entwicklung analog zu den Vorjahren auf die wesentlichen Trends der einzelnen Kunden- und Industriesegmente. So profitiert man nicht nur von der Transformation hin zur Elektromobilität in der Fahrzeugbranche, sondern auch von der Miniaturisierung in der Medizintechnik oder der Sensorik im Maschinenbau.

Das Segment Kunststofftechnik legte im Geschäftsjahr 2020 erneut einen Schwerpunkt auf die Konzeption von besonders flexiblen Schläuchen aus Fluorpolymermaterialien im Medical-Life-Science-Bereich, die besonders kleine Biegeradien gestatten. Darüber hinaus wurden dynamische Großdichtungen mit einem Durchmesser von mehr als zwei Metern für diverse Offshore-Anwendungen entwickelt. Einen weiteren technologischen Schwerpunkt stellte die Weiterentwicklung von hocheffizienten Wärmetauschern für den Einsatz in der Halbleiterindustrie sowie im Umfeld der Geothermie-Anwendungen dar. Flankiert wurden diese Entwicklungen durch die Installation von eigens für den Bereich E-Mobility konzipierten Prüfständen, die zu Validierungszwecken speziell für schnelldrehende Anwendungen zum Einsatz kommen.

# Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Die globale Konjunktur war im Jahr 2020 stark von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie gekennzeichnet. Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des Virus kam es im Frühjahr zu staatlichen Schutzmaßnahmen vieler Regierungen, die im zweiten Quartal 2020 insbesondere in Europa und Nordamerika einen massiven Wirtschaftseinbruch zur Folge hatten. Nach den Lockerungen der Einschränkungen und aufgrund starker wirtschafts- sowie fiskalpolitischer Stützungsmaßnahmen von Regierungen und Zentralbanken setzte im dritten Quartal eine kräftige Erholung ein. Erneute Beschränkungen infolge einer zweiten Infektionswelle schwächten den Aufwärtstrend im vierten Quartal ab.

Die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie prägten das Jahr 2020. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) um 3,5 % zurück, nachdem noch im Januar mit einem gegenüber 2019 (2,8 %) leicht beschleunigten Zuwachs um 3,3 % gerechnet worden war.

Im ersten Quartal 2020 breitete sich das Covid-19\*-Virus weltweit aus. Nationale Schutzmaßnahmen in Form von Beschränkungen der sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten (Lockdowns) führten im zweiten Quartal 2020 in vielen Regionen der Welt zu einem Wirtschaftseinbruch historischen Ausmaßes. Die sukzessive Lockerung dieser Eindämmungs-

maßnahmen, rasch beschlossene Rettungspakete der Regierungen und die sehr expansive Geldpolitik der großen Zentralbanken bewirkten bis zum Herbst eine kräftige Erholung der Weltwirtschaft. Mit Ausnahme von China, dessen Konjunktur sich schnell wieder auf Normalniveau bewegte, erreichten die Volkswirtschaften im Gesamtjahr jedoch nicht wieder ihr Vorkrisenniveau. Neben den Pandemie-Effekten beeinflussten auch die Unterzeichnung des Phase-Eins-Handelsdeals zwischen den USA und China im Januar, das temporär starke Absacken des Ölpreises im zweiten Quartal sowie der Abschluss des Brexit-Abkommens und der Regierungswechsel in den USA das Wirtschaftsgeschehen.

## Veränderung Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)	2019	2020	2020 Q1	2020 Q2	2020 Q3	2020 Q4
<b>Welt</b>	<b>2,6</b>	<b>-3,7*</b>				
Industriestaaten	1,6	-5,2				
Schwellenländer	4,0	-1,6				
Eurozone	1,3	-7,3	-3,2	-14,7	-4,3	-7,1
Deutschland	0,6	-5,7	-2,1	-11,2	-4,0	-5,4
USA	2,2	-3,4	0,3	-9,0	-2,9	-1,9
Brasilien	1,4	-4,2	-0,3	-10,9	-3,9	-1,7
China	6,1	2,3	-6,8	3,2	4,9	6,2
Indien	4,9	-8,0	3,1	-23,9	-7,5	-4,2
Japan	0,3	-5,3	-2,0	-10,3	-5,7	-3,4

Quelle: HSBC (Jan. 2021)

\* IWF (Jan: 2021): 3,5 %

\* Siehe Glossar

## Light-Vehicle-Produktion

Region	Mio. Fahrzeuge		Veränderung ggü. Vorjahr				
	2019	2020	Gesamtjahr	Q1 2020	Q2 2020	Q3 2020	Q4 2020
Europa <sup>1</sup>	21,2	16,6	-21,6 %	-17 %	-60 %	-7 %	2 %
China	24,7	23,6	-4,4 %	-46 %	11 %	11 %	6 %
Japan/Korea	13,1	11,2	-14,5 %	-9 %	-40 %	-7 %	0 %
Mittlerer Osten/Afrika	2,0	1,8	-12,2 %	-8 %	-38 %	-4 %	1 %
Nordamerika	16,3	13,0	-20,2 %	-11 %	-68 %	0 %	0 %
Südamerika	3,3	2,2	-31,6 %	-17 %	-82 %	-22 %	0 %
Südasien	8,4	6,2	-26,7 %	-18 %	-78 %	-20 %	9 %
<b>Welt</b>	<b>89,0</b>	<b>74,6</b>	<b>-16,1 %</b>	<b>-22 %</b>	<b>-43 %</b>	<b>-2 %</b>	<b>3 %</b>

Quelle: IHS (Feb. 2021)

<sup>1</sup> Inkl. Russland

### Autojahr 2020 mit massiven Einbrüchen durch Corona-Krise

Die Automobilindustrie blickt auf ein außergewöhnlich schwieriges Jahr 2020 zurück. Infolge der Corona-Krise brachen Fahrzeugmärkte im ersten Halbjahr massiv ein. Die teils dynamische Marktbelebung im dritten Quartal 2020 und die weitere Aufwärtsbewegung bis zum Jahresende glichen einen Teil der Rückgänge wieder aus. Insgesamt bilanzierte die Weltfahrzeugproduktion 2020 ein Minus von 16,1 % (2019: -6,0 %) auf 74,6 Mio. Light Vehicles (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge).

Die Produktions- und Marktrückgänge zeigten sich regional und zeitlich unterschiedlich. In China, wo es im Februar zu den ersten Werksschließungen bei Fahrzeugherstellern kam, normalisierte sich die Lage bereits im zweiten Quartal wieder. Parallel zur Ausbreitung des Virus rund um den Globus und den damit zusammenhängenden staatlichen Eindämmungsmaßnahmen folgten ab März auf internationaler Ebene weitere Produktionsunterbrechungen und Werkschließungen bei den Fahrzeugherstellern. Der Autohandel kam zeitweise zum Erliegen. Nach einem Tiefpunkt im zweiten Quartal 2020 nahm die Autokonjunktur in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich an Fahrt auf.

Von den drei großen Fahrzeugregionen musste Europa im Jahr 2020 den größten Rückgang mit 21,6 % verbuchen. In Nordamerika blieb die Jahresproduktion um 20,2 % und im weltgrößten Einzelmarkt China um 4,4 % hinter den Vorjahresniveaus zurück.

Auf den Absatzmärkten ergab sich ein ähnliches Bild. In Europa (EU27 & EFTA\* & UK) wurde mit knapp 12,0 Mio.

Pkw fast ein Viertel (-24,3 %) weniger neue Pkw zugelassen als im Vorjahr. Prozentual zweistellige Rückgänge verzeichneten die fünf größten Einzelmärkte Deutschland (-19,1 % auf 2,9 Mio. Pkw), Frankreich (-25,5 %), Großbritannien (-29,4 %), Italien (-27,9 %) und Spanien (-32,3 %). In den USA wurden 14,5 Mio. Light Vehicles und damit 14,7 % weniger zugelassen als im Jahr zuvor. Während der europäische Markt auch im Dezember noch unter dem Vorjahresniveau lag, konnte in den USA wieder ein einstelliges Plus erzielt werden. Der chinesische Markt glich den drastischen Einbruch im ersten Quartal 2020 zu einem Großteil aus und bilanzierte ein Minus bei den Pkw-Neuzulassungen von 6,1 %.

### Zunehmender Trend zur Elektromobilität

Elektrofahrzeuge sind derzeit zunehmend gefragter, auch wenn sie gemessen an den Produktionsanteilen im Jahr 2020 noch eine untergeordnete Stellung einnahmen. Staatliche Fördermaßnahmen und vorhandene Ladeinfrastrukturen haben weiter einen hohen Einfluss auf die Nachfrage in den einzelnen Regionen. Während sich beispielsweise in Deutschland die Erhöhung der Fördergelder im Rahmen des staatlichen Corona-Konjunkturpakets in stark gestiegenen Zulassungszahlen von Elektroautos widerspiegelte, war in China und den USA, wo die Förderung reduziert wurde, ein verlangsamtes Wachstum festzustellen. Die größten Einzelmärkte bezogen auf bereits zugelassene Elektroautos sind China und die USA.

Weltweit wurden 2020 rund 2,3 Mio. Elektrofahrzeuge hergestellt. Ihr Anteil an der Gesamtproduktion lag bei rund 3 %. Das größte Wachstum zeigte Europa mit einem Anstieg von 85 % auf rund 600.000 Einheiten. Diese Region ist damit nach China, dessen Produktionszahl 2020 bei knapp einer Million

E-Autos leicht unter dem Vorjahresniveau lag, auf Rang zwei gerückt. In Nordamerika lag die Elektrofahrzeugproduktion mit rund 410.000 Fahrzeugen auf Vorjahresniveau.

#### Nutzfahrzeugmärkte auf Talfahrt

Unter der Last der Corona-Auswirkungen befanden sich die weltweiten Nutzfahrzeugmärkte 2020 auf Talfahrt. Trotz des

Anstiegs der Neuzulassungen schwerer Nutzfahrzeuge (>16 t) in Europa (EU & EFTA & UK) in den letzten zwei Monaten 2020 musste für das Gesamtjahr ein Rückgang von 28,4 % auf rund 230.000 Fahrzeuge verzeichnet werden. Der nordamerikanische Truckmarkt (Class 8) blieb mit einem Minus von 30,2 % auf 235.000 Einheiten ebenfalls weit hinter dem Vorjahr zurück.

## Wesentliche Ereignisse

**Neben den Einflüssen aus den Folgen der Coronavirus-Pandemie zählten für den Konzern im Geschäftsjahr 2020 die Neuwahlen des Aufsichtsrats und insbesondere die Vereinbarungen über zwei strategische Partnerschaften mit jeweils dem Flugzeugbauer Airbus und dem französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium zu den wesentlichen Ereignissen.**

#### Coronavirus-Pandemie beeinträchtigt Geschäftsentwicklung

Zu Beginn des Jahres breitete sich das Coronavirus zuerst in China und danach weltweit zu einer Pandemie aus. Es folgten auf internationaler Ebene staatliche Eindämmungsmaßnahmen, deren erste Auswirkungen im ersten Quartal 2020 in den chinesischen Werken des ElringKlinger-Konzerns zu verlängerten Neujahrsferien mit anschließenden Produktionsunterbrechungen führten. Ab Mitte März kam es bei Fahrzeugherstellern in Europa und im weiteren Verlauf auch bei nordamerikanischen Autobauern zu Produktionsunterbrechungen, sodass ElringKlinger zu Beginn des zweiten Quartals 2020 in europäischen und nordamerikanischen Werken zeitweise und in jeweils unterschiedlichem Ausmaß die Fertigung aussetzen oder Ausbringungsmengen nach unten anpassen musste. Auch die Standorte in Indien und Südafrika waren betroffen. Während sich die Lage in China wieder rasch normalisiert hatte, fuhren die europäischen Hersteller ihre Produktion sukzessive ab Ende April 2020 und die nordamerikanischen Fahrzeugbauer vorwiegend ab Mai wieder sukzessive hoch. Die konjunkturellen Einbrüche führten bei ElringKlinger vor allem im zweiten Quartal 2020 zu einem spürbaren Geschäftsrückgang.

Vor diesem Hintergrund nahm ElringKlinger ab 1. April 2020 an den deutschen Standorten Kurzarbeit als Überbrückungsinstrument in Anspruch. Zum Schutz der Mitarbeiter wurden konzernweit Reisebeschränkungen eingeführt und strikte Hygienevorkehrungen sowie weitere Maßnahmen getroffen, um physische Kontakte soweit es geht zu vermeiden. Insbesondere das mobile Arbeiten der Mitarbeiter wurde von Pandemiebeginn an stark forciert.

#### Virtuelle Hauptversammlung – Aufsichtsrat neu gewählt

Aufgrund physischer Kontaktbeschränkungen infolge der Coronavirus-Pandemie wurde die 115. Hauptversammlung der ElringKlinger AG vom Plantermin 19. Mai 2020 auf den 7. Juli 2020 verlegt und erstmals virtuell durchgeführt. Turnusgemäß stand dabei die Neuwahl der von den Anteilseignern gewählten Aufsichtsratsmitglieder an. Prof. Hans-Ulrich Sachs schied aus dem Organ aus. Als neues Mitglied trat Helmut P. Merch in das Gremium ein. Er wurde ebenso wie alle anderen bisherigen Aktionärsvertreter mit deutlicher Mehrheit gewählt. Die Arbeitnehmervertreter waren bereits im Mai gewählt worden und nahmen ebenfalls nach Ende der Hauptversammlung ihr Amt auf. Hierbei traten Olcay Zeybek, Leiter Rechnungswesen der ElringKlinger AG,

und Barbara Resch, Tarifsekretärin der IG Metall Baden-Württemberg, erstmals in das Gremium ein. Sie folgten den ausgeschiedenen Mitgliedern Pasquale Formisano und Nadine Boguslawski.

#### **Vertrag mit Produktionsvorstand Reiner Drews verlängert**

In seiner Sitzung im Mai 2020 verlängerte der Aufsichtsrat den Vertrag des Vorstandsmitglieds Reiner Drews um fünf Jahre bis zum 31. März 2026. Das bisherige Mandat endet am 31. März 2021. Reiner Drews verantwortet seit dem 1. April 2018 die Geschäftsbereiche Metal Sealing Systems & Drivetrain Components, Lightweighting/Elastomer Technology und Shielding Technology, die deutschen Werke im Segment Erstausrüstung sowie die Zentralbereiche Production Management und Quality & Environmental Management.

#### **Kooperation mit Flugzeughersteller Airbus im Bereich Brennstoffzellentechnologie**

Die ElringKlinger AG und die Airbus Operations GmbH, Hamburg, Deutschland, vereinbarten am 14. Oktober 2020 eine langfristig angelegte Partnerschaft im Bereich der Brennstoffzellentechnologie. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung und Validierung von luftfahrttauglichen Brennstoffzellenstacks\*. In diesem Zusammenhang wurde die Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, gegründet, an der die ElringKlinger AG Anteile von 10 % und die Airbus Operations GmbH von 90 % halten. Die Vereinbarung sieht vor, dass ElringKlinger dem neuen Unternehmen den Technologiezugang gewährleistet und die für die Entwicklung notwendigen Komponenten zuliefern wird.

#### **ElringKlinger und Plastic Omnium beschließen Allianz in der Brennstoffzellentechnologie**

Die ElringKlinger AG und der französische Automobilzuliefererkonzern Plastic Omnium mit Sitz in Levallois, Frankreich, unterzeichneten am 28. Oktober 2020 eine Vereinbarung mit dem Ziel, gemeinsam die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Brennstoffzellenstacks voranzutreiben und damit einen wichtigen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-neutralen Mobilität zu leisten. ElringKlinger und

Plastic Omnium streben damit eine führende und globale industrielle Präsenz als Anbieter von Brennstoffzellenstacks und -komponenten für Personenkraftwagen, Nutzfahrzeuge, Busse, Lastkraftwagen und andere Mobilitätsanwendungen an.

Nach dem Vollzug der Vereinbarung, der nach dem Berichtsstichtag am 1. März 2021 wirksam wurde, nahm die neue ElringKlinger-Tochtergesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, ihre Geschäftsaktivitäten auf. Die Anteile an der Gesellschaft werden zu 60 % von der ElringKlinger AG und zu 40 % von Plastic Omnium gehalten. Sitz der Gesellschaft ist Dettingen/Erms, wo ElringKlinger vor kurzem ein Technologiezentrum für Elektromobilität errichtet hat. Zum Zweck des Vollzugs wurde die im Dezember 2020 gegründete EK Fuel Cell Technologies GmbH umfirmiert und der Bereich Brennstoffzellentechnologie mit den in diesem Bereich tätigen Mitarbeitern, dem Know-how und den Patenten in diese Gesellschaft eingebracht. Im Gegenzug wird Plastic Omnium 100 Mio. EUR investieren, um Innovationen zu beschleunigen, die kommerzielle Vermarktung weiter auszubauen und Produktionskapazitäten zu erhöhen. Außerdem erwarb Plastic Omnium zum 1. März 2021 vereinbarungsgemäß die auf Brennstoffzellensystemlösungen spezialisierte Konzerntochter ElringKlinger Fuelcell Systems Austria GmbH mit Sitz in Wels, Österreich.

#### **Kooperationsvertrag mit niederländischem Fahrzeughersteller für Brennstoffzellentechnologie geschlossen**

Die ElringKlinger AG und der niederländische Fahrzeughersteller VDL Bus & Coach BV haben sich am 12. November 2020 ebenfalls auf eine strategische Partnerschaft im Bereich der Brennstoffzellentechnologie verständigt. Der Kooperationsvertrag sieht die kundenspezifische Entwicklung und Industrialisierung von Brennstoffzellenstacks und -systemen für mobile und stationäre Anwendungen vor. Die Aktivitäten der Kooperation wurden vereinbarungsgemäß durch die neue Konzerngesellschaft EKPO Fuel Cell Technologies GmbH übernommen.

# Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Coronavirus-Pandemie bewirkte 2020 einen Nachfrageeinbruch auf den internationalen Automobilmärkten, die global um rund 16 % schrumpften. Im Zuge dessen wies auch der ElringKlinger-Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr einen rückläufigen Umsatz aus, der leicht besser um rund 14 % abnahm. Operativ wurde ein EBIT von 27,7 Mio. EUR erwirtschaftet, das einer EBIT-Marge von 1,9 % entspricht.

## Konzernumsatz durch Coronavirus-Pandemie beeinträchtigt

Das Geschäftsjahr 2020 war von den Folgen der Coronavirus-Pandemie gekennzeichnet. Insgesamt erzielte der ElringKlinger-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 1.480,4 Mio. EUR, die damit um 246,6 Mio. EUR oder 14,3 % unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 1.727,0 Mio. EUR) lagen. Währungsumrechnungen trugen dazu mit minus 40,7 Mio. EUR oder -2,4 % bei, in erster Linie durch die Wechselkursentwicklung des mexikanischen Pesos und des brasilianischen Reals, aber auch durch die türkische Lira und den US-Dollar. Darüber hinaus sind Veränderungen durch M&A\*-Aktivitäten in Höhe von minus 4,1 Mio. EUR oder -0,2 % zu berücksichtigen, die im Wesentlichen aus dem Verkauf des Gewerbeparks in Ungarn resultierten. Ohne diese Effekte aus Wechselkursveränderungen und M&A-Aktivitäten belief sich der Rückgang der Umsatzerlöse auf 201,8 Mio. EUR oder -11,7 %. Der Konzern hat damit besser als ursprünglich prognostiziert abgeschnitten, nämlich sich im organischen Umsatz ungefähr auf Marktniveau zu entwickeln. Die tatsächliche Entwicklung des Marktniveaus lag dabei jedoch deutlich unter den Vorjahreserwartungen, die von einem Marktrückgang von mindestens 4 % ausgingen. Auch die im Zuge der Pandemie revidierte

Erwartung, sich organisch im Umsatz leicht besser als der Markt zu entwickeln, wurde übertroffen.

Die Coronavirus-Pandemie schlug sich im Jahresverlauf unterschiedlich stark nieder. Im ersten Quartal breitete sich das Virus vor allem in China aus, das mit einer Verlängerung der chinesischen Neujahrsferien und Reiseeinschränkungen reagierte. Die Lage in China normalisierte sich im zweiten Quartal wieder, auch wenn andere asiatische Staaten, wie zum Beispiel Indien, nach wie vor betroffen waren. Zum Ende des ersten Quartals, als sich das Virus bereits zu einer globalen Pandemie entwickelt hatte, wurden in Europa und mit ein paar Wochen Verzögerung in Nordamerika von den jeweiligen Regierungen Lockdown-Maßnahmen beschlossen. Davon erholten sich diese Regionen im dritten Quartal mit unterschiedlicher Dynamik und im vierten Quartal deutlicher.

## Auswirkungen auf den Umsatz in allen Regionen

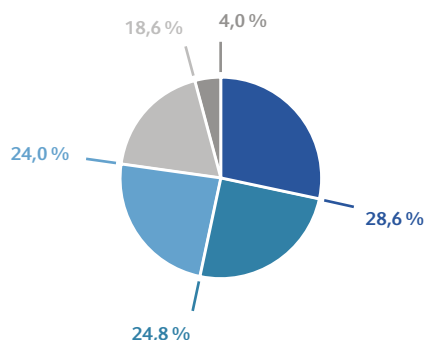
Der Nachfragerückgang infolge der Pandemie führte vor allem im zweiten Quartal zu starken Umsatzrückgängen in allen Regionen. Sowohl absolut als auch relativ fiel der Rückgang mit minus 83,1 Mio. EUR oder -18,4 % in Nordamerika am höchsten aus. Der Konzern erlöste hier im

## Effekte im Konzernumsatz

in Mio. €	2020	2019	Veränderung absolut	Veränderung relativ
<b>Konzernumsatz</b>	<b>1.480,4</b>	<b>1.727,0</b>	<b>-246,6</b>	<b>-14,3 %</b>
davon Währungseffekte			-40,7	-2,4 %
davon M&A-Aktivitäten			-4,1	-0,2 %
davon organisch			-201,8	-11,7 %

\* Siehe Glossar

## Konzernumsatz nach Regionen 2020



in Mio. € (Vorjahr)

■ Übriges Europa	423,4	(494,2)
■ Nordamerika	367,7	(450,9)
■ Deutschland	355,6	(395,0)
■ Asien-Pazifik	274,8	(310,0)
■ Südamerika und Übrige	58,9	(76,9)

Jahr 2020 Umsätze in Höhe von 367,7 Mio. EUR (2019: 450,9 Mio. EUR), was einem Umsatzanteil von 24,8 % (2019: 26,1 %) entspricht. Währungsbereinigt nahmen die Erlöse lediglich um 66,0 Mio. EUR oder 14,6 % ab. Die Automobilproduktion sank hier hingegen nach Angaben des Datenanbieters IHS um -20,1 %.

Bereits im ersten Quartal 2020 wurden in China die Neujahrsferien verlängert und mussten Werke schließen, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Da aber in anderen Teilen Asiens noch keine oder nur geringe Auswirkungen der Pandemie zu spüren waren, fiel der Umsatzrückgang in der Region Asien-Pazifik im ersten Quartal verhältnismäßig milde aus. Im weiteren Jahresverlauf drehte sich die Situation: China erholte sich schnell vom ersten Quartal, während andere Teile Asiens, wie zum Beispiel Indien, im zweiten und dritten Quartal von der Pandemie beeinträchtigt wurden. Insgesamt erzielte ElringKlinger im Geschäftsjahr 2020 in dieser Region einen Umsatz von 274,8 Mio. EUR, was einem Umsatzanteil von 18,6 % (2019: 17,9 %) entspricht. Im Vorjahr hatte der Konzern hier noch Umsätze von 310,0 Mio. EUR generiert.

In der für ElringKlinger größten Absatzregion Übriges Europa war eine ähnliche unterjährige Struktur der Umsätze wie in Nordamerika festzustellen: Im ersten Quartal 2020 hielten sich die Auswirkungen der Pandemie noch in Grenzen, da der Lockdown erst in den letzten März-Wochen wirksam wurde. Im zweiten Quartal 2020 brachen die Umsätze stark ein, erholten sich dann im dritten Quartal, ehe der Umsatz im Schlussquartal im Vergleich zum Vorjahresquartal wieder zunahm. Insgesamt erzielte der Konzern in dieser Region im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse von 423,4 Mio. EUR (2019: 494,2 Mio. EUR). Der Anteil am Gesamtumsatz

blieb somit mit 28,6 % (2019: 28,6 %) exakt auf dem gleichen Niveau.

In der Region Deutschland war der Umsatzrückgang im zweiten Quartal 2020 nicht so ausgeprägt wie in den Regionen Nordamerika oder Übriges Europa. Allerdings fiel die anschließende Erholung im dritten Quartal auch schleppender aus. In Summe erzielte der Konzern im Inland Umsatzerlöse von 355,6 Mio. EUR (2019: 395,0 Mio. EUR), was einen Anteil am Konzernumsatz von 24,0 % (2019: 22,9 %) bedeutet.

In der Region Südamerika und Übrige sanken die Erlöse um 18,0 Mio. EUR oder 23,4 % auf 58,9 Mio. EUR (2019: 76,9 Mio. EUR). Dieser Rückgang ist nicht nur auf die Pandemie zurückzuführen, sondern auch auf Währungseffekte. Unterstellt man konstante Wechselkurse, würde der Rückgang nur 5,7 Mio. EUR oder 7,5 % betragen. Insgesamt beträgt der Anteil am Konzernumsatz noch 4,0 % (2019: 4,5 %).

Auch durch die im vierten Quartal vereinnahmte Kompensation aus einer Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft verbesserte sich der Anteil des inländischen Umsatzes auf 24,0 % (2019: 22,9 %). Der Auslandsanteil belief sich demnach auf 76,0 % (2019: 77,1 %).

#### Segment Erstausrüstung mit deutlichem Nachfragerückgang durch Pandemiefolgen

Mit einem Umsatzanteil von 80,1 % (2019: 82,4 %) repräsentiert das Segment Erstausrüstung das größte Segment des ElringKlinger-Konzerns. Das Segment erzielte Umsatzerlöse von 1.186,1 Mio. EUR (2019: 1.423,4 Mio. EUR), was einen Rückgang um 237,4 Mio. EUR oder -16,7 % bedeutet. Damit entsprach das Segment ungefähr der globalen Automobilproduktion, die um 16,1 % schrumpfte.

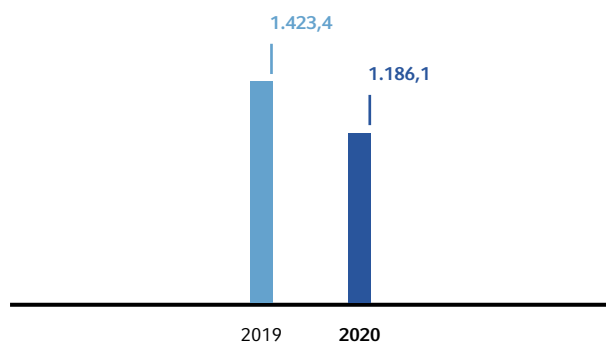
Innerhalb des Segments lag der Geschäftsbereich Metal Sealing Systems & Drivetrain Components, der zum 1. Oktober 2020 neu gegründet wurde und die beiden bisherigen Bereiche Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen umfasst, mit einem Umsatzrückgang von 16,4 % auf 410,7 Mio. EUR (2019: 491,2 Mio. EUR) nahezu auf dem Niveau des Segments. Der Bereich Lightweighting/Elastomer Technology hingegen war mit Erlösen von 422,6 Mio. EUR (2019: 494,3 Mio. EUR) und einem Rückgang von 14,5 % leicht besser als das gesamte Segment. Der Bereich Shielding Technology war mit einem Umsatzrückgang von 27,1 % auf 291,1 Mio. EUR (2019: 399,2 Mio. EUR) wesentlich stärker betroffen.

Im Geschäftsbereich E-Mobility, der die Aktivitäten des Konzerns in der Batterie- und in der Brennstoffzellentechnologie sowie bezüglich elektrischer Antriebseinheiten bündelt, war ein starker Umsatzanstieg festzustellen. Mit 54,7 Mio. EUR konnte der Bereich den Umsatz gegenüber dem Vorjahr (2019: 27,1 Mio. EUR) nahezu verdoppeln. Dazu trägt vor allem die Kompensation aus einem Partnerschaftsabkommen im Brennstoffzellengeschäft bei, die sich auf rund 25 Mio. EUR beläuft. Darüber hinaus wirkten sich Vorserienproduktionen und Serienanläufe im Bereich der elektrischen Antriebseinheiten positiv auf den E-Mobility-Umsatz aus. Vor allem aufgrund der Vorbereitungen auf die Serienfertigung in der Batterietechnologie verbuchte der Geschäftsbereich im Jahr 2020 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

Der Geschäftsbereich Exhaust Gas Purification hatte im Geschäftsjahr 2020 einen Rückgang von 3,5 Mio. EUR oder 33,3 % auf 6,9 Mio. EUR (2019: 10,4 Mio. EUR) zu verzeichnen. Hier umfassen die Aktivitäten im Wesentlichen den Gehäusebau als Komponente für Abgasreinigungssysteme.

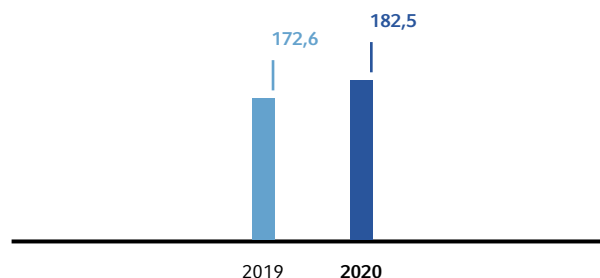
#### Umsatzentwicklung Erstausrüstung

in Mio. €



#### Umsatzentwicklung Ersatzteilgeschäft

in Mio. €



Aufgrund des starken Nachfragerückgangs im Zuge der Coronavirus-Pandemie konnten die Fixkosten des Segments nicht voll gedeckt werden, auch wenn die Auswirkungen durch die Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms und Instrumente wie die Kurzarbeit in Deutschland abgemildert werden konnten. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern im Segment Erstausrüstung auf minus 23,7 Mio. EUR (2019: 5,1 Mio. EUR). Die Ergebnismarge lag bei minus 2,0 % (2019: 0,4 %).

#### Ersatzteilgeschäft erneut stärker bei Umsatz und Ergebnis

Das Segment Ersatzteile konnte seinen Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der Coronavirus-Pandemie und Lockdowns in vielen Ländern erneut steigern. Mit 182,5 Mio. EUR lag es 2020 um 9,9 Mio. EUR oder 5,7 % über dem Niveau des Vorjahres (2019: 172,6 Mio. EUR). Vor allem in Osteuropa, aber auch im Nahen und Mittleren Osten sowie in Nord- und Südamerika konnte das Segment seinen Umsatz ausweiten. Lediglich in Westeuropa und in Asien waren leichte Rückgänge zu verzeichnen.

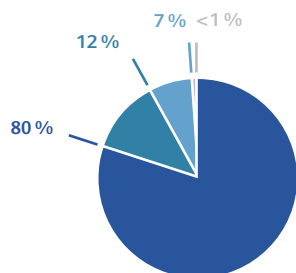
Das konzernweite Effizienzsteigerungsprogramm zeigte auch im Segment Ersatzteile Erfolge, hinzu kamen coronabedingt geringere Reise- und Ausstellungskosten, sodass sich das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern auf 39,0 Mio. EUR (2019: 30,4 Mio. EUR) belief, was einer Ergebnismarge von 21,4 % (2019: 17,6 %) entspricht.

#### Segment Kunststofftechnik relativ robust gegenüber Pandemiefolgen

Der Umsatz des Segments Kunststofftechnik zeigte sich im Zuge des globalen Konjunkturerinbruchs mit 107,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 rückläufig gegenüber dem Vorjahr (2019: 117,5 Mio. EUR). Die Erlöse sanken infolge der Pandemie um 9,9 Mio. EUR oder 8,4 % – vor allem in Europa und Nordamerika, während der Umsatz in Asien nahezu stabil blieb.



## Konzernumsatz nach Segmenten 2020



	in Mio. € (Vorjahr)	
<b>Erstausrüstung</b>	<b>1.186,1</b>	<b>(1.423,4)</b>
– Lightweighting/Elastomer Technology	422,6	(494,3)
– Shielding Technology	291,1	(399,2)
– Metal Sealing Solutions & Drivetrain Components	410,7	(491,2)
– E-Mobility	54,7	(27,1)
– Exhaust Gas Purification	6,9	(10,4)
– Other	0	(1,2)
<b>Ersatzteilgeschäft</b>	<b>182,5</b>	<b>(172,6)</b>
<b>Kunststofftechnik</b>	<b>107,6</b>	<b>(117,5)</b>
<b>Sonstige</b>	<b>4,3</b>	<b>(13,5)</b>

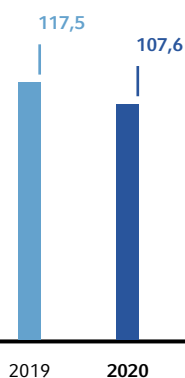
Auch wenn die Nachfrage zahlreicher Branchen im Zuge der Pandemie zurückging, konnte das Segment sein Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit 14,0 Mio. EUR (2019: 15,9 Mio. EUR) auf einem robusten Niveau halten. Dazu trugen auch Einsparungen von Sach- und Reisekosten bei. Die Ergebnismarge des Segments belief sich auf 13,0 % (2019: 13,5 %).

#### Segmente Dienstleistungen und Gewerbeparks zusammengelegt

Nach der Veräußerung des Gewerbeparks in Kecskemét, Ungarn, Ende 2019 wurden die beiden Segmente Dienstleistungen und Gewerbeparks mit Wirkung vom 1. Januar 2020 an zum Segment Sonstige zusammengelegt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde hier ein Umsatz von 4,3 Mio. EUR (2019: 13,5 Mio. EUR) erwirtschaftet. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern belief sich auf minus 1,6 Mio. EUR. Damit lag es unterhalb des Vorjahresniveaus von 9,9 Mio. EUR, als allerdings noch das Ergebnis des Gewerbeparkverkaufs von 8,6 Mio. EUR enthalten war.

#### Umsatzentwicklung Kunststofftechnik

in Mio. €



#### Effizienzsteigerungsprogramm erfolgreich auf Spur

Im Geschäftsjahr 2019 hat das Management ein globales Konzernprogramm zur nachhaltigen Effizienzsteigerung implementiert, das im ersten Schritt vor allem auf eine Kosteneinsparung abzielte. Parallel dazu wurden die beiden weiteren Dimensionen des disziplinierten Investitionsansatzes und der Optimierung des Net Working Capitals\* eingeführt, um einen positiven operativen Free Cashflow\* zu generieren. Über diesen sollte die Nettoverschuldung\* gesenkt werden.

Die Kosteneinsparungen betrafen die Personal- und Materialebene sowie die Sachkosten. Als viertes Element kamen die Preisanpassungen bei Vertragsprolongationen an das gegenwärtige Niveau hinzu. Die Maßnahmen zielten auch ab auf eine Vermeidung von Kosten für Sonderfrachten und Zusatzschichten durch Prozessoptimierungen, Personalschulungen und Beseitigung von Ineffizienzen in Verwaltung wie auch Produktion. Wie bereits 2019 konnten auch 2020 spürbare Ergebnisverbesserungen erreicht werden.

#### Bruttomarge im Corona-Jahr verbessert

Im Geschäftsjahr 2020 nahmen die Umsatzkosten im Vergleich zum Vorjahr mit -14,7 % leicht stärker ab als die Umsatzerlöse mit -14,3 %. Sie beliefen sich auf 1.195,5 Mio. EUR (2019: 1.401,7 Mio. EUR). Dadurch sank das Bruttoergebnis unterproportional um 12,4 % auf 284,9 Mio. EUR (2019: 325,3 Mio. EUR), sodass sich die Bruttomarge mit 19,2 % im Vergleich zum Vorjahr (2019: 18,8 %) trotz der Pandemiefolgen leicht verbesserte. Positiven Faktoren, wie zum Beispiel Erleichterungen durch Kurzarbeitsinstrumente oder der Kompensation aus einem Partnerschaftsabkommen im Bereich der Brennstoffzelle\*, standen vor allem Wertminderungen des Anlagevermögens gemäß IAS 36 entgegen.

Einen wesentlichen Teil der Umsatzkosten stellen die Materialkosten dar. Sie summierten sich im Berichtsjahr auf 622,7 Mio. EUR und lagen somit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 800,7 Mio. EUR). Der Rückgang ist zum einen auf die pandemiebedingt stark gesunkene Nachfrage und zum anderen auf eine leichte Entspannung der Rohstoffpreise auf einem überaus hohen Niveau zurückzuführen. Da die Materialkosten stärker sanken als der Umsatz, ergab sich eine Materialaufwandsquote von 42,1 % (2019: 46,4 %).

ElringKlinger benötigt zur Fertigung seiner Produkte im Wesentlichen Aluminium, legierte Edelmehle (vor allem Chrom-Nickel-Legierungen), C-Stahl, polyamidbasierte Kunststoffgranulate sowie Elastomere und im Segment Kunststofftechnik Polytetrafluorethylen (PTFE\*). Zunehmend gewinnen aber auch Materialien und Komponenten, die für die Herstellung von Batterie- und Brennstoffzellensystemen erforderlich sind, an Bedeutung. Aluminium verwendet der Konzern vor allem in der Produktion von Abschirmteilen im Geschäftsbereich Shielding Technology. Edelmehle mit ihren Legierungen werden im Bereich des neuen Geschäftsbereichs Metal Sealing Systems & Drivetrain Components eingesetzt.

Im Berichtsjahr gaben die Preisindizes für die im Konzern in erster Linie relevanten Rohstoffe wie Polyamid\* (PA66), Aluminium oder Nickel zunächst nach, stiegen aber ab Ende des zweiten Quartals wieder und zogen bis zum Jahresende teilweise sogar über das Jahresausgangsniveau hinaus an. Die Legierungszuschläge für Edelmehle nahmen insgesamt einen heterogenen Verlauf, blieben aber größtenteils im Jahresdurchschnitt auf einem konstanten Niveau.

Die Personalaufwendungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in verschiedenen Funktionsbereichen enthalten sind, beliefen sich im Berichtsjahr auf 472,1 Mio. EUR. Sie sanken somit um 13,3 % gegenüber dem Vorjahr (2019: 544,4 Mio. EUR). Zum einen wurde die Beschäftigtenzahl nach Möglichkeit an die Nachfragesituation angepasst, zum anderen nutzte der Konzern im Zuge der Pandemiemaßnahmen Instrumente wie die Kurzarbeit in Deutschland. Insgesamt bewegte sich die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Konzernumsatz) mit 31,9 % nur leicht über dem Vorjahresniveau (2019: 31,5 %).

Die Vertriebskosten sind 2020 deutlich um 26,4 Mio. EUR oder 19,8 % auf 107,0 Mio. EUR (2019: 133,4 Mio. EUR) zurückgegangen. Neben dem geringeren Umsatz als

Ursache zeigt die Entwicklung, dass die zur Lösung der Kapazitätsengpässe durchgeführten Erweiterungs-, Automatisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in den nordamerikanischen Werken im Jahresverlauf zunehmend griffen. So konnte der Konzern neben den Personalkosten die Kosten für Sortierung und Sonderfrachten in diesem Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringern. Aber auch geringere Reisekosten infolge der Pandemie spielten eine Rolle.

Die allgemeinen Verwaltungskosten nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr korrespondierend zum Umsatzrückgang um 14,4 % auf 72,6 Mio. EUR (2019: 84,8 Mio. EUR) ab.

#### Forschungs- und Entwicklungsquote im Zielkorridor

Im Mittelpunkt stehen im Zuge des Transformationsprozesses die alternativen Antriebstechnologien, das heißt die Aktivitäten rund um die Batterie, die Brennstoffzelle und auch die elektrische Antriebseinheit im Rahmen der Partnerschaft mit der hofer AG. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern trotz des pandemiebedingten Nachfragerückgangs seine Forschungs- und Entwicklungskosten mit 63,8 Mio. EUR nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr (2019: 64,1 Mio. EUR) gehalten. Darüber hinaus wurden 12,4 Mio. EUR (2019: 16,7 Mio. EUR) aktiviert, da sie die entsprechenden Anforderungskriterien erfüllten. Ein Betrag von 12,8 Mio. EUR (2019: 5,7 Mio. EUR) wurde auf aktivierte Entwicklungskosten planmäßig abgeschrieben. Unter Einbeziehung der aktivierten Entwicklungskosten stieg die Quote im Verhältnis zum Konzernumsatz wieder auf 5,1 % (2019: 4,7 %) an.

Zur Unterstützung seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhielt ElringKlinger im abgelaufenen Geschäftsjahr Fördermittel der öffentlichen Hand, die für Forschungsprojekte vor allem in der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie sowie im Leichtbau gewährt wurden. Die erfolgswirksam erfassten Fördermittel für F&E-Projekte betragen insgesamt 3,6 Mio. EUR (2019: 5,6 Mio. EUR). Auch 2020 standen allen Fördermitteln projektbezogene Aufwendungen für die Entwicklung und im Musterbau in entsprechender Höhe entgegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 9,8 Mio. EUR und lagen damit deutlich unter dem Jahreswert von 33,5 Mio. EUR. Im Jahr 2019 waren darin noch der Gewinn aus dem Verkauf des Gewerbeparks in Ungarn in Höhe von 8,6 Mio. EUR sowie Versicherungsleistungen und

\* Siehe Glossar

Schadenerstattungen enthalten, denen seinerzeit auch entsprechende Aufwendungen in den Umsatzkosten gegenüberstanden.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 23,6 Mio. EUR (2019: 15,2 Mio. EUR) ist auf verschiedene Sachverhalte zurückzuführen, von denen der größte die Wertberichtigungen von Forderungen betrifft.

#### **Ergebnis auch pandemiebedingt deutlich geringer**

Trotz des Nachfragerückgangs im Zuge der Coronavirus-Pandemie zeigte sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA\*) mit 181,5 Mio. EUR sehr robust gegenüber dem Vorjahr (2019: 181,0 Mio. EUR). Verantwortlich dafür waren neben der Kompensation aus der Brennstoffzellenpartnerschaft vor allem Instrumente wie die Kurzarbeit in Deutschland und das globale Effizienzsteigerungsprogramm des Konzerns. Aufgrund von Werthaltigkeitsprüfungen gemäß dem Rechnungslegungsstandard IAS 36 nahmen die Abschreibungen mit 153,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (2019: 119,7 Mio. EUR) deutlich zu. Nach Abzug der Abschreibungen resultiert ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT\*) von 27,7 Mio. EUR (2019: 61,2 Mio. EUR), was einer Marge von 1,9 % (2019: 3,5 %) entspricht. Berücksichtigt man Kaufpreisallokationen\*, lag das EBIT vor Kaufpreisallokation bei 28,1 Mio. EUR (2019: 63,2 Mio. EUR), die Marge bei 1,9 % (2019: 3,7 %). Damit lag die EBIT-Marge\* vor Kaufpreisallokation unter den ursprünglichen Erwartungen aus März 2020, als man für das Gesamtjahr von einer Marge ungefähr auf Vorjahresniveau ausging.

#### **Finanzergebnis unter Vorjahresniveau**

Da der Konzern seine Finanzverbindlichkeiten im Jahresverlauf deutlich reduziert hat, verminderten sich auch die Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr, so dass sich das Zinsergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich um 18,9 % verbesserte. Im Währungsergebnis schlug sich die allgemeine Volatilität der Wechselkurse nieder. Insbesondere die Veränderungen der für den Konzern relevanten Währungen sorgten für höhere Währungsverluste. Die größte Veränderung ergab sich hierbei durch unrealisierte Währungsverluste, die durch Umrechnung von Fremdwährungsbilanzpositionen in die Bilanzwährung EUR zum Kurs am Jahresultimo entstehen. Darüber hinaus hatte der Konzern

Verluste aus assoziierten Unternehmen zu verbuchen. Im Saldo reduzierte sich das Finanzergebnis\* deutlich um 21,7 Mio. EUR auf minus 41,3 Mio. EUR (2019: -19,6 Mio. EUR).

Infolgedessen fiel das Ergebnis vor Ertragsteuern mit minus 13,6 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (2019: 41,7 Mio. EUR) aus.

#### **Ertragsteueraufwand geringer als im Vorjahr**

Die Ertragsteueraufwendungen sanken 2020 gegenüber dem Vorjahr auf 26,4 Mio. EUR (2019: 36,6 Mio. EUR). Dass der Konzern trotz eines negativen Vorsteuerergebnisses Ertragsteuern zu zahlen hatte, liegt unter anderem an der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Neubewertungen von Aktivposten. Darüber hinaus ergab sich bei den Tochtergesellschaften aufgrund der Coronavirus-Pandemie ein heterogenes Bild der Ertragskraft mit unterschiedlichen Auswirkungen auf die zu zahlenden Steuern. Hinzu kommt, dass auf Verluste bei Tochtergesellschaften keine aktiven latenten Steuern gebildet werden konnten.

Nach Abzug der Ertragsteueraufwendungen belief sich das Periodenergebnis auf minus 40,0 Mio. EUR (2019: 5,0 Mio. EUR). Der Ergebnisanteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt, sank leicht auf 0,8 Mio. EUR (2019: 0,9 Mio. EUR). Abzüglich dieser Anteile ergab sich ein Ergebnisanteil, der den Aktionären der ElringKlinger AG zusteht, von minus 40,8 Mio. EUR (2019: 4,1 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie\* lag dementsprechend deutlich unter Vorjahresniveau bei minus 0,64 EUR (2019: 0,06 EUR). Die Anzahl der ausgegebenen gewinnberechtigten Aktien betrug zum 31. Dezember 2020 unverändert 63.359.990 Stück.

#### **Aussetzung der Dividende**

Der vom Aufsichtsrat festgestellte Jahresabschluss weist wie im Vorjahr einen Jahresfehlbetrag aus. Um die Innenfinanzierung für den Transformationsprozess des Unternehmens weiter zu stärken, wurden keine Gewinnrücklagen aufgelöst. Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellte und für die Dividendenzahlung relevante Jahresabschluss der ElringKlinger AG wies zum 31. Dezember 2020 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 11,6 Mio. EUR (2019: Jahresfehlbetrag 17,1 Mio. EUR) aus. Dementsprechend wird die Dividende für das Geschäftsjahr 2020 ausgesetzt. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## Vermögenslage

Die Vermögenslage des ElringKlinger-Konzerns stellt sich zum 31. Dezember 2020 mit einer Eigenkapitalquote von 41,4 %, der im Geschäftsjahr weiter erhöhten Liquidität und seiner Vermögensstruktur robust dar. Den im Geschäftsjahr 2019 forcierten Kurs zur Verbesserung wesentlicher Finanzkennzahlen setzte der Konzern auch 2020 konsequent fort. Dadurch konnte das Net Working Capital<sup>1</sup> gegenüber dem bereits 2019 erreichten niedrigen Niveau weiter reduziert werden. Auch die Nettoverschuldung<sup>2</sup> senkte der Konzern weiter ab – um 136,5 Mio. EUR auf 458,8 Mio. EUR. Die Nettoverschuldungsquote<sup>3</sup> verbesserte sich auf 2,5, nachdem sie ein Jahr zuvor bei 3,3 lag.

### Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie

Der 2020 eingetretene Geschäftsrückgang infolge der Coronavirus-Pandemie wirkte sich in unterschiedlichem Ausmaß auf einzelne Bilanzpositionen und den Kapitalfluss bei ElringKlinger aus. Der starke Nachfrageeinbruch im zweiten Quartal zeigte sich darin, dass sich das Kurzfristvermögen, darunter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte, sowie auf der Passivseite die Lieferantenverbindlichkeiten vorübergehend reduzierten. Gegenläufig hatte sich der Zahlungsmittelbestand erhöht. Mit Erholung des Geschäfts im zweiten Halbjahr sind diese Effekte zum Bilanzstichtag wieder als ausgeglichen zu beurteilen. Werthaltigkeitsprüfungen am Jahresende ergaben bei einigen Tochtergesellschaften einen Abwertungsbedarf auf Sachanlagevermögen von insgesamt rund 24 Mio. EUR.

### Bilanzsumme bei 2 Mrd. EUR – Vermögensstruktur robust

Die Bilanzsumme des ElringKlinger-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 1.963,1 Mio. EUR, nach 2.146,5 Mio. EUR zum Jahresende 2019. Der Rückgang um 183,4 Mio. EUR spiegelt neben den Geschäftsvorfällen auch Einflüsse aus der Währungsumrechnung wider, die einen insgesamt senkenden Effekt auf die Bilanzpositionen hatten. Das Verhältnis zwischen den lang- und kurzfristigen Vermögenswerten blieb im Vorjahresvergleich nahezu stabil. Die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte repräsentierten einen Anteil von 61,7 % (31.12.2019: 61,2 %) bzw. von 38,0 % (31.12.2019: 38,8 %) an der Bilanzsumme – 0,3 % der Vermögenswerte waren als zur Veräußerung gehalten verbucht.

<sup>1</sup> Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<sup>2</sup> Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere

<sup>3</sup> Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)

### Kennzahlen Vermögenslage

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Bilanzsumme	1.963,1	2.146,5
Eigenkapitalquote	41,4 %	41,5 %
Net Working Capital	402,8	432,6
Als Quote vom Konzernumsatz	27,2 %	25,0 %
Nettoverschuldung	458,8	595,3
Nettoverschuldung/EBITDA	2,5	3,3

Im Langfristvermögen, das zum 31. Dezember 2020 einen Buchwert von 1.212,2 Mio. EUR (31.12.2019: 1.314,0 Mio. EUR) umfasste, stellen die Sachanlagen den wesentlichen Posten dar. Sie reduzierten sich gegenüber dem Stand am Bilanzstichtag 2019 (1.043,7 Mio. EUR) um 103,8 Mio. EUR, wobei rund ein Drittel der Veränderung Währungseffekten geschuldet ist. Darüber hinaus ging das Volumen aufgrund der 2020 gesunkenen Investitionstätigkeit im Konzern zurück, sodass die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres mit 113,9 Mio. EUR (2019: 109,4 Mio. EUR) um rund 20 Mio. EUR über den Zugängen aus Investitionen (inkl. Leasinggeschäften) in Höhe von 92,7 Mio. EUR (31.12.2019: 110,5 Mio. EUR) lagen. Des Weiteren haben verminderte Erwartungen in die zukünftige Ertragslage bei sechs Konzerngesellschaften zu Wertminderungen von insgesamt 24,2 Mio. EUR (2019: 0 Mio. EUR) geführt.

Die immateriellen Vermögenswerte beliefen sich am Jahresende 2020 auf 201,1 Mio. EUR (31.12.2019: 208,1 Mio. EUR). Die Neuzugänge aus selbstgeschaffenen Entwicklungskosten (12,4 Mio. EUR) hielten sich im Geschäftsjahr 2020 die Waage mit den korrespondierenden Abschreibungen in Höhe von 12,8 Mio. EUR (2019: 5,7 Mio. EUR). Den Hauptposten der immateriellen Werte bildeten weiterhin die Geschäfts- oder Firmenwerte aus früheren M&A\*-Aktivitäten mit einem Buchwert von 161,9 Mio. EUR (31.12.2019: 166,3 Mio. EUR). Sie gingen hauptsächlich aufgrund von Währungsänderungen sowie einer Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte leicht zurück.

Zum 31. Dezember 2020 enthielt die Konzernbilanz keine als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die in der Vorjahresbilanz enthaltene Position in Höhe von 3,3 Mio. EUR beinhaltete Grundstücke und Gebäude am Standort Idstein, Deutschland, die aufgrund der zwischenzeitlich vorwiegenden Eigennutzung im Geschäftsjahr 2020 in die Sachanlagen umgliedert wurden.

Die finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 15,1 Mio. EUR, nach 3,6 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Der Anstieg gründet im Wesentlichen auf den hier erfassten Finanzinvestitionen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Minderheitsbeteiligung an der Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland (vgl. Kapitel „Wesentliche Ereignisse“) sowie auf der in diesem Zusammenhang gewährten langfristigen Forderung.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen Anteile an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, die nach der Equity-Methode bilanziert sind. Sie beliefen sich zum Jahresende 2020 auf 17,2 Mio. EUR (31.12.2019: 23,7 Mio. EUR).

#### Working Capital weiter reduziert

Die kurzfristigen Vermögenswerte des ElringKlinger-Konzerns nahmen im Vorjahresvergleich um 86,8 Mio. EUR auf 745,7 Mio. EUR (31.12.2019: 832,5 Mio. EUR) ab. Die hierunter fallenden Vorräte reduzierten sich um (währungsbereinigt) 41,4 Mio. EUR auf 300,5 Mio. EUR (31.12.2019: 356,5 Mio. EUR), nachdem sie bereits im Vorjahr merklich abgesenkt worden waren. In dieser Entwicklung zeigen sich Erfolge der konzernweiten, langfristig angelegten Optimierungsmaßnahmen des Working Capitals\* (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bewegten sich zum Bilanzstichtag mit 231,2 Mio. EUR (31.12.2019: 233,2 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau.

In der Bilanzposition „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“, deren Buchwert 71,4 Mio. EUR (31.12.2019: 88,7 Mio. EUR) betrug, senkten sich im Vorjahresvergleich die Steuerforderungen und sonstigen Forderungen gegenüber Dritten.

An Zahlungsmitteln und Äquivalenten verfügte der ElringKlinger-Konzern zum Jahresende 2020 über einen Bestand von 127,9 Mio. EUR (31.12.2019: 135,5 Mio. EUR).

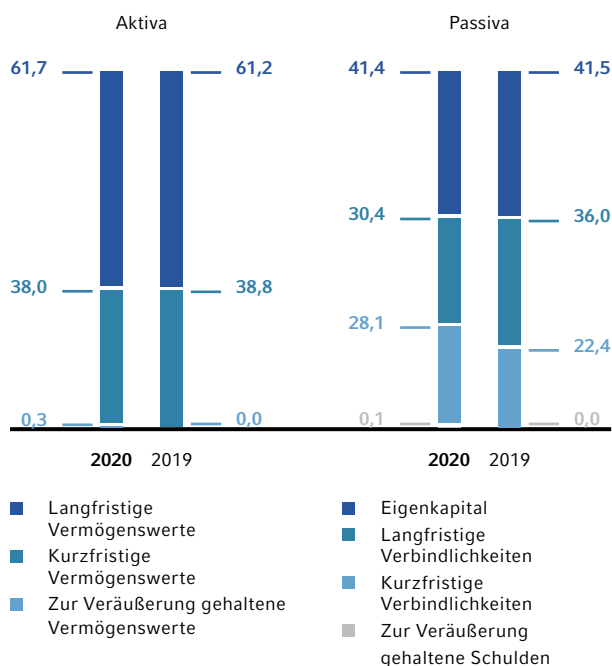
Bei den als zur Veräußerung ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden handelt es sich um Bilanzwerte aus der Konsolidierung der österreichischen Tochtergesellschaft. Die im Bereich der Brennstoffzellenentwicklung tätige Gesellschaft wurde nach dem Berichtsstichtag im Zuge der im Oktober 2020 mit dem französischen Automobilzuliefererkonzern Plastic Omnium, Levallois, Frankreich, getroffenen Vereinbarung an diesen veräußert (vgl. Kapitel „Wesentliche Ereignisse“).

#### Eigenkapitalquote bei 41 %

Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 812,9 Mio. EUR (31.12.2019: 891,2 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote lag mit 41,4 % (31.12.2019: 41,5 %) weiter in der vom Management angestrebten Bandbreite von 40 bis 50 %. Im Geschäftsjahr 2020 wurden das negative Periodenergebnis in Höhe von -40,0 Mio. EUR sowie Einflüsse aus der Währungs-

## Bilanzstruktur ElringKlinger-Konzern

zum 31. Dezember  
in %



umrechnung in Höhe von -29,5 Mio. EUR und aus der Neubewertung von Pensionszusagen in Höhe von -7,4 Mio. EUR im Eigenkapital verbucht. Die Ausschüttung für das vorangegangene Geschäftsjahr betraf mit 1,7 Mio. EUR ausschließlich nicht beherrschende Anteile.

Die Rückstellungen für Pensionen kamen zum Jahresende 2020 auf einen Buchwert von 156,9 Mio. EUR (31.12.2019: 148,2 Mio. EUR). Der Anstieg um 8,7 Mio. EUR ist im Wesentlichen geänderten Parametern geschuldet, die der turnusmäßigen Neubewertung der künftigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag zugrunde lagen (vgl. Angabe 25 im Konzernanhang). Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 10,5 Mio. EUR, sodass die langfristigen Rückstellungen zum Jahresende bei einem Buchwert von 19,8 Mio. EUR (31.12.2019: 18,5 Mio. EUR) und die kurzfristigen Rückstellungen bei 26,9 Mio. EUR (31.12.2019: 17,7 Mio. EUR) lagen. Im Berichtsjahr stiegen die Verpflichtungen im Personalbereich, die für beispielsweise Altersteilzeit und Ähnliches zu bilden sind, um 2,8 Mio. EUR an. Weitere

wesentliche Zuführungen betrafen Gewährleistungsverpflichtungen, drohende Verluste aus Kundenaufträgen und übrige Risiken.

### Nettoverschuldung weiter verringert

Trotz der Geschäftseinbußen verbesserte der ElringKlinger-Konzern seine solide finanzwirtschaftliche Situation im Berichtsjahr weiter. Die Nettoverschuldung<sup>1</sup> ging erneut zurück, nachdem sie bereits im Vorjahr vor allem aufgrund eines vom Management eingesetzten Effizienzsteigerungsprogramms deutlich gesenkt worden war. Gegenüber dem Jahresende 2019 (595,3 Mio. EUR) verringerte sie sich um 136,5 Mio. EUR auf 458,8 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stellten mit 391,9 Mio. EUR (31.12.2019: 570,4 Mio. EUR) den überwiegenden Anteil dar. Die Verschuldungskennzahl (Nettoverschuldung\*/EBITDA\*) konnte der Konzern damit von 3,3 am Vorjahresstichtag auf nunmehr 2,5 deutlich verbessern.

Im Berichtszeitraum waren keine bedeutsamen Änderungen von Kreditkonditionen, auch nicht in Folge von Einflüssen aus der Coronavirus-Pandemie, zu verzeichnen. ElringKlinger erfüllt zum 31. Dezember 2020 alle mit den Kreditinstitutionen vereinbarten Covenants.

### Net Working Capital rückläufig

Per 31. Dezember 2020 bezifferten sich die Lieferantenverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns auf 128,9 Mio. EUR (31.12.2019: 157,1 Mio. EUR). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresniveau ist vor allem auf das im Geschäftsjahr gesunkene Einkaufsvolumen infolge der Kostensenkungsmaßnahmen und der restriktiven Investitionspolitik zurückzuführen. Trotz dieses gegenläufigen Effekts auf das Net Working Capital\*, das dem Bestand an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht, ging dieses aufgrund der überproportionalen Abnahme der Vorräte von 432,6 Mio. EUR am Jahresende 2019 auf nunmehr 402,8 Mio. EUR zurück.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich am Berichtsstichtag auf 125,5 Mio. EUR (31.12.2019: 109,6 Mio. EUR). Sie enthalten neben einer geschriebenen Verkaufsoption in Höhe von 36,9 Mio. EUR eine Reihe von Abgrenzungen aus unterschiedlichen Sachverhalten, wie beispielsweise Abgrenzungen im Personalbereich, Posten für

<sup>1</sup> Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere; Wertpapiere (31.12.2020: 10,5 Mio. EUR) werden seit dem Geschäftsjahr 2020 berücksichtigt.

ausstehende Rechnungen und andere Abgrenzungsposten. Im Geschäftsjahr 2020 erhöhten sich unter anderem die für die Verkaufsoption bestehenden Verbindlichkeiten aufgrund geänderter Parameter.

Der Return on Capital Employed (ROCE\*) des ElringKlinger-Konzerns erreichte 2020 1,7 % (2019: 3,4 %). Die für die Unternehmenssteuerung bedeutende

Kennzahl drückt aus, wie hoch die Rendite auf das gebundene Kapital ist und wird aus dem Verhältnis des EBIT\* zum durchschnittlich eingesetzten Kapital ermittelt (vgl. Kapitel „Steuerungsgrößen“). Nachdem für 2020 zunächst von einer leichten Verbesserung dieser Kennzahl gegenüber dem Vorjahr ausgegangen wurde, rechnete ElringKlinger ab Mai infolge der gesenkten Ergebniserwartung mit einer Verschlechterung.

## Finanzlage

**Trotz des schwierigen Umfelds im Geschäftsjahr 2020 gelang es dem ElringKlinger-Konzern, einen hohen betrieblichen Cashflow von 217,8 Mio. EUR zu erwirtschaften. Umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und zum Cash Management, die auch eine disziplinierte Investitionstätigkeit beinhalteten, trugen zu dieser Entwicklung bei. Mit 164,7 Mio. EUR wurde erneut ein starker operativer Free Cashflow<sup>1</sup> erzielt, nachdem bereits im Vorjahr 175,8 Mio. EUR generiert wurden. Zusammen mit den offenen Kreditlinien stellt sich die Liquiditätssituation des ElringKlinger-Konzerns damit weiterhin solide dar.**

### Betrieblicher Cashflow erneut über 200 Mio. EUR

Der Cashflow\* aus operativer Tätigkeit gestaltete sich 2020 trotz des schwierigen Geschäftsjahres sehr positiv. Die Maßnahmen des Konzerns zur Kostenreduzierung und zur Optimierung des Net Working Capitals\* (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) haben wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen. Der betriebliche Cashflow des Konzerns erreichte 217,8 Mio. EUR, nachdem bereits im Vorjahr ein hoher Zufluss von 277,6 Mio. EUR erzielt worden war.

Die Veränderung des Net Working Capitals (inklusive anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind) bewirkte im Geschäftsjahr einen Mittelzufluss von 57,4 Mio. EUR (2019:

150,1 Mio. EUR). Die Entlastung gründet hauptsächlich auf der Verringerung der Vorratsbestände, während im Vorjahr auch die Ausweitung der Lieferantenverbindlichkeiten die Mittelbindung reduzierte.

Im Gegensatz zur Ergebnisentwicklung, die von Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 153,7 Mio. EUR (2019: 119,7 Mio. EUR) beeinflusst war, blieb der Kapitalfluss davon unberührt. Ebenso war der Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen in Höhe von -6,8 Mio. EUR (2019: 0,5 Mio. EUR) nicht zahlungswirksam.

### Investitionen in Sachanlagen deutlich gesunken

Nach umfangreichen Investitionen in vorhergehenden Jahren fokussierte sich ElringKlinger in seiner Investitionstätigkeit ab 2019 vor allem auf die strategisch wichtigen Projekte.

<sup>1</sup> Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus Investitionstätigkeit und bereinigt um Zahlungsflüsse aus Akquisitionstätigkeit und aus Veränderungen finanzieller Vermögenswerte

## Kennzahlen Finanzlage

in Mio. €	2020	2019
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	217,8	277,6
Operativer Free Cashflow	164,7	175,8
Investitionen in Sachanlagen*	57,3	92,2
Investitionsquote	3,9 %	5,3 %

\* Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Vor dem Hintergrund des unerwarteten Konjunkturerinbruchs im ersten Halbjahr 2020 wurde der disziplinierte Investitionsansatz im Berichtsjahr intensiviert.

Dadurch fielen im Vergleich zum Vorjahr mit 57,3 Mio. EUR (2019: 92,2 Mio. EUR) nochmals deutlich weniger Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen an. Rund die Hälfte des Volumens entfiel auf die deutschen Standorte der Muttergesellschaft. Sie betrafen unter anderem die Einrichtung einer Fertigungslinie für Batteriesysteme am Standort Thale sowie Fertigungsanlagen für Brennstoffzellenmodule in Dettingen/Erms. Des Weiteren fielen noch Ausgaben für abschließende Arbeiten am Technologiezentrum für Elektromobilität an, das 2019 am Hauptstandort in Dettingen/Erms errichtet wurde und seit 2020 in Betrieb ist.

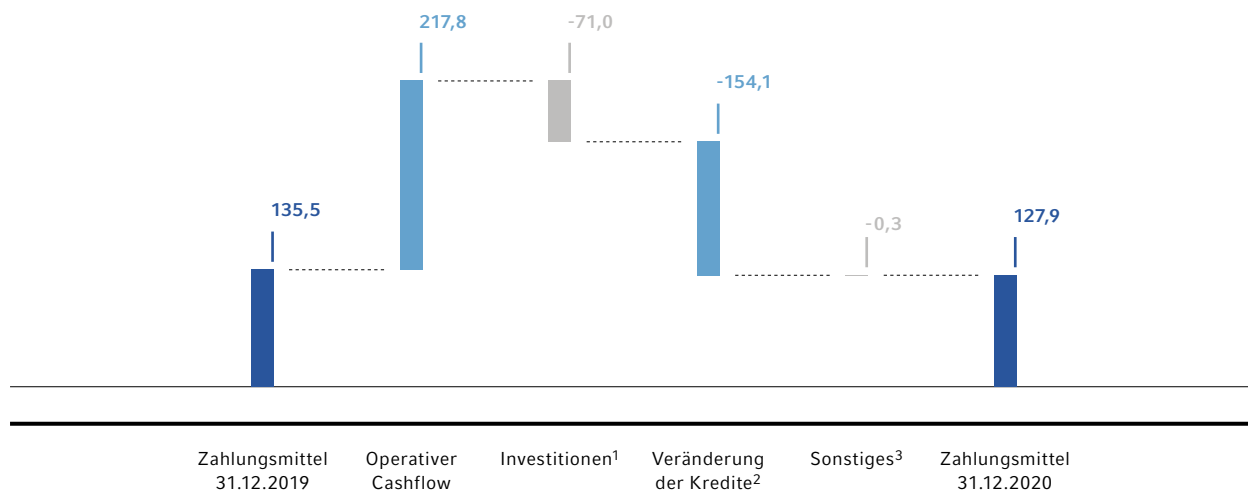
Darüber hinaus tätigte ElringKlinger in allen Regionen Investitionen, um Produktionsanlagen für Serienanläufe zu installieren oder notwendige Automatisierungs- und Ersatzmaßnahmen durchzuführen.

Die Investitionsquote (Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Relation zum Konzernumsatz) verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert auf 3,9 % (2019: 5,3 %).

Auf immaterielle Vermögenswerte, die auch Aufwendungen für aktivierte Entwicklungskosten beinhalten, entfielen Auszahlungen von 13,7 Mio. EUR (2019: 19,1 Mio. EUR).

## Entwicklung der Zahlungsmittel 2020

in Mio. €



<sup>1</sup> Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögenswerte

<sup>2</sup> Inkl. Leasingverbindlichkeiten

<sup>3</sup> Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit 10,4 Mio. EUR (saldiert), Währungseinflüsse auf Zahlungsmittel -9,0 Mio. EUR, Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile 1,7 Mio. EUR



Die Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beliefen sich auf 17,9 Mio. EUR (2019: 9,6 Mio. EUR). Sie enthielten einen Erlös von 17,3 Mio. EUR aus einer Sale-Lease-Back-Transaktion des Segments Dienstleistungen. Im Vorjahr waren eine Grundstücksveräußerung sowie der im Konzernanhang unter veräußerten Tochterunternehmen dargestellte Verkauf des ungarischen Gewerbeparks relevant.

Insgesamt ergab sich im Konzern 2020 ein Cashflow aus Investitionstätigkeit von minus 60,6 Mio. EUR, nach minus 84,5 Mio. EUR im Vorjahr.

### Operativer Free Cashflow von 164,7 Mio. EUR

Aufgrund des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und der geringen Investitionsausgaben konnte ElringKlinger im Geschäftsjahr 2020 erneut einen sehr guten operativen Free Cashflow verzeichnen. Mit 164,7 Mio. EUR erreichte er annähernd das Vorjahresniveau von 175,8 Mio. EUR. Damit stärkte ElringKlinger seine Finanzkraft im Geschäftsjahr 2020 weiter.

## Gesamtschau des Vorstands zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2020 des ElringKlinger-Konzerns war geprägt durch Einflüsse aus der Coronavirus-Pandemie, die sich vor allem im ersten Halbjahr in gesunkenen Absatzzahlen zeigten. Trotz der Umsatzeinbußen von insgesamt 14,3 % erzielte der Konzern ein Ergebnis, das vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf Vorjahresniveau lag. Vor allem aber konnte die Finanzkraft des Unternehmens weiter gestärkt werden, was sich in der deutlichen Senkung der Finanzverbindlichkeiten und der Verbesserung wichtiger Finanzkennzahlen zeigte.

Analog zum konjunkturellen Umfeld und den coronabedingten Nachfragerückgängen schwankten die Konzernumsätze innerhalb des Geschäftsjahres stark. Durch die Marktbelebung im zweiten Halbjahr konnten Umsatzverluste des ersten Halbjahrs teilweise ausgeglichen werden. Insgesamt entwickelten sich die um Währungs- und M&A\*-Effekte bereinigten ElringKlinger-Umsätze mit rund -12 % besser als die weltweite Fahrzeugproduktion, die einen Rückgang

### Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Den innenfinanzierten Mittelüberschuss nutzte der Konzern zur weiteren Entschuldung. In erster Linie wurden langfristige Kredite getilgt: Aus den Ein- und Auszahlungen für langfristige Kredite flossen 2020 per Saldo 183,2 Mio. EUR (2019: Zufluss von 60,3 Mio. EUR) ab.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, der auch die Veränderungen kurzfristiger Kredite von 29,2 Mio. EUR (2019: -163,3 Mio. EUR) sowie Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile von 1,7 Mio. EUR (2019: 0,8 Mio. EUR) berücksichtigt, belief sich 2020 auf minus 155,8 Mio. EUR (2019: -103,8 Mio. EUR).

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 verfügte der ElringKlinger-Konzern über einen Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten von 127,9 Mio. EUR (31.12.2019: 135,5 Mio. EUR) sowie über offene, nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von 236,0 Mio. EUR (31.12.2019: 150,5 Mio. EUR). Damit verfügt ElringKlinger weiterhin über eine komfortable Gesamtliquidität von 363,9 Mio. EUR (31.12.2019: 286,0 Mio. EUR).

um rund 16 % verzeichnete. Der Markteinbruch im ersten Halbjahr und die schwer voraussehbaren Folgen stellten eine große Herausforderung an die operativen Bereiche dar. Durch Gegenmaßnahmen wie verstärkte Kostensenkungen, disziplinierte Investitionsausgaben oder flexible Bedarfsanpassungen im operativen Bereich gelang es, die angepassten Erwartungen an die Ergebnisentwicklung für das Gesamtjahr zu erfüllen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT\*) des Geschäftsjahres 2020 lag bei 27,7 Mio. EUR und entsprach einer EBIT-Marge\* von 1,9 %.

Zudem bewirkte das vom Konzern längerfristig verfolgte Effizienzsteigerungsprogramm weitere Entlastungen im Kostenbereich. Es beinhaltet die Identifizierung von Kostensenkungspotenzial und Optimierungsmaßnahmen im Net Working Capital. Auch hierdurch konnten finanzwirtschaftlich Verbesserungen erzielt werden, sodass ElringKlinger bereits das zweite Jahr in Folge hohe Mittelzuflüsse aus operativer Tätigkeit verzeichnete und die Finanzverbindlichkeiten weiter zurückführen konnte. Die Verschuldungsquote (Nettoverschuldung\*/EBITDA\*) wurde auf 2,5 gesenkt (nach 3,3 ein Jahr zuvor) und der operative Free Cashflow des Geschäftsjahres lag bei 164,7 Mio. EUR.

Auch im Geschäftsjahr 2020 verfolgte ElringKlinger seine strategische Aufstellung hinsichtlich des Transformationsprozesses in der Automobilindustrie mit Nachdruck weiter. Dazu zählen die 2020 eingegangenen Allianzen mit dem Flugzeughersteller Airbus und dem französischen Automobilzulieferer Plastic Omnium, durch die die Brennstoffzellentechnologie vorangetrieben wird. Auf den Wandel hat sich ElringKlinger frühzeitig vorbereitet. Das Portfolio beinhaltet

kundenspezifische Lösungen sowohl für die klassischen Anwendungen als auch für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie. Das starke Produktportfolio, die breite Kundenbasis, die sowohl etablierte als auch neue Hersteller umfasst, und das weltweite Netz von Produktionsstandorten bilden nach Auffassung des Managements eine hervorragende Basis für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger AG

**Der Lagebericht der ElringKlinger AG und der Konzernlagebericht wurden wie in den Vorjahren zusammengefasst. Die im Folgenden aufgezeigte Entwicklung der ElringKlinger AG basiert auf deren Jahresabschluss, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den einschlägigen Vorschriften der Satzung aufgestellt wurde.**

**Die Folgen der Coronavirus-Pandemie bewirkten, dass die globale Automobilproduktion im Jahr 2020 um rund 16 % zurückging. Die Umsatzerlöse der ElringKlinger AG verhielten sich vergleichsweise robust und nahmen nur um 8,5 % ab. Neben den belastenden Effekten wie – im Vergleich zum Vorjahr – höheren Abschreibungen und höheren Steuern wirkten sich die geringere Materialaufwandsquote und der niedrigere Personalaufwand positiv auf das Ergebnis aus.**

### Umsatzentwicklung deutlich besser als Marktveränderung

Unter dem Eindruck der Coronavirus-Pandemie verzeichnete die ElringKlinger AG Umsatzerlöse in Höhe von 648,6 Mio. EUR (2019: 709,1 Mio. EUR). Dies entspricht einem Minus von 8,5 %. Damit hat das Unternehmen besser abgeschnitten als erwartet, denn der Rückgang fiel geringer sowohl als die globale Automobilproduktion (-16,2 %) als auch als die europäische Produktion (-22,0 %) aus. Ursprünglich hatte man für die Muttergesellschaft 2020 mit einer Umsatzentwicklung ungefähr auf Marktniveau gerechnet, wenngleich die tatsächliche Entwicklung des

Marktniveaus jedoch deutlich unter den Vorjahreserwartungen lag, die von einem Marktrückgang von mindestens 4 % ausgingen.

Die Folgen der Coronavirus-Pandemie, wie zum Beispiel Lockdown und Produktionsunterbrechungen, führten in allen Regionen zu einem Umsatzrückgang. Insbesondere in Deutschland konnte die Gesellschaft die Auswirkungen recht gut abfedern, indem die Umsatzerlöse mit 233,7 Mio. EUR nur um 3,4 % oder 8,2 Mio. EUR geringer ausfielen als im Vorjahr (2019: 241,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind auch

Umsätze für Produkte, die in Fahrzeugen oder Motoren verbaut werden, die für den Export vorgesehen sind.

Mit einem Anteil von 42,7 % (2019: 43,5 %) ist die Region Übriges Europa (ohne Deutschland) die bedeutsamste Absatzregion für die ElringKlinger AG. Mit 277,1 Mio. EUR lagen die Umsatzerlöse hier um 31,5 Mio. EUR oder 10,2 % unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 308,6 Mio. EUR). In Nordamerika fielen die Einbußen prozentual größer aus; Umsatzerlöse von 57,8 Mio. EUR bedeuteten ein Minus von 15,7 Mio. EUR oder 21,4 % gegenüber dem Vorjahr (73,5 Mio. EUR). Auch in der Region Asien-Pazifik generierte die Gesellschaft mit 54,3 Mio. EUR 5,4 Mio. EUR oder 9,0 % weniger Umsatzerlöse als im Geschäftsjahr zuvor (2019: 59,6 Mio. EUR).

Insgesamt ging der Auslandsumsatz um 11,2 % auf 414,9 Mio. EUR (2019: 467,3 Mio. EUR) zurück. Der Auslandsanteil verringerte sich somit um 1,9 Prozentpunkte auf 64,0 % (2019: 65,9 %).

#### Erstausrüstung mit geringeren Umsatzerlösen

Das Segment Erstausrüstung erlöste 2020 einen Umsatz in Höhe von 483,1 Mio. EUR und unterschritt damit das Niveau des Vorjahres (2019: 550,7 Mio. EUR) um 67,6 Mio. EUR oder 12,3 %. Aufgrund dieses Rückgangs verringerte sich auch der Anteil am Gesamtumsatz der Gesellschaft um 3,2 Prozentpunkte auf 74,5 % (2019: 77,7 %). Den größten Umsatzrückgang hatten dabei die Geschäftsbereiche Lightweighting/Elastomer Technology sowie Metal Sealing Systems & Drivetrain Components. Der Geschäftsbereich E-Mobility, der die Batterie- und die Brennstoffzellentechnologie umfasst, konnte seinen Umsatz mehr als verdoppeln.

#### Ersatzteilgeschäft trotz Pandemie mit Umsatzplus

Obwohl die Folgen der Pandemie die wirtschaftliche Lage in vielen Ländern eintrübten, konnte das Ersatzteilgeschäft im Umsatz zulegen. Mit 165,4 Mio. EUR lagen die Erlöse um 7,1 Mio. EUR oder 4,5 % über dem Niveau des Vorjahres (2019: 158,3 Mio. EUR). Damit konnte das Segment seinen Umsatzanteil auf 25,5 % (2019: 22,3 %) erkennbar ausweiten.

Mit einem Plus von 6,7 Mio. EUR fiel der Zuwachs in Osteuropa besonders stark aus. Aber auch in Deutschland, im

Nahen und Mittleren Osten sowie in Nord- und Südamerika konnte das Ersatzteilgeschäft teils deutlich zulegen. Lediglich in Westeuropa und Asien hatte man einen Rückgang zu verzeichnen.

#### Gesamtleistung deutlich unter Vorjahr

Das geringere Geschäftsvolumen äußerte sich auch in der Bestandsminderung um 4,3 Mio. EUR (2019: -2,4 Mio. EUR). Die anderen aktivierten Eigenleistungen nahmen leicht zu auf 1,3 Mio. EUR (2019: 0,2 Mio. EUR). Insgesamt lag die Gesamtleistung somit bei 645,6 Mio. EUR (2019: 706,9 Mio. EUR), was einen Rückgang um 61,3 Mio. EUR oder 8,7 % bedeutet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 36,9 Mio. EUR (2019: 12,5 Mio. EUR). Die deutliche Erhöhung ist vor allem auf Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Finanzforderungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 4,5 Mio. EUR oder 4,2 % auf 113,0 Mio. EUR (2019: 108,5 Mio. EUR) an. Das konzernweite Effizienzsteigerungsprogramm führte auch in der Muttergesellschaft zu Kosteneinsparungen. Parallel dazu bewirkten coronabedingte Einsparungen, wie zum Beispiel geringere Reisekosten, weniger Dienstleistungen von Dritten und niedrigere Werbekosten durch weniger Messeauftritte einen Rückgang der Aufwendungen. Die Einsparungen wurden überkompensiert durch überwiegend unrealisierte Aufwendungen aus Währungsdifferenzen sowie Zuführungen für Rückstellungen oder sonstige Schadensfälle.

#### Geringere Materialaufwandsquote

Während sich die gängigen Indizes für einige wesentliche Rohstoffe, die ElringKlinger für die Herstellung seiner Produkte benötigt, wie zum Beispiel Polyamide\*, Aluminium und Nickel, im ersten Halbjahr deutlich erholten, zogen sie ab Ende des zweiten Quartals wieder stetig an. In Verbindung mit der coronabedingt deutlich niedrigeren Nachfrage reduzierte sich der Materialaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt um 41,2 Mio. EUR oder 13,8 % auf 258,4 Mio. EUR (2019: 299,6 Mio. EUR). Infolgedessen verbesserte sich die Materialaufwandsquote, die den Materialaufwand ins Verhältnis zur Gesamtleistung setzt, auf 40,0 % (2019: 42,4 %).

### Auch geringere Personalaufwandsquote

Der Nachfragerückgang aufgrund der Coronavirus-Pandemie wirkte sich auch auf die Mitarbeiteranzahl der ElringKlinger AG aus. Zum Jahresultimo 2020 zählte das Unternehmen mit 3.213 Beschäftigten 154 Mitarbeiter weniger als zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31.12.2019: 3.367 Beschäftigte). Das Unternehmen verfolgte dabei eine möglichst bedarfsgerechte Personalpolitik, indem frei werdende Stellen nach Möglichkeit intern nachbesetzt wurden. Wenn dieses umsichtige Vorgehen nicht möglich war, wurde in Einzelfällen extern nachbesetzt. Darüber hinaus nahm das Unternehmen Kurzarbeit in Anspruch, was auch zu niedrigeren Sozialabgaben führte. Insgesamt nahmen die Personalaufwendungen um 10,5 % oder 25,6 Mio. EUR auf 219,5 Mio. EUR (2019: 245,2 Mio. EUR) ab. Die Personalaufwandsquote – das heißt der Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung – verbesserte sich leicht auf 34,0 % (2019: 34,7 %).

### Abschreibungen auf Umlaufvermögen vorgenommen

Mit 36,2 Mio. EUR lagen die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ungefähr auf dem Vorjahresniveau (2019: 36,8 Mio. EUR). Im Gegensatz zum Vorjahr wurden Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 16,6 Mio. EUR vorgenommen, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten. Diese Maßnahme betrifft kurzfristige Finanzforderungen innerhalb des Konzerns an Tochtergesellschaften.

### Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen (operatives EBIT) besser als erwartet

Aufgrund der oben beschriebenen Effekte steigerte sich das Ergebnis der ElringKlinger AG vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen gegenüber dem Vorjahr (2019: 29,4 Mio. EUR) um 9,5 Mio. EUR oder 32,3 % auf 38,8 Mio. EUR. Dies entspricht einer operativen EBIT-Marge\* (im Verhältnis zur Gesamtleistung) von 6,0 % (2019: 4,2 %). Das Unternehmen hatte aufgrund schwächerer Konjunkturaussichten und bereits unter dem Eindruck der ersten Corona-Folgen ursprünglich damit gerechnet, dass die operative Ergebnismarge ein Niveau unterhalb des Vorjahres erreichen wird.

### Finanzergebnis leicht rückläufig

Die Erträge aus Beteiligungen nahmen 2020 um 7,1 Mio. EUR oder 23,4 % auf 37,3 Mio. EUR (2019:

30,3 Mio. EUR) zu. Darüber hinaus konnten Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von 0,5 Mio. EUR (2019: 0,7 Mio. EUR) verbucht werden. Dagegen standen Abschreibungen auf Finanzanlagen, die mit 65,7 Mio. EUR um 10,5 Mio. EUR oder 19,0 % höher ausfielen als im Vorjahr. Die sonstigen Zinserträge bewegten sich mit 7,2 Mio. EUR ungefähr auf Vorjahresniveau (2019: 7,3 Mio. EUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen hingegen konnten vor allem aufgrund der deutlichen Reduzierung der Nettoverschuldung\* um 2,8 Mio. EUR oder 17,6 % auf 13,2 Mio. EUR (2019: -16,0 Mio. EUR) gesenkt werden. Das Finanzergebnis\* verschlechterte sich somit von minus 32,9 Mio. EUR im Jahr 2019 auf minus 33,9 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### Höhere Steueraufwendungen

Aufgrund des verbesserten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Beteiligungen fiel das Vorsteuerergebnis trotz des leicht rückläufigen Finanzergebnisses mit 5,0 Mio. EUR positiv aus (2019: -3,6 Mio. EUR). Da zum einen die Abschreibungen auf Finanzanlagen steuerlich nicht wirksam sind und zum anderen die Kompensation aus dem Abschluss einer strategischen Partnerschaft zu berücksichtigen war, reduzierten sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag nicht im Vergleich zum Vorjahr. Sie betragen für das Geschäftsjahr 2020 16,2 Mio. EUR (2019: 13,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind periodenfremde Steuern in Höhe von 1,1 Mio. EUR (2019: 1,8 Mio. EUR). In Summe lag das Ergebnis nach Steuern zum Bilanzstichtag bei minus 11,2 Mio. EUR (2019: -16,9 Mio. EUR). Nach Abzug der sonstigen Steuern belief sich der Jahresfehlbetrag der ElringKlinger AG im Berichtsjahr auf 11,6 Mio. EUR (2019: 17,1 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags von 22,4 Mio. EUR aus dem Vorjahr resultiert 2020 ein Bilanzverlust von 34,0 Mio. EUR (2019: -22,4 Mio. EUR).

### Aussetzung der Dividende

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Auflösungen von Gewinnrücklagen vorgenommen, um die Innenfinanzierung für den Transformationsprozess des Unternehmens weiter zu stärken. Für das Jahr wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 11,6 Mio. EUR (2019: Jahresfehlbetrag 17,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher für das Geschäftsjahr 2020 gemeinsam beschlossen, die Dividende erneut auszusetzen. Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

\* Siehe Glossar

## Vermögenslage der ElringKlinger AG

In der Vermögensstruktur der ElringKlinger AG zeigt sich ihre Doppelrolle, die sie als operative Produktionsgesellschaft mit gleichzeitiger Holding- und Finanzierungsfunktion im ElringKlinger-Konzern einnimmt. Die nach den handelsrechtlichen Vorschriften (HGB\*) aufgestellte Bilanz beinhaltet neben dem für die operative Tätigkeit notwendigen Vermögen einen hohen Bestand an Finanzanlagen und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2020 verbesserte sich die Eigenkapitalquote auf solidem Niveau weiter auf 43,5 % (2019: 40,2 %). Die Finanzverbindlichkeiten wurden gegenüber dem Vorjahresstichtag deutlich gesenkt – um 126,0 Mio. EUR auf 393,4 Mio. EUR. Damit konnte die ElringKlinger AG in der abgeschlossenen Berichtsperiode ihre Vermögenssituation weiter festigen.

### Anlagevermögen 58 % des Gesamtvermögens

Die Bilanzsumme bezifferte sich zum Jahresende 2020 auf 1.194,1 Mio. EUR, nach 1.319,3 Mio. EUR zum Vorjahresstichtag. Vom Anlagevermögen, das einen Buchwert von 690,0 Mio. EUR (31.12.2019: 735,7 Mio. EUR) und einen Anteil von 57,8 % (31.12.2019: 55,8 %) am Gesamtvermögen darstellt, entfällt jeweils nahezu die Hälfte auf die Sachanlagen und Finanzanlagen. Die immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR (31.12.2019: 7,9 Mio. EUR).

Die Sachanlagen verminderten sich zum Bilanzstichtag auf 334,3 Mio. EUR (31.12.2019: 352,2 Mio. EUR). Während die Neuzugänge aus Investitionstätigkeit mit 33,0 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau der planmäßigen Abschreibungen (34,1 Mio. EUR) lagen, ist der Rückgang auf die Abgänge im Geschäftsjahr zurückzuführen. Diese betrafen unter anderem den Verkauf eines Gebäudes am Standort der ElringKlinger Logistic Service GmbH, Ergenzingen, Deutschland.

Die Finanzanlagen kamen zum 31. Dezember 2020 auf einen Buchwert von 349,4 Mio. EUR (31.12.2019: 375,6 Mio. EUR). Als wesentliche Bewegungen im Berichtsjahr sind Ab- und Zuschreibungen der darin enthaltenen

Anteile an verbundenen Unternehmen zu nennen. Sie ergaben sich im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung, bei der Ertragswertberechnungen auf Basis der Mittelfristplanung der jeweiligen Gesellschaft durchgeführt wurden. In der Folge verminderten sich die Anteile an sieben Konzerngesellschaften, und bei drei Anteilen wurden Zuschreibungen vorgenommen. Der Buchwert reduzierte sich zum Jahresende 2020 um 36,4 Mio. EUR auf 306,2 Mio. EUR (31.12.2019: 342,7 Mio. EUR). Die Beteiligungen der ElringKlinger AG umfassen neben den Minderheitsanteilen an der hofer AG, Nürtingen, Deutschland, seit 2020 auch die Anteile an der Aerostack GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland (vgl. Kapitel „Wesentliche Ereignisse“). Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten in Höhe von 6,3 Mio. EUR langfristige Forderungen an die neue Beteiligung.

### Umlaufvermögen unter Vorjahr

Die Vorräte der ElringKlinger AG umfassen hauptsächlich Rohstoffe für den Fertigungsprozess sowie Halb- und Fertigerzeugnisse einschließlich der Lagervorräte des Ersatzteilgeschäfts. Im Zusammenhang mit einem längerfristig angelegten Programm zur Bestandsoptimierung konnten die Vorräte abgesenkt werden. Im Geschäftsjahr 2020 bewirkte darüber hinaus die insgesamt leicht rückläufige Preisentwicklung bei den Rohstoffen eine geringfügige Entlastung. Die gestiegene Nachfrage im vierten Quartal 2020 und die hohen Auftragsbestände für die kommenden Monate erforderten hingegen eine Ausweitung der Rohstoffe und unfertigen Erzeugnissen zum Jahresende. Insgesamt reduzierten sich die Vorräte gegenüber dem Bilanzstichtag 2019 leicht auf einen Bestand von 141,2 Mio. EUR (31.12.2019: 147,8 Mio. EUR).

Da bei der ElringKlinger AG das zentrale Konzern-Finanz- und Liquiditätsmanagement angesiedelt ist, nimmt sie auch Fremdmittel auf, die verbundenen Unternehmen zur Finanzierung zur Verfügung gestellt werden. Diese Finanzierungsfunktion ist im Wesentlichen in zwei Positionen des Aktivvermögens abgebildet. Zum einen sind dies die Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die zum 31. Dezember 2020 bei 7,4 Mio. EUR (31.12.2019:

7,6 Mio. EUR) lagen. Zum anderen sind es – mit einem vergleichsweise größeren Umfang – die im Kurzfristvermögen enthaltenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Sie beliefen sich zum Jahresende 2020 auf 273,8 Mio. EUR (31.12.2019: 336,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2020 konnten von Tochtergesellschaften in Ungarn und Mexiko Rückzahlungen im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich verbucht werden. Gegenläufig wirkten Wertberichtigungen auf kurzfristige Darlehen in Höhe von 16,6 Mio. EUR, die verschiedene Gesellschaften betrafen und ebenfalls aus der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung resultierten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der ElringKlinger AG betragen zum Bilanzstichtag 64,5 Mio. EUR und lagen damit um rund 14 % über dem Betrag des Vorjahres (31.12.2019: 56,8 Mio. EUR). Insgesamt wies die ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2020 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 358,6 Mio. EUR (31.12.2019: 417,3 Mio. EUR) aus.

#### Eigenkapitalquote der ElringKlinger AG steigt auf 44 %

Das Eigenkapital der ElringKlinger AG belief sich zum Jahresende 2020 auf 519,0 Mio. EUR (31.12.2019: 530,5 Mio. EUR). Sein Anteil am Gesamtkapital nahm im Vorjahresvergleich zu, sodass die Eigenkapitalquote auf einen Wert von 43,5 % anstieg (31.12.2019: 40,2 %). Da für das vorangegangene Geschäftsjahr keine Dividende ausbezahlt wurde, veränderte sich das Eigenkapital gegenüber dem Stand zum Vorjahresende ausschließlich in Höhe des Jahresfehlbetrags des Geschäftsjahres 2020 (-11,6 Mio. EUR).

Die Rückstellungen der ElringKlinger AG beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 141,3 Mio. EUR (31.12.2019: 124,2 Mio. EUR). Sie beinhalten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 84,7 Mio. EUR (31.12.2019: 81,2 Mio. EUR) sowie Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen. Die Pensionsrückstellungen wurden zum Jahresende turnusgemäß auf Basis von festgelegten Parametern, wie beispielsweise Zinsen, neu bewertet. Die Steuerrückstellungen stiegen um 9,1 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR (31.12.2019: 2,3 Mio. EUR).

Sonstige Rückstellungen bilanzierte die ElringKlinger AG mit einem Betrag von 45,2 Mio. EUR (31.12.2019: 40,6 Mio. EUR). Nahezu die Hälfte davon stellen Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie Jubiläumsrückstellungen, Zeitguthaben oder Altersteilzeitverpflichtungen dar. Im Übrigen ist eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte betroffen. Gegenüber dem Vorjahresstichtag haben sich in erster Linie Gewährleistungsverpflichtungen, ausstehende Kundengutschriften und Instandhaltungskosten sowie Rückstellungen für übrige Risiken erhöht.

Die Verbindlichkeiten der ElringKlinger AG betragen zum Bilanzstichtag 533,6 Mio. EUR (31.12.2019: 664,4 Mio. EUR). Der Kapitalzufluss aus operativer Tätigkeit und aus dem Finanzverkehr mit den verbundenen Unternehmen ermöglichte im Geschäftsjahr 2020 eine deutliche Reduzierung der Bankschulden: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen gegenüber dem Jahresende 2019 um 126,0 Mio. EUR auf 393,4 Mio. EUR (31.12.2019: 519,4 Mio. EUR) zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 32,7 Mio. EUR, verglichen mit 53,7 Mio. EUR ein Jahr zuvor. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum 31. Dezember 2020 Verbindlichkeiten von 58,6 Mio. EUR (31.12.2019: 40,4 Mio. EUR). Sie erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund eines kurzfristigen Darlehens, das im Rahmen des Cash-Poolings von einer Tochtergesellschaft zur Verfügung gestellt wurde.

Für das Geschäftsjahr 2020 errechnet sich für die ElringKlinger AG ein ROCE\* (Return on Capital Employed) von 3,3 % (2019: 3,6 %). Die Kennzahl drückt aus, wie hoch die Rendite auf das gebundene Kapital ist und wird aus dem Verhältnis des EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital ermittelt. Für die ElringKlinger AG wird diese Steuerungsgröße aufgrund ihrer Einbindung in den Konzern auf Basis von IFRS\*-Zahlen berechnet (vgl. Kapitel „Steuerungsgrößen“). Während das unter Plan liegende EBIT die Rentabilität verschlechterte, wirkte sich die stärker als geplante Reduzierung des durchschnittlich eingesetzten Kapitals (Eigenkapital, Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen) positiv auf die Kennzahl aus.

\* Siehe Glossar

## Finanzlage der ElringKlinger AG

### Operativer Cashflow bei 71 Mio. EUR

Nach dem starken Cashflow\* des Vorjahres (2019: 138,5 Mio. EUR) erzielte die ElringKlinger AG 2020 mit 70,8 Mio. EUR erneut einen hohen Kapitalzufluss aus betrieblicher Tätigkeit. Die beschriebenen Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (39,0 Mio. EUR, saldiert mit Zuschreibungen) und auf kurzfristige Darlehen an verbundene Unternehmen (16,6 Mio. EUR) hatten keine Auswirkung im Kapitalfluss. Während im Vorjahr aus der Verringerung der Mittelbindung im Net Working Capital\* (Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) ein hoher Kapitalzufluss verbucht wurde, konnte 2020 die Mittelbindung in den Vorräten und Forderungen insgesamt auf dem Niveau zum Jahresende 2019 gehalten werden.

### Investitionsschwerpunkt in E-Mobilität

Für Investitionen in Sachanlagen tätigte die ElringKlinger AG 2020 Auszahlungen von 33,0 Mio. EUR (2019: 25,9 Mio. EUR). Die Investitionsausgaben flossen unter anderem in den Aufbau einer Montagelinie für Batteriemodule am Standort Thale sowie in Fertigungstechnik für die Brennstoffzellentechnologie in Dettingen/Erms. Weitere Anlagen dienten der Automatisierung im Kerngeschäft sowie der Verbesserung von Gebäudeinfrastrukturen. Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 6,5 Mio. EUR betrafen hauptsächlich den Erwerb von Anteilen an einer Beteiligung. Gegenläufig beeinflusste ein Gebäudeverkauf am Standort des verbundenen Unternehmens ElringKlinger Logistic Service GmbH in Ergenzingen, Deutschland, die Zahlungsmittel.

Sie stellten den Großteil der Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen dar, die sich im Geschäftsjahr 2020 auf 17,5 Mio. EUR (2019: 6,9 Mio. EUR) beliefen.

Insgesamt betrug der Kapitalabfluss aus Investitionstätigkeit der ElringKlinger AG 23,1 Mio. EUR (2019: 20,4 Mio. EUR).

### Operativer Free Cashflow bei 54 Mio. EUR

Da die aus betrieblicher Tätigkeit generierten Mittel deutlich über den verwendeten Mitteln für die Investitionstätigkeit lagen, erzielte die ElringKlinger AG im Geschäftsjahr 2020 einen operativen Free Cashflow<sup>1</sup> von 54,3 Mio. EUR (2019: 118,2 Mio. EUR). Diesen nutzte sie ebenso wie die Einnahmen aus Darlehensrückzahlungen verbundener Unternehmen (per Saldo Zufluss von 65,1 Mio. EUR) zur Reduzierung der Bankverbindlichkeiten. Damit flossen 127,1 Mio. EUR (2019: 82,1 Mio. EUR) in die Tilgung (saldiert mit Aufnahmen) von lang- und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten und Darlehen. Da im Geschäftsjahr 2019 ein Jahresfehlbetrag verbucht wurde, war 2020 keine Dividendenzahlung für das vorangegangene Jahr erfolgt. Insgesamt betrug der Mittelabfluss der ElringKlinger AG aus der Finanzierungstätigkeit 62,0 Mio. EUR (2019: Abfluss von 103,3 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2020 standen der ElringKlinger AG offene Kreditlinien von insgesamt 192,9 Mio. EUR (31.12.2019: 100,4 Mio. EUR) zur Verfügung.

Die Kapitalflussrechnung\* zum Jahresabschluss wurde unverändert nach den Grundsätzen des DRS 2 erstellt.

<sup>1</sup> Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vermindert um Cashflow aus Investitionstätigkeit (exklusive Mittel für Akquisitionen/Desinvestitionen und vor Investitionen in finanzielle Vermögenswerte)

# Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Zum 31. Dezember 2020 arbeiteten für den ElringKlinger-Konzern 9.724 (31.12.2019: 10.393) Menschen an 45 Standorten weltweit. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben im Geschäftsjahr 2020 dazu geführt, dass zum Schutz der Belegschaft Instrumente wie Kurzarbeit genutzt, mobiles Arbeiten ausgebaut und Prozesse weiter digitalisiert wurden.**

## Personalzahl geht zurück

Das Effizienzsteigerungsprogramm, das ElringKlinger seit 2019 verfolgt, führte dazu, dass Rekrutierungsmaßnahmen zurückgefahren wurden. Der starke Auslastungsrückgang infolge des konjunkturellen Einbruchs im ersten Halbjahr 2020 verstärkte diesen Ansatz und führte darüber hinaus dazu, dass befristete Arbeitsverträge grundsätzlich nicht verlängert wurden. An einigen Konzernstandorten wurden ab dem 1. April 2020 Instrumente wie Kurzarbeit genutzt und mobiles Arbeiten, soweit es möglich war, durchgeführt. Begleitend trieb der Konzern digitales Arbeiten voran, sodass beispielsweise Weiterbildungsmaßnahmen und Besprechungen verstärkt virtuell stattfinden konnten.

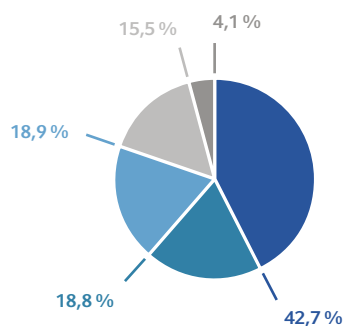
Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ging die Konzern-Beschäftigtenzahl zum 31. Dezember 2020 um 669 Personen

auf 9.724 zurück. Im Jahresdurchschnitt waren 10.013 (2019: 10.457) Mitarbeiter für den ElringKlinger-Konzern tätig. Zur Muttergesellschaft ElringKlinger AG, die Standorte in Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Idstein, Lenningen und Thale betreibt, zählten zum Bilanzstichtag insgesamt 3.213 (2019: 3.367) Beschäftigte.

Analog zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gingen die Personalzahlen in Europa und Nordamerika stärker zurück als in Asien. In Deutschland waren zum Jahresende 4.149 (31.12.2019: 4.324) Personen beschäftigt, was einem Anteil von 42,7 % (31.12.2019: 41,6 %) an der Gesamtbeschäftigtenzahl entspricht. Die Mitarbeiterzahl im Ausland betrug 5.575 (31.12.2019: 6.069) entsprechend einem Anteil von 57,3 % (31.12.2019: 58,4 %).

## Mitarbeiter ElringKlinger-Konzern

zum 31.12.2020 (Vorjahr)



■ Deutschland	<b>4.149</b> (4.324)
■ Übriges Europa	<b>1.824</b> (2.028)
■ Nordamerika	<b>1.841</b> (2.069)
■ Asien-Pazifik	<b>1.512</b> (1.545)
■ Südamerika und Übrige	<b>398</b> (427)



## Chancen- und Risikobericht

**Um Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und durch Instrumente und Maßnahmen einzugrenzen, verfügt ElringKlinger über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Neben externen Faktoren, wie zum Beispiel technologischen, beeinflussen auch interne Faktoren, wie zum Beispiel finanzielle, die Risikopositionen. Mit einem umfassenden Instrumentarium zielt der Konzern darauf ab, den Eintritt zu vermeiden oder im Falle des Eintritts die Auswirkungen für das Unternehmen zu minimieren.**

### Risikomanagementsystem

Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und weiterentwickelt.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Konzernplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für bedeutsame, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Bereiche der Unternehmensgruppe involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die halbjährlich erfolgt. Sie umfasst die Risikoentwicklungen auf allen für den Konzern relevanten Gebieten, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder

-mitigation vorgeschlagen. Die Verantwortung für die Koordination obliegt dem Finanzvorstand. Risiken sollen hierdurch frühzeitig erkannt und Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Minimierung schnell umgesetzt werden. Die Risikostruktur von Konzern und AG unterscheiden sich insgesamt nicht wesentlich.

Um die Chancen für den Konzern zu realisieren, führt der Vorstand in regelmäßigen Abständen Strategieklausuren durch, in denen er sich intensiv mit Marktentwicklungen, Kundenanforderungen sowie Branchen- und Technologietrends beschäftigt. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist, das Produktportfolio des Konzerns zu analysieren und mit den Rahmenanforderungen abzugleichen. Im Ergebnis werden auf dieser Basis Handlungsschlussfolgerungen abgeleitet, die sowohl auf kurz- und mittel- wie auch auf langfristige Sicht umgesetzt werden.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Sie erfolgt regelmäßig in den Gremiensitzungen der jeweiligen Konzerngesellschaften. Risikomanagement wird im Konzern als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden sowohl in den Geschäfts- und Zentral-

bereichen der ElringKlinger AG als auch bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von der Revisionsabteilung in Zusammenarbeit mit externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz interner und externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet und hieraus resultierende, erforderliche Maßnahmen veranlasst. Die Kontrolle der Umsetzung von Maßnahmen bzw. die Prüfung der Bearbeitung erkannter Risikopositionen erfolgt durch den ressortverantwortlichen Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen.

Im Geschäftsjahr 2020 wirkte sich die Coronavirus-Pandemie auch auf die Tätigkeiten der internen Revision aus. Die verfügbaren Reiserestriktionen erforderten eine Neuausrichtung des Revisionsansatzes, sodass die geplanten Revisionen digital bzw. remote durchgeführt wurden. Die für die Umstellung eingesetzte Zeit konnte größtenteils durch effiziente Prozesse aufgefangen werden, allerdings verringerte sich die Anzahl der Prüfungen gegenüber dem ursprünglichen Plan. Insgesamt wurden sechs Prozessprüfungen, zwei Systemprüfungen und sechs Follow-up-Prüfungen durchgeführt. Sämtliche dieser Prüfungen ergaben keine wesentlichen Beanstandungen. Die gesetzlichen Bestimmungen und internen Vorgaben wurden regelmäßig beachtet. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Gemäß dem bestehenden Compliance-System berichtet der Chief Compliance Officer direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Für einzelne Regionen, in denen ElringKlinger aktiv ist, sind weitere Compliance Officer benannt, die an den Chief Compliance Officer berichten. Wichtiger Teil des Compliance-Systems ist der ElringKlinger-Verhaltenskodex, in dem Erwartungen an und Regelungen für sämtliche Mitarbeiter des ElringKlinger-Konzerns verbindlich festgelegt sind. Der Kodex befasst sich unter anderem mit den Themen fairer Wettbewerb, Korruption, Diskriminierung und Schutz vertraulicher Daten. Der Kodex wird an alle Beschäftigten in den jeweiligen Landessprachen verteilt. Mitarbeiter, insbesondere Führungskräfte, werden entsprechend geschult. Durch regelmäßige Schulungen soll Compliance-Verstößen vorgebeugt werden.

Zur Aufdeckung von Missständen stellt ElringKlinger seinen Mitarbeitern ein Hinweisgebersystem zur Verfügung. Ihnen wird hierdurch die Möglichkeit eingeräumt, Fehlverhalten, Rechts- und Regelverstöße anonym an die Compliance-Organisation zu melden. Bei Hinweisen auf Compliance-Verstöße ist der Chief Compliance Officer in allen Fällen aktiv geworden, um den weiteren Sachverhalt aufzuklären und die notwendigen weiteren Schritte einzuleiten. Beim Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte für einen Verstoß wurde der Vorstand unterrichtet. Für das Jahr 2020 sind keine wesentlichen Verstöße zu berichten. Der Vorstand ist bestrebt, das bestehende Compliance-System an sich verändernde Umstände und ein sich gegebenenfalls änderndes Risikoprofil anzupassen und fortzuentwickeln.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat der Konzern entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

#### **Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung**

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat.

Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Finanzvorstands. Dieser Bereich, zu dem auch die Abteilungen Financial Reporting und Controlling gehören, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und der ElringKlinger AG und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der ElringKlinger AG zusammen. Das Financial Reporting gibt dabei die konzerninternen Standards vor und beschreibt die Prozesse, während das Controlling Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben übernimmt. Unterstützt werden die Konzerngesellschaften vom für die jeweilige Region zuständigen Regional Finance Manager. Die Konzerngesellschaften berichten an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen. ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS\*-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Jahresabschlüsse aller Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und die Reporting-Packages nach IFRS sowie dem ElringKlinger-Bilanzierungshandbuch aufgestellt. Die Berichterstattung aller Konzerngesellschaften erfolgt über ein Konzernberichterstattungssystem. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenbestätigungen und das Konzernberichterstattungssystem abgeglichen. Dieses enthält neben den Finanzdaten auch Angaben, die insbesondere für den Konzernanhang und den zusammengefassten Lagebericht des ElringKlinger-Konzerns und der ElringKlinger AG bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung im Bereich Finanzen überprüft.

Die deutschen und der überwiegende Teil der ausländischen Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche IT-Systeme im Einsatz. Mittelfristig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegeln eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Finanzvorstand. Bei denjenigen Gesellschaften, die andere Systeme nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen.

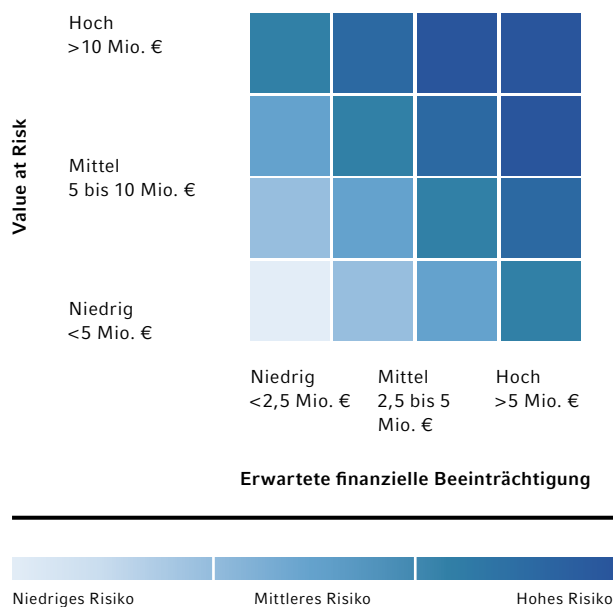
Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und von Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie auf der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlusssterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten.

Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können. Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Konzernbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert.

#### Chancen- und Risikoeinschätzung

Zur Einschätzung der Risiken hat der ElringKlinger-Konzern im Berichtsjahr ein umfangreiches neues Risikoberichtssystem eingeführt, das auf einer Anwendung von statistischen Methoden beruht. Dazu werden nach dem Bottom-up-Prinzip die Einzelrisiken identifiziert, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten betrachtet und zentral vom Corporate Risk Manager des Konzerns kategorisiert. Über das Monte-Carlo-Verfahren wird eine sehr hohe Anzahl an möglichen Risikoszenarien des Unternehmens simuliert und in einer Wahrscheinlichkeitsverteilung der Gesamtrisikosituation zusammengeführt. Jedes Risiko wird dabei auf der Basis der Abschätzung der Risikoverantwortlichen mit seiner möglichen Bandbreite in der Auswirkung und seiner Häufigkeit im betrachteten Zeitraum berechnet und zum Gesamtrisiko des Unternehmens zusammengeführt. Aufgrund der hohen Anzahl an errechneten Szenarien ergibt sich ein Profil aus sehr wahrscheinlichen und weniger wahrscheinlichen Ergebnissen, die mit Kennzahlen beschrieben werden können und eine quantitative Einschätzung der Risiken ermöglichen.

### Risikomatrix des ElringKlinger-Konzerns



In der nachfolgenden Tabelle sind die für den ElringKlinger-Konzern derzeit wesentlichen Risiken im Überblick dargestellt. Die Erfassung der Risiken erfolgt nach der Nettobetrachtungsweise, das heißt die jeweiligen Gegenmaßnahmen sind in der Risikobetrachtung bereits berücksichtigt. Die einzelnen Risikokategorien umfassen zahlreiche Einzelrisiken und werden im weiteren Verlauf ausgeführt. Auf Basis der Szenarioanalyse wurden die Risiken bewertet und in verschiedene Klassen eingestuft. Eine erwartete finanzielle Beeinträchtigung von bis zu 2,5 Mio. EUR je Kategorie wurde als „niedrig“ eingestuft, eine erwartete negative Auswirkung von mehr als 2,5 Mio. EUR und bis zu 5 Mio. EUR als „mittel“ sowie ein erwarteter finanzieller Schaden von mehr als 5 Mio. EUR als „hoch“. Gleichzeitig wurde in der Risikomatrix der Value at

Risk berücksichtigt. Diese statistische Kennzahl bestimmt den maximalen Verlust, der im vorgegebenen Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit – hier 95 % – nicht überschritten wird. Er beschreibt also nicht den maximal möglichen Verlust, da ein Szenario außerhalb dieser Wahrscheinlichkeit trotzdem möglich ist. Für den Value at Risk wurden die gleichen Risikoklassen gebildet. Ein erwarteter maximaler Wert von bis zu 5 Mio. EUR je Kategorie bei dem genannten Konfidenzniveau von 95 % wurde als „niedrig“ eingestuft, ein erwarteter Wert von mehr als 5 Mio. EUR und bis zu 10 Mio. EUR als „mittel“ sowie ein erwarteter Wert von mehr als 10 Mio. EUR als „hoch“. Die Einschätzung der Chancen und Risiken erfolgte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020. Die Berichterstattung der Risiken bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

### Risiken im Zuge der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie hat sich im Geschäftsjahr 2020 weltweit deutlich auf das wirtschaftliche Geschehen ausgewirkt. Die Staaten reagierten überwiegend mit strengen Maßnahmen, um die Bevölkerungen zu schützen und die Gesundheitssysteme nicht zu überlasten. Gerade in Europa und Nordamerika hat das zweite Quartal 2020 gezeigt, welche Auswirkungen ein Lockdown mit Werksschließungen hat. Viele Branchen sind von Umsatzeinbrüchen betroffen, die Unternehmen mussten mit Kurzarbeit, strukturellen Anpassungen oder anderen Maßnahmen reagieren. In der Automobilindustrie war neben den Auswirkungen der Werksschließungen auch ein starker Rückgang der Nachfrage zu verzeichnen, die sich im zweiten Quartal in China rasch, im dritten Quartal in Nordamerika dynamisch und im gleichen Zeitraum in Europa schleppend wieder erholte.

Steigende Infektionszahlen zu Beginn des vierten Quartals insbesondere in Südasien, Europa, Nord- und Südamerika

### Risikoprofil des ElringKlinger-Konzerns

Risikokategorien	Value at Risk	Erwartete finanzielle Beeinträchtigung
Risiken im Zuge der Coronavirus-Pandemie	Hoch	Mittel
Bestandsmanagementrisiken	Mittel	Mittel
Finanzielle Risiken	Mittel	Mittel
Kundenrisiken	Mittel	Niedrig
Material- und Lieferantenrisiken	Niedrig	Niedrig
Lohnkostenrisiken	Niedrig	Niedrig
Neukundenrisiken	Niedrig	Niedrig
Operative Risiken	Niedrig	Niedrig
Technologierisiken	Niedrig	Niedrig
Personalrisiken	Niedrig	Niedrig

\* Siehe Glossar

bedeuteten eine zweite Pandemiewelle und belegen die Anfälligkeit der globalisierten Welt gegenüber einer solchen Pandemie. Wieder ergriffen die Staaten Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung, die bis ins Jahr 2021 hinein andauern und sich auf die Wirtschaftslage allgemein wie auch auf die Automobilbranche im Besonderen auswirken können. Zwar wurden Impfstoffe entwickelt, doch zum einen ist mit einer Durchimpfung der Bevölkerungen nicht vor Sommer 2021 zu rechnen und zum anderen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Mutationen des Virus gegen Impfstoffe resistent sind, sodass Impfungen möglicherweise wirkungslos sind. Dadurch besteht für das Geschäftsjahr 2021 nach wie vor das Risiko von Werkschließungen, volatilen Märkten, Lieferkettenunterbrechungen, Kunden- oder Lieferanteninsolvenzen oder ähnlichen Ereignissen, die sich auf die wirtschaftliche Situation des Konzerns auswirken können. Dazu gehört auch ein Infektionsausbruch in einzelnen Werken des Konzerns.

ElringKlinger hat bereits frühzeitig umfangreiche Präventionsmaßnahmen eingeleitet, um seine Mitarbeiter an allen Standorten zu schützen. Dazu gehören unter anderem die Einführung von Hygieneregeln, die Trennung von Arbeitsbereichen, weitreichende Regelungen zum mobilen Arbeiten und restriktive Regeln für Reisen und Besuche. Zusätzlich werden den Mitarbeitern Mund-Nasen-Schutzmasken zur Verfügung gestellt und Tests nach der Methode der Polymerase-Kettenreaktion (sogenannte PCR-Tests\*) ermöglicht. Bei Produktionsunterbrechungen werden Instrumente wie in Deutschland die Kurzarbeit oder international ähnliche Programme, soweit sie in den Ländern der Standorte bestehen, in Anspruch genommen. Lieferanten und Kunden mit entsprechenden Risikoprofilen werden eng begleitet, um schnell auf Ausfälle reagieren zu können. Darüber hinaus setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen sowohl mit seinen Kunden als auch mit seinen Lieferanten und verfolgt eine Mehrlieferantenstrategie, um Einzelrisiken soweit es geht abfedern zu können.

### Bestandsmanagementrisiken

Die lange Historie des Konzerns, die zahlreichen Produktgruppen mit unterschiedlichen Entwicklungszyklen, die umfangreichen Entwicklungsaktivitäten und die globale Aufstellung mit 45 Standorten bergen das Risiko in sich, dass Lagerbestände an Rohstoffen wie auch an Halbzeugen und fertigen Produkten entstehen, die durch eine geringe Umschlagshäufigkeit gekennzeichnet sind. Dieser Zusammenhang spielt in Zeiten von Produktionsunterbrechungen oder einem hohen Grad an Unsicherheit eine größere Rolle. Um

diese Risiken auszuschließen, ist ein komplexer Managementansatz erforderlich.

Bei ElringKlinger werden zur Bewertung von Materialrisiken die im Konzern befindlichen Bestände im Hinblick auf ihre Umschlagshäufigkeit regelmäßig überprüft. Bei Beständen mit geringer Umschlagshäufigkeit erfolgt eine Evaluation im Hinblick auf Verbrauch, Verkauf oder Verschrottung.

### Finanzielle Risiken

Mit 45 Standorten weltweit, einem Umsatz von deutlich mehr als 1 Mrd. EUR und knapp 10.000 Mitarbeitern hat ElringKlinger als Konzern eine Größe, aufgrund derer verschiedene finanzielle Risiken zu berücksichtigen sind.

Als global agierendes Unternehmen ist ElringKlinger prinzipiell Währungsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen lokale Währungsüberschüsse in einzelnen Konzerngesellschaften sowie Ausleihungen innerhalb des Konzerns. Lokale Währungsüberschüsse werden weitgehend durch Natural Hedging\* begrenzt, das heißt, Kosten und Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen zum Großteil in der gleichen Währung an. Risiken aus der internen Finanzierung werden sukzessive abgebaut, indem der Konzern die Finanzierungen in den jeweiligen Währungsraum verlagert.

Darüber hinaus bestehen für ElringKlinger translatorische Risiken, die sich aus der Konsolidierung in der Konzernwährung ergeben. Die Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse können sich daher entsprechend erhöhend bzw. senkend auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns niederschlagen.

Wechselkursveränderungen treten insbesondere in Zeiten von höherer Unsicherheit öfter oder stärker auf und schlagen sich auch im Finanzergebnis\* nieder. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Finanzierung der Konzerngesellschaften durch die Muttergesellschaft sowie aus der Bewertung von ausstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten.

Zur Eingrenzung von Währungsrisiken setzt ElringKlinger je nach Notwendigkeit und Risikoprofil Absicherungsinstrumente ein.

Über das Währungsrisiko hinaus gibt es weitere finanzielle Risiken, die im Rahmen der Szenarioanalyse im Bottom-up-Ansatz eine nachgeordnete Rolle spielen. Dazu gehört das Risiko von Forderungsausfällen, das insbesondere durch langjährige Kundenbeziehungen, einen breit diversifizierten

Kundenkreis sowie durch Vorauszahlungen als Zahlungsbedingung oder mithilfe von Warenkreditversicherungen eingeschränkt wird.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken ergeben sich aus Konzernsicht dann, wenn er möglicherweise den finanziellen Verpflichtungen, zum Beispiel der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder den laufenden Kapitalerfordernissen der operativen Geschäftstätigkeit, nicht nachkommen kann und/oder die Refinanzierungsfähigkeit gefährdet ist.

Der Finanzierungsbedarf des Konzerns wird im Wesentlichen durch das Unternehmenswachstum und die Entwicklung neuer Technologien determiniert. In den zurückliegenden Jahren wurden Kredite zu vergleichsweise günstigen Konditionen am Markt vergeben. Sollten die Ratingagenturen das allgemeine Risikoprofil der Automobilindustrie in Zukunft schlechter einstufen, würde sich dies tendenziell negativ auf die Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für ElringKlinger auswirken. Insofern besteht für den Konzern auch ein Zinsänderungsrisiko. Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist ein Finanzierungsrisiko stets implizit vorhanden – trotz der nach wie vor positiven Ertragssituation der Branche und vergleichsweise niedrigen Marktzinsen.

Für den ElringKlinger-Konzern stellt sich die Refinanzierungsfähigkeit angesichts der bilanziellen Situation weiterhin solide dar. Mit einer Eigenkapitalquote von 41,4 % (2019: 41,5 %) liegt diese weiterhin im mittelfristigen Zielkorridor zwischen 40 und 50 % der Bilanzsumme. Der Verschuldungsfaktor (Nettoverschuldung\* im Verhältnis zum EBITDA\*) konnte mit 2,5 im Vergleich zum Vorjahr (2019: 3,3) verbessert werden.

In den Kreditverträgen des ElringKlinger-Konzerns waren zum Bilanzstichtag im Wesentlichen bankübliche Vertragsklauseln zur Einhaltung bestimmter finanzieller Anforderungen (Financial Covenants\*) enthalten. Zum 31. Dezember 2020 lagen keine Sachverhalte vor, die einseitige Kündigungsrechte von Banken begründet hätten. Diese sind nach Einschätzung des Vorstands auch nicht für das Geschäftsjahr 2021 zu erwarten. Unmittelbare Risiken, die die Finanzierung von geplanten Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nach heutigem Stand auszuschließen.

Die Finanzierung des ElringKlinger-Konzerns erfolgt sowohl aus dem erwirtschafteten Cashflow\* aus betrieblicher

Tätigkeit als auch durch Bankkredite. Das im Geschäftsjahr 2017 begebene Schuldscheindarlehen wurde dazu genutzt, die Laufzeitenstruktur zu optimieren und die Planbarkeit der Zinsaufwendungen zu verbessern. Insgesamt wurde ein Volumen von 200 Mio. EUR in Tranchen zu fünf, sieben und zehn Jahren mit einer durchschnittlichen Verzinsung von 1,23 % emittiert. Darüber hinaus wurde im Februar 2019 ein Konsortialkredit\* über 350 Mio. EUR mit inzwischen sieben nationalen und internationalen Banken über eine Mindestlaufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Sollten die im Langfristvergleich derzeit niedrigen Marktzinsen spürbar anziehen, würde sich das entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen und folglich auch auf das Finanzergebnis\* von ElringKlinger auswirken. Im Wesentlichen sind für bilaterale Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns allerdings feste Zinssätze vereinbart (vgl. Anhang: „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“).

Derivative Finanzinstrumente nutzt ElringKlinger grundsätzlich nur in Einzelfällen, beispielsweise zur Absicherung von Preisschwankungen von Edelmetalllegierungen (insbesondere Nickel). Sofern Hedging-Kontrakte als Sicherungsinstrumente für Materialpreisvolatilitäten eingesetzt werden, liegen in jedem Fall die benötigten physischen Bezugsmengen zugrunde.

### Kundenrisiken

Ein schlagartiger Nachfragerückgang bei einem oder mehreren bedeutenden Kunden birgt grundsätzlich das Risiko, dass auch der Bedarf für die in den betreffenden Motoren bzw. Fahrzeugmodellen eingebauten ElringKlinger-Komponenten in der Folge signifikant zurückgeht. Im Zuge der Transformation können Hersteller auch ihre Produktionsstrategien revidieren und für Komponenten oder Systeme eine Eigenfertigung anstreben, die sie zuvor fremdbezogen haben. Zu diesen grundsätzlichen Entwicklungen stoßen operative Sachverhalte aus bestehenden Kundenvertragsbeziehungen hinzu.

Trifft dies auf Produkte von ElringKlinger zu, muss der Konzern die Vertragslaufzeiten frühzeitig beachten und gegebenenfalls die Kapazitätsplanungen anpassen. Grundsätzlich ist der Konzern dadurch geschützt, dass die Technologieorientierung Teil der DNA von ElringKlinger ist. Infolgedessen ist eine Austauschbarkeit prinzipiell erschwert. Hinzu kommt, dass ElringKlinger seinen Kundestamm in den letzten Jahren ständig verbreitert hat, um die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu reduzieren.

\* Siehe Glossar

Über dieses konkret erfasst Risiko hinaus ist ElringKlinger als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie branchentypischen Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken ausgesetzt. Im Fall von fehlerhaft gelieferten Teilen, die unter Umständen zu Austausch- und Rückrufaktionen führen, können Kosten und Schadenersatzforderungen die Folge sein. Weiterhin könnte die Reputation des Unternehmens dadurch nachhaltig beschädigt werden.

Zusätzliches Risikopotenzial für den Konzern birgt in diesem Zusammenhang die Entwicklung gänzlich neuer Produkte – beispielsweise für Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie oder im Bereich der alternativen Antriebstechnologien.

Mithilfe von entsprechenden Qualitätssicherungssystemen sorgt ElringKlinger dafür, die beschriebenen Risiken zu verringern und zu vermeiden. Als ein Element des konzernweiten Risikomanagementsystems sind wesentliche Qualitäts- und Gewährleistungsrisiken durch Versicherungen, zum Beispiel Produkthaftpflichtversicherungen, weitgehend abgedeckt. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden nach Möglichkeit Haftungsbegrenzungen zwischen ElringKlinger und dem jeweiligen Vertragspartner vereinbart.

Innerhalb des Konzerns sind vereinzelt Risiken im Hinblick auf mangelnde Produktqualität vorhanden. ElringKlinger steuert mit einer Vielzahl von Verbesserungsmaßnahmen auf der Projekt- und Prozessebene risikominimierend entgegen. Qualitätsmängeln wird unter anderem durch erhöhte Anforderungen beim Bezug von Rohmaterialien und eine fortlaufende Erneuerung und Erhöhung des Automatisierungsgrades bei den Produktionsanlagen begegnet. Zudem werden logistische Prozesse optimiert.

### Material- und Lieferantenrisiken

Insgesamt befinden sich die Preise der von ElringKlinger eingesetzten Rohstoffe im Vergleich zu den Vorjahren auf einem hohen Niveau. Dazu beigetragen haben auch die globalen Handelskonflikte mit kurzfristigen und drastischen Zollerhöhungen auf grenzüberschreitende Rohmaterialtransporte. In diesem Zusammenhang bestehen weiterhin auch potenzielle Risiken, die von Straf-, Ausgleichs- bzw. Kompensationszöllen (Antidumping und Countervailing gehen. Im Jahresverlauf 2020 ist der Erwartungswert einer finanziellen Auswirkung durch die wachsende Marktunsicherheit gestiegen. Von den durch übermäßige

Materialpreiserhöhungen entstehenden Risiken wäre der ElringKlinger-Konzern unmittelbar und, abhängig von der Entwicklung des Preisniveaus, gegebenenfalls in erheblicher Weise betroffen.

Um möglichen Materialpreissteigerungen risikominimierend entgegenzusteuern, arbeitet der Zentraleinkauf von ElringKlinger fortlaufend daran, Optimierungspotenziale aufzudecken und umzusetzen. Dazu gehören die Verbesserung und konzernweite Vereinheitlichung von internen Prozessen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung hinsichtlich der Auswahl und Qualifikation von Lieferanten. Außerdem trägt ElringKlinger mit optimierten Produktdesigns und Verbesserungen der Fertigungsprozesse aktiv dazu bei, der Preisspirale auf den Rohstoffmärkten entgegenzuwirken.

Grundsätzlich handelt ElringKlinger mit seinen Rohstofflieferanten Verträge mit möglichst langen Laufzeiten aus. Zusätzliche Bezugsmengen werden zu den jeweils gültigen Marktpreisen beschafft. Um auf das hohe Niveau der Rohstoffpreise im Geschäftsjahr 2020 zu reagieren und für mögliche Preisrückgänge vorbereitet zu sein, wurden auch Verträge mit kürzeren Laufzeiten vereinbart. Legierungen wie Nickel werden ausschließlich an der Börse gehandelt und können nicht in Rahmenverträgen fixiert werden. Um die Volatilitäten des Nickel-Preises abzufedern, werden gezielt Absicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Zu den von ElringKlinger eingeleiteten Maßnahmen, um mittel- bis langfristig unabhängiger von Materialpreissteigerungen zu werden, gehören Vereinbarungen von Preisgleitklauseln in Kundenverträgen. Ist dies nicht möglich, werden Preissteigerungen, die den Kalkulationspreis überschreiten, möglichst an die Kunden weitergegeben. Hierbei besteht das Risiko, dass die Mehrkosten nicht vollständig oder erst mit zeitlichem Verzug weitergereicht werden können.

Während sich die hohen Rohstoffpreise ergebnisbelastend für den Konzern auswirken, profitiert ElringKlinger beim Verkauf von Metallresten, die in der Produktion bei den Stanzprozessen entstehen, wiederum davon. Diese werden vom konzernweit agierenden Schrott-Management verwertet und veräußert. Die Schrotterlöse federn mögliche Kostenerhöhungen zumindest in Teilen ab.

Im Rahmen der Risikobewertung verfolgt ElringKlinger neben der Entwicklung der Materialpreise auch die Material-

verfügbarkeit. Um Risiken in Bezug auf Engpässe oder Lieferausfälle so weit wie möglich einzugrenzen, setzt ElringKlinger auf langfristige und partnerschaftliche Kooperationen mit seinen Lieferanten. Der Konzern disponiert Material grundsätzlich frühzeitig und verfolgt dabei eine Mehrlieferantenstrategie, um das Risiko von Produktionsunterbrechungen oder -ausfällen infolge von Störungen in der Lieferkette so gering wie möglich zu halten. Diese soll auch greifen, wenn einer der Lieferanten aus finanziellen Gründen in Lieferschwierigkeiten gerät. Für Rohstoffe und Materialien, die nur begrenzt verfügbar sind oder starken Preisschwankungen unterliegen, entwickelt ElringKlinger soweit wie möglich Alternativen.

Neben den im traditionellen Produktportfolio von ElringKlinger eingesetzten Rohstoffen wie legierten Edelmetallen, C-Stahl, Aluminium, Polyamiden\* oder Elastomeren\* kommen in den neuen Geschäftsfeldern der Batterie- oder Brennstoffzellentechnologie zum Teil andersartige Rohstoffe und Materialien zum Einsatz, deren Menge, Preisentwicklung sowie Lieferantenstruktur aus heutiger Sicht, unter anderem auch durch die ungewisse Nachfrageentwicklung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, für den Konzern schwer einzuschätzen sind. ElringKlinger wirkt risikominimierend entgegen, indem die eigenen Bestände minimiert und derartige Rohstoffe auch aus Konsignationslagern der Lieferanten abgerufen werden, das heißt, die Ware verbleibt bis zum Zeitpunkt des Abrufes im Eigentum des Lieferanten.

#### Lohnkostenrisiken

Mit 42,7 % (2019: 41,6 %) der Konzernmitarbeiter ist weiterhin ein bedeutender Anteil der Belegschaft an den deutschen Standorten beschäftigt. Grundsätzlich können sich anhaltende Lohnsteigerungen bzw. eine Absenkung der tariflich bezahlten Arbeitszeit im Inland spürbar negativ auf die Ertragssituation des Konzerns auswirken. Die Wettbewerbsposition der ElringKlinger AG würde sich damit, wie die Entwicklung der Personalaufwandsquoten an den deutschen Standorten zeigt, im Vergleich zur internationalen Konkurrenz zunehmend verschlechtern. Im Jahr 2021 steht die nächste Tarifrunde an, die auch von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie beeinflusst sein wird. Darüber hinaus besteht ein Streikrisiko. Wenn vergleichsweise hohe Lohnabschlüsse oder entsprechende Äquivalente wie geringere Arbeitszeiten bei gleichem Lohn durchgesetzt werden können, wird der Industriestandort Deutschland inklusive der inländischen Standorte von ElringKlinger weiter spürbar belastet. Ähnliche Risiken durch Gewerkschaftsverhandlungen bestehen auch an ausländischen Standorten.

In Schwellenländern wie China, Südkorea, Indien oder Türkei, in denen durchschnittlich rund 14 % (2019: rund 15 %) der ElringKlinger-Belegschaft tätig sind, liegt das Lohnkostenniveau spürbar unter dem Konzerndurchschnitt. Der Umstand, dass der Umsatz und die Mitarbeiteranzahl in diesen Regionen stärker zunehmen werden als im Inland, hat eine entlastende Wirkung. Dennoch ist auch auf diesen Märkten die zunehmende Dynamik bei der Lohnentwicklung für die Ertragslage der Landesgesellschaften kritisch zu betrachten.

Im Falle einer unerwartet stark rückläufigen Kundennachfrage wäre womöglich ein sprunghafter Anstieg der Personalaufwandsquote die Folge. Die bei einem etwaigen Anlagenausfall verursachten Kapazitätsengpässe könnten ebenfalls eine Erhöhung der Personalkosten (Leiharbeit, Nacht- und Wochenendarbeit) verursachen. ElringKlinger verfügt über eine Reihe von Instrumenten zur strategischen Personalplanung, wie beispielsweise Zeitkonten, Schichtsysteme und befristete Verträge, die im Ernstfall eine zeitnahe und flexible Reaktion auf derartige Szenarien ermöglichen.

Den zunehmenden Lohnkostensteigerungen in den letzten Jahren begegnet der Konzern mit hohen Kapitalinvestitionen und kontinuierlichen Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Fertigung, um seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren und das Beschäftigteniveau im Inland zu sichern.

#### Neukundenrisiken

Mit dem Wandel in der Automobilindustrie vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antrieben geht auch eine zunehmende Veränderung der Kundenstruktur einher: Neben den traditionellen Anbietern treten vermehrt neue, innovative Hersteller in Erscheinung, die ausschließlich auf Fahrzeugmodelle mit alternativen Antrieben setzen und/oder gänzlich neue Mobilitätskonzepte verfolgen. Oftmals haben diese neuen Hersteller noch Start-up-Charakter. Der zukünftige Geschäftsverlauf ist in diesen Fällen schwierig zu prognostizieren und hängt maßgeblich von der Entwicklungskraft und dem erfolgreichen Abschluss von Finanzierungsrunden ab. Es ist demzufolge nicht auszuschließen, dass sich einige dieser neuen Hersteller mangels Anschlussfinanzierung und/oder aufgrund mangelnder Akzeptanz bzw. Nachfrage seitens der Endkunden auf lange Sicht nicht am Markt durchsetzen können.

ElringKlinger könnte in der Folge bestehende Entwicklungsprojekte oder Aufträge wieder verlieren und wäre unter Umständen einer finanziellen Belastung im Aufwand ausgesetzt.

\* Siehe Glossar



Der Konzern befindet sich aktuell in Geschäftsbeziehungen mit mehreren Kunden, die in die oben genannte Kategorie fallen, und stuft diese Projekte demzufolge als risikobehaftet ein. Dem gestiegenen Kontrahentenrisiko begegnet ElringKlinger in diesen Fällen mit einer risikominimierenden Kundenstrategie. Unter anderem werden Zahlungsmodalitäten angestrebt, die im Wesentlichen dem jeweiligen Projektverlauf entsprechen und die ausstehenden Investitions- und Entwicklungsbeträge decken, und der Geschäftsverlauf wird eng verfolgt.

### Operative Risiken

ElringKlinger ist ein produzierendes Unternehmen, das Produkte mit einem hohen technologischen Anspruchsgrad herstellt. Dazu gehören beispielsweise mehrlagige Zylinderkopfdichtungen mit präzisionsgeprägten Stoppergeometrien, dickwandige Blechumformteile mit gerollter Verzahnung, thermoplastische Faserverbundwerkstoffe für Struktur- anwendungen oder Strukturbauteile in Hybridtechnologie. Dazu sind häufig Spezialmaschinen notwendig, die bestimmten technischen Anforderungen genügen müssen und auch nicht durch jeden Maschinenhersteller angeboten werden. In einzelnen Bereichen weisen diese Maschinen auch keine Redundanz in der Produktion auf und erzeugen daher für den Konzern eine Risikosituation. Ein Ausfall dieser Maschinen könnte vertraglich zugesicherte Ausbringungsmengen gefährden und Regressforderungen von Kunden begründen.

Um solchen operativen Risiken zu begegnen, werden Risikomatrizes erzeugt und technische Verbesserungen implementiert.

### Technologierisiken

Die Automobilbranche befindet sich in einem tiefen Transformationsprozess. Zwar wird allgemein erwartet, dass die globale Automobilproduktion über die nächsten Jahre zunimmt, das Wachstum wird aber mit starken Zuwachsraten der Hybrid- und vollelektrischen Fahrzeuge vor allem den neuen Antriebstechnologien zugeschrieben.

Das Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns basiert auf einer starken Innovationskultur und auf dem Prinzip der Technologieführerschaft. Das Unternehmen ist darauf ausgerichtet, technologisch anspruchsvolle Produkte zu entwickeln und diese mit hoher Produktivität herzustellen. Auf dieser Basis sollen langfristig über dem Niveau der globalen Automobilproduktion liegende Wachstumsraten erzielt werden (vgl. „ElringKlinger im Überblick“).

ElringKlinger investiert mit jährlich rund 5 bis 6% vom Konzernumsatz einen hohen Betrag in Forschung und Entwicklung, um neue Technologien und Innovationen zu entwickeln. Zudem sind in den letzten Jahren umfangreiche Investitionen in den Ausbau des Technologieportfolios geflossen. Wesentliche Technologien und Verfahren sichert ElringKlinger durch Schutzrechte und Patente ab, um Schäden durch Nachahmerprodukte und Imitate zu vermeiden.

Das Unternehmen fokussiert seine Entwicklungsaktivitäten konsequent auf wesentliche Kernthemen der Automobilindustrie, nämlich auf die Optimierung des Fahrzeuggewichts durch den Einsatz von Strukturleichtbauteilen sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. ElringKlinger hat sich schon frühzeitig und mit hohem Aufwand für alternative Antriebsarten aufgestellt, sei es in der Batterie- oder der Brennstoffzellentechnologie.

Die für den ElringKlinger-Konzern bedeutsamen Technologierisiken bestehen in einem nicht vorhersehbaren Wandel der Antriebstechnologien sowie in einer übermäßig verschärften Gesetzgebung im Hinblick auf Abgasnormen, die nicht den bisher erwarteten Szenarien des Transformationsprozesses entsprechen. Auch wenn der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereichs E-Mobility in den kommenden Jahren planmäßig stark zunehmen wird, wären mit einem abrupten Technologiewandel oder einer weiteren Verschärfung der CO<sub>2</sub>-Emissionsregularien wesentliche Umsatzeinbußen in den klassischen Geschäftsbereichen verbunden; dies hätte möglicherweise verstärkten Preisdruck zur Folge. ElringKlinger begegnet den Risiken durch den konsequenten Ausbau seines Produktportfolios, das neben den klassischen Verbrennungsmotorkomponenten auch Komponenten, Module und Systeme für alternative Antriebstechnologien wie Batterie oder Brennstoffzelle\* umfasst.

Um seine Marktstellung bei Komponenten für die klassischen Antriebstechnologien nicht zu verlieren, müssten Wettbewerber in die jeweiligen Märkte eintreten. Dazu wären hohe Investitionen in den Aufbau der entsprechenden Anlagentechnologie notwendig. Die Anlagen von ElringKlinger sind in der Regel gemäß spezifischen Vorgaben konzipiert und nicht als Standard am Markt erhältlich. Für eine wirtschaftliche Fertigung sind große Stückzahlen in der Produktion zwingend erforderlich. Neue Zulieferer erhalten im Falle einer Erstbeauftragung erfahrungsgemäß nur kleinere Lieferumfänge, die jedoch nicht kostendeckend sind.

### Personalrisiken

Um den Wandel in der Automobilindustrie erfolgreich mitzugestalten, ist es wesentlich, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter einsetzen zu können. Insbesondere in denjenigen Geschäftsbereichen, die die Transformation im Konzern tragen, ist es wichtig, das Wissen im Konzern zu halten und gleichzeitig neue, kreative Köpfe für den Konzern zu gewinnen, um das bereits bestehende Know-how weiterzuentwickeln. Dies trifft insbesondere auf das Schlüsselpersonal in den Zukunftstechnologien zu. An einigen Standorten und in bestimmten Fachbereichen ist dies – zum Beispiel aufgrund der geringen Verfügbarkeit von erstklassig ausgebildetem Personal oder eines ausgeprägten Lohnwettbewerbs – vergleichsweise schwierig.

Um die Fluktuationsquote möglichst gering zu halten und im Wettbewerb um Talente und qualifizierte Bewerber erfolgreich zu sein, legt ElringKlinger Wert auf ein sozial ausgewogenes und motivierendes Arbeitsumfeld. Denn über attraktive Rahmenbedingungen kann sich der Konzern im Wettbewerb differenzieren. Darüber hinaus gehören bereits seit längerem gezielte Personalmarketingmaßnahmen zum Konzept von ElringKlinger, um Nachwuchskräfte für den Konzern zu begeistern. Das Unternehmen präsentiert sich gezielt auf Karrieremessen als attraktiver Arbeitgeber für Absolventen, sofern diese pandemiebedingt stattfinden, und spricht Studierende von Universitäten und Hochschulen durch Vergabe von Praktika sowie Abschlussarbeiten zur frühzeitigen Bindung an das Unternehmen an. Außerdem bildet der Konzern zur Nachwuchssicherung junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Zur langfristigen Bindung an das Unternehmen bietet ElringKlinger interne und externe Schulungsmaßnahmen und Programme zur individuellen Weiterentwicklung an.

Über diese erläuterten wesentlichen Risiken hinaus sind weitere übergreifende Risiken zu berücksichtigen, die im

Rahmen der Bottom-up-Szenarioanalyse kein Einzelrisiko aus den operativen Einheiten herleiten, das im Anschluss simuliert wird, sondern die vor allem auf Konzernebene relevant sind. Sie werden über die Risikokategorien erfasst, die über die Zentralbereiche abgedeckt werden. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 10 % wird als „niedrig“, eine von 40 % als „mittel“ und eine von 80 % als „hoch“ eingestuft. Die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen werden nach Kriterien von „unwesentlich“ bis „wesentlich“ eingestuft. „Unwesentlich“ steht dabei für eine im Eintrittsfall mögliche Auswirkung auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns von weniger als 5 %, „moderat“ zwischen 5 und 10 % und „wesentlich“ von über 10 %. Aus dem Zusammenwirken von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkung ergibt sich das gesamte Risikopotenzial bezogen auf die jeweilige Kategorie. Die Einschätzung erfolgte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 und bezieht sich grundsätzlich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

### Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand

Zu den allgemeinen unternehmensinternen Risiken, die nicht unmittelbar mit dem Geschäftsmodell des ElringKlinger-Konzerns in Verbindung stehen, zählen insbesondere Arbeitsunfälle sowie die Gefahr von Bränden in der Fertigung.

Präventive Maßnahmen wie die Implementierung von konzernweit gültigen Sicherheitsstandards und die regelmäßige Durchführung von Sicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter sollen Arbeitsunfällen so weit wie möglich vorbeugen. Sofern sich dennoch Unfälle ereignen, werden Ursache und Hergang genau untersucht und die bestehenden Sicherheitsstandards entsprechend angepasst, um ein gleichbleibend hohes Absicherungsniveau zu gewährleisten.

### Risikoprofil der übergeordneten Risiken des ElringKlinger-Konzerns

Risikokategorien	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Allgemeine interne Risiken, Arbeitsunfälle, Brand	Niedrig	Moderat
Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken	Niedrig	Moderat
IT-Risiken	Mittel	Wesentlich
Externes Wachstum/Akquisitionen/Joint Ventures/Desinvestitionen	Niedrig	Moderat
Konjunktur- und Branchenrisiken	Hoch	Wesentlich
Politische Risiken	Mittel	Moderat

Ein Brand in einer Betriebsstätte des ElringKlinger-Konzerns stellt zwar ein vergleichsweise geringes, aber grundsätzlich nicht auszuschließendes Risiko dar. Eine brandbedingte, längerfristige Werkschließung birgt neben dem Risiko von Personenschäden auch die Gefahr beträchtlicher Sachschäden und hoher Kosten für die Wiederbeschaffung von Produktionsanlagen. Produktionsausfälle und Lieferunterbrechungen an die Kunden können allerdings weitgehend ausgeschlossen werden, da der Konzern über seinen internationalen Produktionsverbund in der Lage ist, entfallende Kapazitäten durch Fertigung an anderen Standorten der Gruppe auszugleichen bzw. diese vorübergehend zu verlagern.

Den möglichen finanziellen Auswirkungen durch Brandschäden beugt der Konzern bereits im Vorfeld über entsprechende Brandschutzversicherungen vor. Versicherungsgutachter erstellen in allen Betriebsstätten des Konzerns brandschutztechnische Gutachten. Die in den Gutachten ausgearbeiteten Vorschläge zur Brandschutzoptimierung werden analysiert und umgesetzt.

#### Rechtliche Risiken/Compliance-Risiken

Über die unter Gewährleistungsrisiken bereits erläuterten Risiken hinaus unterliegt der ElringKlinger-Konzern weiteren, dem Geschäftsmodell und der Konzerngröße entsprechenden rechtlichen Risiken. Wesentliche Risiken sind als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen, wie zum Beispiel die beschriebenen Gewährleistungs- und Produkthaftungsrisiken, weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahres- und Konzernabschluss Rechnung getragen. Für einzelne Sachverhalte wurde im Jahr 2020 eine solche Vorsorge zusätzlich getroffen. Darüber hinaus ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine weiteren größeren Risiken. Auch sonstige wesentliche Prozessrisiken bestehen derzeit nicht.

Die Struktur des Compliance-Systems wurde bereits eingangs in der Beschreibung des Risikomanagementsystems erläutert. Risiken können sich sowohl bei der Muttergesellschaft als auch bei den Tochtergesellschaften aus gesetzeswidrigen Handlungen ergeben. In Anbetracht der eingerichteten Instrumente des Compliance-Systems und der gelebten ElringKlinger-Firmenkultur kann die Eintrittswahrscheinlichkeit wesentlicher Verstöße zwar als niedrig eingestuft werden, ist allerdings nicht vollständig auszuschließen. Die Auswirkungen finanzieller Art auf das Konzernergebnis können nur schwer bewertet werden und fallbedingt unter Umständen einen nicht unwesentlichen Umfang einnehmen.

#### IT-Risiken

Im digitalen Zeitalter sieht sich die IT-Infrastruktur eines Unternehmens ständig potenziellen Gefahren wie Cyberkriminalität und Hacker-Angriffen ausgesetzt. Die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten sind ein kostbares Gut, dessen Schutz eine zunehmende Anzahl an präventiven und korrektiven Maßnahmen erfordert. Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu spürbaren Prozessverzögerungen führen – angefangen bei der Auftragsabwicklung über die laufende Produktionssteuerung bis hin zur Lieferkette. Ein solches Szenario hätte negative Effekte zur Folge, die sich sowohl auf den Umsatz als auch auf das Ergebnis auswirken können. Ähnliche Auswirkungen hätten erfolgreiche Angriffe durch Trojaner, die grundsätzlich nicht auszuschließen sind und stets ein Gefährdungspotenzial darstellen.

Der ElringKlinger-Konzern steuert mit einer IT-Infrastruktur, die in eine strategische und eine operative Einheit untergliedert ist, den genannten Gefahren risikominimierend entgegen. Daten, die für die produktiven Abläufe wesentlich sind, werden doppelt gespeichert bzw. es werden redundante Systeme genutzt. Durch das Einrichten von zusätzlichen Backup-Systemen oder Überbrückungslösungen wird potenziellen Risiken bei konkreten Projekten oder Prozessen vorgebeugt. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter stetig durch Simulationsmaßnahmen für Malware- oder Trojanerangriffe sensibilisiert und geschult.

Der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Daten wird mithilfe von skalierbaren Zugangsrechten gesteuert. Zum Schutz vor unberechtigten externen Zugriffen kommen aktuelle Sicherheitssoftware-Lösungen zum Einsatz.

Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, sind zwei unabhängig voneinander arbeitende Rechenzentren installiert, die aus Sicherheitsgründen in verschiedenen Gebäuden untergebracht und somit räumlich getrennt sind. Damit sichert sich das Unternehmen gegen Systemausfälle und Datenverluste ab. Darüber hinaus werden alle Daten der internationalen Standorte zentral gesichert.

An zahlreichen deutschen Standorten ist der Konzern TISAX-zertifiziert. Dabei handelt es sich um einen Standard innerhalb der Automobilindustrie, der das Informationssicherheitsniveau in der gesamten Wertschöpfungs- und Lieferkette vereinheitlicht.

### Externes Wachstum/Akquisitionen/Joint Ventures/ Desinvestitionen

ElringKlinger ist grundsätzlich offen für ergänzende Zukäufe und gezielte Übernahmen, um in neue Technologiefelder einzutreten oder regionale Märkte besser zu erschließen. Akquisitionen oder Joint Ventures sind prinzipiell mit dem Risiko verbunden, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht bzw. nicht im vorgesehenen Zeitraum erreichen. Aufwendungen für unvorhergesehene Restrukturierungsmaßnahmen könnten die Folge sein, die wiederum die Konzernmarge zumindest temporär belasten würden. Zudem könnten höhere Investitionen als ursprünglich geplant erforderlich werden. Dies hätte einen größeren Finanzierungsbedarf zur Folge. Technologiezukäufe bergen außerdem das Risiko, dass die erwartete Leistung nicht im vollen oder gewünschten Umfang erreicht werden kann und die Produkte letztlich beim Kunden auf mangelnde Akzeptanz stoßen.

ElringKlinger führt im Vorfeld von Akquisitionen oder Joint Ventures generell eine umfangreiche Due Diligence durch und prüft die Projekte zusätzlich mithilfe von internen und/oder externen Expertenteams. Finanzielle Planungen und technische Angaben werden eingehend auf ihre Plausibilität überprüft und bewertet. Im Rahmen von jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests könnte es erforderlich werden, Abschreibungen auf Firmenwerte bzw. Beteiligungen vorzunehmen, die das Konzernjahresergebnis belasten.

In vergleichbarer Weise entstehen auch Risiken aus getätigten oder weiteren möglichen Desinvestitionen von Tochtergesellschaften und/oder Geschäftsbereichen. Grundsätzlich besteht hier zum Beispiel das Risiko nachträglicher Vertragslasten oder operativer Verpflichtungen, das durch umfangreiche rechtliche Prüfungen des Vertragswerks im Vorfeld einer solchen Transaktion eingegrenzt wird.

### Konjunktur- und Branchenrisiken

Die globalen Fahrzeugmärkte entwickeln sich in der Regel analog zum allgemeinen konjunkturellen Verlauf. Kühlt sich die wirtschaftliche Entwicklung stark ab, stellt dies ein Risiko für die Nachfrage und letztlich für die Fahrzeugproduktion dar. In der Folge könnte dies möglicherweise auch eine geringere Nachfrage nach dem Produktportfolio des ElringKlinger-Konzerns nach sich ziehen.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach Einschätzung zum aktuellen Bilanzstichtag in einer allgemeinen Eintrübung des globalen Marktwachstums. Nachdem die Coronavirus-Pandemie 2020 weltweit für

deutliche Nachfragerückgänge sorgte, ist sie auch im Jahr 2021 ein wesentlicher Einflussfaktor. Hinzu kommen mögliche globale Handelskonflikte, wie zum Beispiel zwischen den Wirtschaftsmächten USA und China.

Mit seiner Kundenstruktur ist ElringKlinger weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Durch seine globale Präsenz mit Produktions- und Vertriebsstandorten in 21 Ländern hat sich der Konzern gegenüber einer möglichen Stagnation oder nachlassenden Nachfrage in einzelnen Fahrzeugmärkten weitgehend abgesichert. Ein konjunktureller Einbruch in einer Region kann dadurch zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank seiner Kostenstrukturen wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren. Als Instrumente stehen Gleitzeitkonten und flexible Schichtmodelle sowie die Option, Kurzarbeit zu beantragen, zur Verfügung. Zudem kann durch eine Anpassung der Personalstärke an die Nachfragesituation sowie durch die Zusammenlegung von Produktionsmengen einzelner Werke auf veränderte Marktlagen reagiert werden. In enger Zusammenarbeit von Zentraleinkauf und Lieferanten werden kontinuierlich die Beschaffungsmengen überprüft und angepasst. ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Bei der Budgeterstellung wird das jeweilige makroökonomische Szenario prinzipiell vorsichtig ausgelegt.

Aus der tiefgreifenden Transformation im Automobilsektor sind branchenspezifische Risiken abzuleiten, die für ElringKlinger aufgrund des Produktportfolios vor allem in der Geschwindigkeit des Wandels vom Verbrennungsmotor zu alternativen Antriebsformen wie Batterie oder Brennstoffzelle liegen. Bei einer Verlangsamung des Wandels kann der Konzern seiner bisherigen Marktstellung für Verbrennungsmotorkomponenten entsprechend agieren. Für eine Beschleunigung des Wandels hat das Unternehmen vielfältige Produkte für die alternativen Antriebssysteme in seinem Portfolio, wie zum Beispiel Zellkontaktiersysteme\*, Druckausgleichselemente, Bipolarplatten\*, Lamellenträger oder Metallelastomerdichtungen für Batterien. Der ElringKlinger-Konzern hat seine Produktpalette auf alle Antriebsarten ausgerichtet.

Nach wie vor ist die Dieselsektortechnologie ein großes Thema in der öffentlichen Diskussion. Die daraus resultierende Verunsicherung bei den Endkunden wirkt sich erkennbar auf das Kaufverhalten aus: Die Dieselquote bei den Fahrzeug-

\* Siehe Glossar

neuzulassungen ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich niedriger. Davon ist ElringKlinger nicht überdurchschnittlich betroffen, da die Produktpalette des Konzerns im Wesentlichen unabhängig von der Kraftstoffart zu betrachten ist. Folgewirkungen für die gesamte Automobilbranche – auch durch die zunehmenden Fahrverbote in deutschen Großstädten – sind allerdings nicht auszuschließen.

### Politische Risiken

Politische Entscheidungen der nationalen bzw. internationalen Gesetzgeber haben grundsätzlich das Potenzial, sich maßgeblich auf zukünftige Geschäftsentwicklungen der ElringKlinger-Gruppe auszuwirken. Dieselben Konsequenzen können instabile politische Situationen hervorrufen. Darüber hinaus können sich neue Gesetze oder Regularien direkt oder indirekt auf Technologietrends oder Absatzgebiete des Konzerns auswirken.

Durch die zunehmend spürbaren Auswirkungen des Klimawandels hat die Bedeutung des Umweltschutzes zugenommen. Im Zuge dessen haben sich verschiedene gesellschaftliche Initiativen gebildet, die auch aus Unzufriedenheit mit den gegenwärtig Regierenden politischen Gestaltungswillen entwickelt haben. Insgesamt wurden dadurch der Klimawandel sowie Maßnahmen zum Schutz der Erde stärker ins Bewusstsein gerückt und sind Teil des gesellschaftlichen Diskurses geworden. Das Scheitern eines zielgerichteten Umgangs mit dem Klimawandel wird als großes Risiko eingeschätzt. Insgesamt können sich durch eine politische Radikalisierung des Themas und/oder tiefgreifende reaktive Maßnahmen zulasten der Automobilindustrie Folgen für die gesamte Branche ergeben.

Die aktuellen geopolitischen Krisenherde in der Welt sind weit gestreut. In großen Teilen des Nahen Ostens ist die Lage nach wie vor unbeständig, daran ändern auch jüngste Friedensverträge zwischen Israel und umliegenden Nachbarstaaten wie den Vereinigten Arabischen Emiraten oder Bahrain nichts. Rivalitäten werden – teils auf Basis von hochgerüsteten Armeen – wiederbelebt, Spannungen sind an der

Tagesordnung. Auch die nordafrikanischen Länder, vor allem Libyen, erweisen sich unverändert als politisch instabil.

Die erwähnten Gebiete zählen zu den für ElringKlinger mit gewissen Risiken behafteten Absatzgebieten. Für das Segment Erstausrüstung weisen diese Regionen keine besondere Relevanz auf. Im Segment Ersatzteilgeschäft, zu dessen Kernregionen auch Nordafrika und der Nahe Osten zählen, besteht dagegen das grundsätzliche Risiko von Umsatzeinbußen. Da in den genannten Regionen in Euro fakturiert wird, kann ein eingeschränkter Devisenzugang der Kunden verzögerte Zahlungen nach sich ziehen bzw. im schlimmsten Fall zu Zahlungsausfällen führen.

Aufgrund des Ergebnisses der US-Präsidentenwahlen im November 2020 bleibt abzuwarten, wie sich der Wechsel auf die Handelspolitik der USA auswirken wird. Der Abbau zuletzt eingesetzter Zölle und Duties sind keine logische Folge aus dem Wechsel, zudem sind neue US-Importzölle auf Rohstoffe zwar nicht zwingend wahrscheinlich, aber auch nicht ausgeschlossen.

Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union („Brexit“) ist vollzogen und ein Austrittsabkommen abgeschlossen, doch aufgrund der Pandemieauswirkungen ist ein Risiko in der Etablierung des neuen Grenzverkehrs nicht ausgeschlossen. Insbesondere an der Situation an der irisch-nordirischen Grenze zeigt sich dies. Die ElringKlinger-Gruppe ist zwar aufgrund von bestehenden Kundenbeziehungen sowie den vor Ort ansässigen Geschäftseinheiten vom Brexit-Thema an sich betroffen. Jedoch nimmt das Risiko der britischen Tochtergesellschaften gerade vor dem Hintergrund des nun geschlossenen Abkommens im Verhältnis zum Gesamtkonzern ein beherrschbares Ausmaß ein.

## Chancen

Die Chancen wurden qualitativ nach der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach den möglichen finanziellen Aus-

### Chancenprofil des ElringKlinger-Konzerns

Chancenkategorien	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen
Klimawandel/Emissionsgesetzgebung	Hoch	Wesentlich
Technologietrends	Hoch	Wesentlich
Erweiterung des Leistungsspektrums	Hoch	Wesentlich
Neue Absatzmärkte	Hoch	Wesentlich
Branchenkonsolidierung/M&A	Mittel	Moderat

wirkungen bewertet. Die Einschätzung der Chancen erfolgt analog zu den übergeordneten Risiken.

### Klimawandel/Emissionsgesetzgebung

Die Diskussion über Klimawandel und Umweltschutz hat sich auch in Zeiten der Coronavirus-Pandemie intensiviert und ist ein gesellschaftliches Thema. Auch wenn die Pandemie die Nachrichtenlage beherrscht, zeigt sich insbesondere in Europa in vielen Lebensbereichen eine Bewusstseins-schärfung in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung – sei es durch schärfere Umweltauflagen, durch einen größeren Fokus auf Umweltkennzahlen bzw. nachhaltige Projekte oder durch breite Protestbewegungen für ein umweltgerechtes Handeln.

Auch die Automobilindustrie ist davon betroffen. Im Zentrum des Transformationsprozesses, der auch durch Umweltfaktoren wie Nachhaltigkeit in der Antriebstechnologie beeinflusst wird, steht weiterhin die Emissionsreduzierung. Für die Europäische Union gelten strenge Emissionsvorschriften, die schärfer sind als in manch anderen Regionen der Welt. Darüber hinaus arbeitet die EU-Kommission derzeit an neuen Vorschriften, die die bestehenden noch einmal verschärfen sollen. Aber auch nordamerikanische und asiatische Staaten haben – in unterschiedlichem Ausmaß – Grenzwertregelungen eingeführt. Auch viele Schwellenländer orientieren sich bei der Formulierung ihrer Abgasgesetzgebung an den Normen der Industriestaaten. Darüber hinaus kündigen mehr und mehr Länder in Europa an, klassische Verbrennungsmotoren ab einem bestimmten Zeitpunkt zu verbieten, um Schadstoff- und Treibhausgasemissionen zum Schutz des Klimas einzugrenzen und nachhaltige Antriebstechnologien zu fördern.

Für den ElringKlinger-Konzern bietet dieses gesetzgeberische Umfeld ein Geschäftspotenzial für die kommenden Jahre. Durch den Trend zu verbrauchseffizienten und emissionsarmen Motoren nehmen die Anforderungen an Dichtungstechnologie und Abschirmsysteme weiter zu. Produkte, die den Herstellern helfen, die verschärften Normen zu erfüllen, sind dementsprechend gefragt.

Hybridfahrzeuge, das heißt die Kombination aus einem Verbrennungs- und einem Elektromotor, gewinnen Marktanteile. Viele Fahrzeughersteller erweitern ihre Modellpalette um solche Hybridvarianten, um für ihre Flotte die strengen CO<sub>2</sub>-Grenzwerte besser erfüllen zu können. Für ElringKlinger ergibt sich bei Hybridkonzepten die Chance, einen höheren Umsatz je Fahrzeug zu erzielen: Zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten

können bei Hybridfahrzeugen auch Teile für den batterieelektrischen Teil des Antriebsstrangs wie beispielsweise Zellkontaktiersysteme oder Druckausgleichsmodule verkauft werden.

Darüber hinaus bieten staatliche Initiativen wie in Deutschland die „Nationale Wasserstoffstrategie“ oder das europäische Förderprojekt „IPCEI Batterie II“ große Chancen. Denn zum einen zeigt sich dadurch, dass die staatlichen Institutionen den Fokus auf diese Technologien richten und diese auch politisch unterstützt werden. Beispielsweise zielt die „Nationale Wasserstoffstrategie“ unter anderem darauf ab, Wasserstofftechnologien als Kernelemente der Energiewende zu etablieren und deutsche Unternehmen wie auch deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zum anderen werden durch diese Initiativen staatliche Mittel in den von ElringKlinger besetzten Zukunftstechnologien bereitgestellt, wodurch auch der Konzern konkrete Förderung erfahren kann. Beispielsweise hat ElringKlinger im Projekt „IPCEI Batterie II“ den Zuschlag erhalten.

Ergänzend zu staatlichen Initiativen existieren auch staatliche Subventionen der neuen Antriebstechnologien. Fahrzeuge mit einem elektrischen Antrieb erhalten beispielsweise bei der steuerlichen Regelung von Dienstwagen eine Vergünstigung. Anreize wie diese sind darauf ausgerichtet, zu einem breiten Umdenken beim Verbraucher beizutragen und steigende Absätze alternativ angetriebener Pkw herbeizuführen.

Im Bereich der Batterietechnologie nimmt die Dynamik in der Automobilindustrie weiter zu. Nach und nach werden Modelle auf den Markt gebracht, die entweder teil- oder vollelektrisch angetrieben werden. Weitere Fortschritte in der Batterietechnologie, unter anderem hinsichtlich Reichweite und Preisentwicklung, würden für eine höhere Akzeptanz von bzw. Nachfrage nach Elektroautos bei den Autokäufern sorgen. ElringKlinger würde von steigenden Absätzen in der Elektromobilität unmittelbar profitieren, da der Konzern in seinem Produktportfolio verschiedene Komponenten für den batteriebetriebenen Antrieb bereithält. Zudem beliefert der Geschäftsbereich E-Mobility des Unternehmens bereits seit einigen Jahren verschiedene Pkw-Hersteller sowie -zulieferer mit Serienprodukten für batterie- bzw. hybridbetriebene Fahrzeugmodelle.

Die Brennstoffzellentechnologie nimmt ebenfalls eine wichtige Rolle im Bereich der alternativen Antriebe ein – vor allem im Lkw-Bereich und bei Bussen soll die Brennstoffzelle mittelfristig an Bedeutung gewinnen. Denn im Gegensatz zur

Batterietechnologie ermöglicht die Brennstoffzelle längere Reichweiten. Die für den Antrieb notwendige Wasserstoffversorgung kann zudem über die bestehende Tankstelleninfrastruktur sichergestellt werden. ElringKlinger hat frühzeitig begonnen, sich mit der Brennstoffzellentechnologie zu beschäftigen, und kann neben verschiedenen Komponenten auch komplette Brennstoffzellenstacks\* oder -systeme anbieten. Dazu hat der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr zwei Vereinbarungen geschlossen, die die Entwicklung und Markterschließung vorantreiben: Zum einen hat ElringKlinger eine strategische Partnerschaft mit Airbus geschlossen, um gemeinsam die Brennstoffzellentechnologie für die Luftfahrt weiterzuentwickeln und zu validieren. Zum anderen hat ElringKlinger eine Tochtergesellschaft gegründet, an der sich der französische Automobilzulieferer Plastic Omnium beteiligt hat. Gemeinsames Ziel ist es, den globalen Markt für Brennstoffzellenstacks und -komponenten zu erschließen. Vor diesem Hintergrund sieht der ElringKlinger-Konzern ein beträchtliches Potenzial für die kommenden Jahre. Nach einer ersten Hochlaufphase in den kommenden Jahren wird eine tiefere Markt-durchdringung ab dem Jahr 2025 erwartet.

Die mit dem Klimawandel und der Treibhausgasvermeidung verbundenen Umsatz- und Ergebnispotenziale können für die ElringKlinger-Gruppe als wesentlich eingestuft werden. Die Chance, dass ElringKlinger diese Perspektiven mit dem vorhandenen Produktportfolio und seiner Entwicklungskompetenz spätestens mittelfristig im Markt umsetzen kann, wird als sehr wahrscheinlich betrachtet.

### Technologietrends

Die weltweit immer strikteren Emissionsvorschriften bedingen notwendigerweise die bereits beschriebenen Technologietrends, deren Eintrittswahrscheinlichkeit vom ElringKlinger-Konzern als hoch eingestuft wird. Nur mithilfe von effizienten Motoren, Leichtbau und dem Einsatz alternativer Antriebstechnologien wird es möglich sein, die vom Gesetzgeber hoch gesteckten CO<sub>2</sub>-Vorgaben zu erreichen.

Sofern es ElringKlinger weiterhin gelingt, mit der vorhandenen Kompetenz in der Materialbearbeitung, im Werkzeugbau sowie in Entwicklungs- und Fertigungsprozessen neue Lösungen für diese Aufgabenstellungen zu entwickeln und in den Markt einzuführen, können die sich daraus ergebenden Perspektiven für das Umsatz- und Ergebniswachstum des Konzerns als wesentlich eingestuft werden.

Tritt der Wandel schneller ein als nach derzeitigen Prognosen erwartet, kann der ElringKlinger-Konzern sein bereits bestehendes Produktportfolio rund um alternative Antriebstechnologien vermarkten und dadurch den Wandel in positiver Weise für sich nutzen. Batteriekomponenten und -systeme, Brennstoffzellenstacks und -systeme sowie komplette elektrische Antriebseinheiten haben bereits Marktreife erlangt.

### Erweiterung des Leistungsspektrums

Für die meisten Geschäftsbereiche des Konzerns bestehen gute Voraussetzungen, den jahrzehntelangen Erfahrungsschatz und das vorhandene Material- und Prozess-Know-how einzusetzen, um das Produktportfolio zu transformieren oder gezielt zu erweitern.

Welche Möglichkeiten genau bestehen, ist bereits umfänglich im F&E-Bericht des Konzerns beschrieben. Als Beispiele sind an dieser Stelle die Kompetenzen rund um neue Materialkonzepte im Bereich Leichtbau sowie alternative Antriebstechnologien in den Bereichen der Batterie- und Brennstoffzellentechnologie zu nennen. Außerhalb der Automobilindustrie eröffnen sich für den Bereich Kunststofftechnik mit PTFE\*-Komponenten beispielsweise in der allgemeinen Industrie oder in der Medizintechnik laufend neue Perspektiven.

Sämtliche Geschäftsbereiche des Konzerns arbeiten proaktiv daran, durch die Erweiterung ihres Leistungsspektrums Wachstum zu generieren, um das ausgegebene Ziel eines organischen Umsatzwachstums zu erreichen, das das Wachstum der globalen Automobilproduktion übertrifft.

### Neue Absatzmärkte

Chancen auf wesentliche Umsatz- und Ertragszuwächse bieten sich in den kommenden Jahren durch den Erhalt weiterer, auch volumenstarker Aufträge, vor allem für die beiden zukunftsweisenden Säulen der Elektromobilität, das heißt Brennstoffzellen- und Batterietechnologie, sowie für den Strukturleichtbau. In erster Linie ist in diesem Zusammenhang der asiatische Fahrzeugmarkt zu nennen, wo zahlreiche Initiativen zur Entwicklung von batterie- und brennstoffzellenbetriebenen Fahrzeugen entstanden sind. Auch aufgrund der bestehenden Projekte in dieser Region ergibt sich für den Konzern hieraus das Potenzial zur Absatzerweiterung in nennenswertem Ausmaß in den nächsten Jahren.

Für das Ersatzteilgeschäft eröffnen sich vor allem durch die Erschließung neuer Absatzregionen in Nordamerika und Asien weitere Wachstumschancen. So baut das Ersatzteilsegment des ElringKlinger-Konzerns unter der Marke „Elring – Das Original“ seine Aktivitäten in Asien gezielt aus. Darüber hinaus wurden die Prozesse und Strukturen des bestehenden Ersatzteilgeschäfts in Nordamerika systematisch verbessert.

Für das Segment Kunststofftechnik mit seinem Produktportfolio rund um den Hochleistungskunststoff PTFE eröffnet sich zukünftiges Wachstumspotenzial ebenfalls in den Märkten Asien und USA.

### Branchenkonsolidierung/M&A

Die Globalisierung stellt viele mittelständische Unternehmen, die sich heute noch nicht oder nur unzureichend international aufgestellt haben, mittelfristig vor große Herausforderungen. Sie müssen auch aufgrund des tiefgreifenden Transformationsprozesses verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren und sehen sich aufgrund der zahlreichen Veränderungen, wie zum Beispiel in der Kundenstruktur oder dem eigenen Wertschöpfungsanteil, zunehmend mit Finanzierungsrisiken konfrontiert. Es ist daher davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren Konsolidierungen in der Zulieferbranche stattfinden. Auch ist die Gefahr von Insolvenzen aufgrund der genannten Rahmenbedingungen nicht auszuschließen.

Für den ElringKlinger-Konzern ergeben sich daraus weiterhin Chancen, das Technologieportfolio durch Übernahmen gezielt zu ergänzen oder durch Konsolidierung einzelner Produktgruppen die eigene Wettbewerbsposition auszubauen. Zum Teil scheiden Wettbewerber auch ohne Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Markt aus. ElringKlinger beobachtet den Markt systematisch, um mögliche Akquisitionsgelegenheiten rechtzeitig zu identifizieren und, wo es sinnvoll und ökonomisch vertretbar ist, auch umzusetzen. Es ist möglich, dass ElringKlinger auch in den nächsten Jahren Wachstumschancen durch Zukäufe nutzen wird. Der Konzern richtet seinen Fokus auf zukunftsorientierte Geschäftsfelder aus, wohingegen in den klassischen Geschäftsfeldern rund um den Verbrennungsmotor grundsätzlich keine Akquisitionen mehr zu erwarten sind. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich vorab nur schwer quantifizieren. Gemessen an den möglichen Umsatz- und Ergebnisbeiträgen für den Konzern können diese von unwesentlich bis durchaus wesentlich variieren.

## Gesamtbewertung der Risikolage und Chancen

Bei der Gesamtbetrachtung aller Chancen und Risiken stellt der Vorstand fest, dass sich die Risikosituation des ElringKlinger-Konzerns trotz teils veränderter Rahmenbedingungen, die sich unmittelbar auf die Automobilindustrie auswirken, auf der Grundlage des optimierten Risikomanagementsystems im Vergleich zum Vorjahr ähnlich darstellt. Einige der den Konzern betreffenden Risiken sind geopolitischer bzw. externer Art und können daher nicht oder nur sehr begrenzt von ElringKlinger aktiv gesteuert werden. Gewichtet man die Risikorelevanz unter dem Aspekt der möglichen finanziellen Auswirkungen auf das Konzernergebnis, liegen die Hauptrisiken für den ElringKlinger-Konzern insbesondere in einem schlagartigen weltweiten Markteinbruch oder Veränderungen, die auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte und Wechselkurse hätten, in einem nicht erwarteten Transformationszenario in der Antriebstechnologie sowie in externen Angriffen auf die IT-Infrastruktur. Darüber hinaus spielt die weitere Pandemiesituation eine Rolle. Eine dritte Infektionswelle ist weder für Deutschland noch für andere Länder derzeit auszuschließen, in einigen Ländern spricht man bereits von einer solchen. Die Auswirkungen einer solchen Welle sind derzeit nicht genau abzuschätzen, aber wirtschaftliche Einbußen durch staatliche Lockdown-Maßnahmen wären dann wahrscheinlich, wenn auch im Ausmaß derzeit ungewiss. Geht man von einem Ende der Maßnahmen im Frühjahr sowie wirksamen Impfungen für die Bevölkerung aus, ist eine Fortsetzung der Erholung auf den globalen Automärkten spätestens im zweiten Halbjahr wahrscheinlich.

Auch wenn die Pandemie die Welt weiter im Griff hat, bleiben die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin verhältnismäßig robust. In den drei wesentlichen Automärkten Europa, Nordamerika und China hat nach den Produktionsunterbrechungen im ersten bzw. im zweiten Quartal 2020 eine Erholungsbewegung eingesetzt. Die Niveaus vor der Pandemie werden jedoch kurzfristig nicht erreicht. In weiten Teilen des Nahen Ostens bleibt die politische Situation nach wie vor risikobehaftet. Aufgrund des Regierungswechsels in den USA ist eine Verschärfung der Zollregelungen vorerst nicht zwingend zu erwarten, allerdings ist auch keine Entspannung im globalen Handelskonflikt zwischen den USA und China abzusehen. Für die zukünftigen Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und der Europäischen Union wurden Regelungen getroffen, die sich allerdings erst einspielen müssen. Insgesamt kann jedes dieser politischen Risiken einen unmittelbaren Einfluss auf den ElringKlinger-Konzern haben.



Darüber hinaus sind bestimmte strategische und operative Risiken innerhalb des Konzerns unverändert vorhanden: Dazu gehören die finanziellen Chancen und Risiken aus Wechselkursschwankungen. Auch befinden sich die für den Konzern maßgeblichen Rohstoffe auf einem hohen Preisniveau. Der Wandel der Automobilindustrie ändert das Produktportfolio von ElringKlinger. Produkte aus den strategischen Zukunftsfeldern Strukturleichtbau und Elektromobilität nehmen an Bedeutung zu, während klassische Produkte, die sich vor allem auf den Verbrennungsmotor beziehen, in den kommenden Jahren nach und nach an Relevanz verlieren.

Sollte es notwendig werden, ist der ElringKlinger-Konzern mit dem beschriebenen Risikomanagementsystem und einer flexiblen Kostenstruktur in der Lage, zeitnah durch die entsprechenden Risikobewältigungsmaßnahmen auf sich ergebende Risiken zu reagieren. Risiken, die den Bestand des ElringKlinger-Konzerns gefährden könnten, werden bewusst nicht eingegangen. Die solide bilanzielle Situation des Konzerns sowie die unveränderte Fähigkeit, neue Finanzierungsmittel aufzunehmen, sichert ElringKlinger und sein Geschäftsmodell auch für den Fall einer länger andauernden Marktkrise ab, die derzeit allerdings – bei Ausnahme der noch ungewissen weiteren Pandemiesituation – nicht erkennbar ist.

Die größten Chancen für den Konzern ergeben sich aus dem Technologietrend hin zu verbrauchsarmen bzw. emissionsfreien Antrieben, der untrennbar mit dem Klimawandel und der weltweit verschärften Emissionsgesetzgebung verbunden ist. In zukunftsorientierte Geschäftsbereiche wie die Batterie- und Brennstoffzellentechnologie hat das Unternehmen frühzeitig investiert. Mit Produkten rund um das Thema der alternativen Antriebs- und Energieversorgung und zahlreichen neuen Leichtbaukonzepten bieten sich dem Konzern weltweit Wachstumschancen. Auf dieser Basis hat ElringKlinger mit den strategischen Partnerschaften mit Airbus und Plastic Omnium wichtige Weichen für die Zukunft des Brennstoffzellengeschäfts gestellt. Gemeinsam wird man die Technologie für den Einsatz bei Airbus weiterentwickeln bzw. gemeinsam wird man weltweit das Marktpotenzial von Brennstoffzellenstacks und -komponenten erschließen.

Risiken, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Faktoren bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist gut positioniert, die sich bietenden Chancen aus den langfristigen Technologietrends aktiv zu ergreifen. Bei einem überschaubaren Risikoprofil sind damit für die ElringKlinger-Gruppe die Voraussetzungen gegeben, auch in den kommenden Jahren das globale Marktwachstum übertreffen zu können.

## Vergütungsbericht

### Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet. Die Vorschläge orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, seinen Zukunftsaussichten, der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zusätzlich werden die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen,

dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer Unternehmensstruktur mit eindeutiger Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet. Die Vorstände übernehmen auf Wunsch der Gesellschaft auch Aufgaben in verbundenen Unternehmen. Dafür erhalten die Vorstände keine weitere Vergütung.

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2020 erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: zum einen nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) und zum anderen nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017. Um die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr zu gewährleisten, wird die Darstellung beibehalten, auch wenn der neue Kodex vom 16. Dezember 2019 diese Angaben nicht mehr fordert.

## Vergütungssystem

Das seit dem 1. Januar 2014 geltende Vergütungssystem enthält fixe und variable Bestandteile. Es setzt sich zusammen aus

1. Jahresfixgehalt
2. Long Term Incentive I (LTI I)
3. Long Term Incentive II (LTI II)
4. Nebenleistungen
5. D&O-Versicherung
6. Ruhegehalt

### Festes Jahresgehalt

Das Jahresfixgehalt ist eine auf das aktuelle Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausgezahlt wird.

### Long Term Incentive I (LTI I) (jährliche Tantieme)

Der LTI I ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf das durchschnittliche Konzern-EBIT\* (Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen) der vergangenen drei Geschäftsjahre bezieht. Der Vorstand erhält einen Prozentsatz an dem Betrag des dreijährigen Mittelwerts. Der LTI I ist auf maximal das Dreifache der fixen Bezüge in dem jeweiligen Geschäftsjahr begrenzt. Die Auszahlung des LTI I für ein abgelaufenes Geschäftsjahr erfolgt nach Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen die Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI I ab rechtswirksamer Beendigung der Organstellung.

### Long Term Incentive II (LTI II)

Die Gewährung eines sogenannten Economic Value Added (EVA)-Bonus an den Vorstand ist Bestandteil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands. Dieser LTI II schafft einen langfristig angelegten Anreiz für den Vorstand, sich für den Erfolg der Gesellschaft einzusetzen. Der LTI II ist eine auf der Wertentwicklung des ElringKlinger-Konzerns basierende Wertsteigerungsprämie. Der Vorstand erhält einen Prozentsatz der berechneten Wertsteigerung. Der Anspruch auf den EVA-Bonus wird zu Beginn eines dreijährigen Bezugszeitraums gewährt und entspricht dem Prozentsatz der durchschnittlichen Wertsteigerung aus den drei folgenden Geschäftsjahren. Die jährliche Wertsteigerung berechnet sich aus der folgenden Formel:

$$\text{EVA} = (\text{EBIT} \times (1 - T)) - (\text{WACC} \times \text{investiertes Kapital})$$

Die Berechnung der ersten Komponente erfolgt auf Basis des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen (Konzern-EBIT) des Geschäftsjahres sowie der durchschnittlichen Konzernsteuerquote (T).

Die zweite Komponente errechnet sich durch den Konzern-WACC, multipliziert mit dem investierten Kapital. Der Kapitalkostensatz (WACC) ergibt sich aus dem Basiszins, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten (Credit Spread) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichsgruppe (Peer Group) abgeleitet. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres.

90 % des auf den LTI II entfallenden Betrags werden dem jeweiligen Vorstandsmitglied nach Ende des dreijährigen Bezugszeitraums im Folgejahr ausgezahlt. Mit den restlichen 10 % des auf den LTI II entfallenden Betrags erwirbt die Gesellschaft Aktien der ElringKlinger AG im Namen und auf Rechnung des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Das Vorstandsmitglied darf vor Ablauf von weiteren drei Jahren nicht über die Aktien verfügen. Dividenden und Bezugsrechte stehen dem Vorstandsmitglied frei zur Verfügung. Maximal wird aus dem LTI II das Zweifache der fixen Bezüge gewährt.

Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI II anteilig (pro rata temporis) gekürzt.

Bei Beendigung des Dienstvertrags kann ein Vorstandsmitglied erst zwölf Monate nach Beendigung über die Aktien verfügen. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen künftig fällige Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile des LTI II.

### Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügung-

\* Siehe Glossar

tellung von Dienstwagen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln sowie aus Aufwandsentschädigungen und Versicherungsleistungen.

#### D&O-Versicherung

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschadenhaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) des Konzerns einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

#### Leistungen für private Altersversorgung

Im Jahr 2020 wurden für drei Vorstandsmitglieder die Vereinbarung über das Ruhegehalt geändert und ein Versorgungsentgelt für die private Altersversorgung gewährt. Das Versorgungsentgelt ist ein Fixbetrag, der jährlich ausbezahlt wird. Als Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung wird dieser in der Übersicht der Vorstandsvergütung nach dem Deutschen Corporate Governance\* Index in der Fassung vom 16. Dezember 2019 ausgewiesen.

#### Ruhegehalt

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der ElringKlinger AG beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt. Aus den neuen Verträgen für drei Vorstandsmitglieder ergibt sich folgende Änderung: Neben dem Versorgungsentgelt für die private Altersversorgung wird das Ruhegehalt vertraglich festgelegt. Es liegt zwischen 14 TEUR und 190 TEUR jährlich.

Bei dem vierten Vorstandsmitglied erfolgte keine Vertragsanpassung aufgrund der begrenzten Laufzeit. Dessen Ruhegehalt bemisst sich weiterhin als Prozentsatz des pensionsfähigen Einkommens. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre als Vorstand. Der Prozentsatz liegt bei 3,2 % des letzten monatlichen Festgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr. Der Prozentsatz kann maximal auf 45 % steigen.

Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht bei allen Verträgen, wenn der Dienstvertrag beendet ist, aber nicht vor dem Erreichen des 63. Lebensjahres. Dieser Anspruch entsteht ebenfalls, wenn der Vorstand das Lebensjahr vollendet hat, das es ihm ermöglicht, ungekürzte gesetzliche Rentenansprüche zu beziehen, sowie, wenn Erwerbsunfähigkeit eintritt. Bestehende Ansprüche aus der Zeit als Angestellter der Gesellschaft werden nicht angerechnet und bleiben bestehen.

Sofern ein Vorstand grob fahrlässig Handlungen oder Unterlassungen vornimmt, die zu einem erheblichen Schaden des Konzerns führen würden, oder für ein unmittelbares Konkurrenzunternehmen tätig werden sollte, entfällt der Anspruch auf Ruhegeld.

Die Verträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Anstellungsvertrags oder nach Eintritt des Versorgungsfalles, erhalten seine Witwe sowie seine unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Das Witwengeld beträgt 50 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Das Waisengeld beträgt 20 % des Witwengelds bei gleichzeitiger Zahlung des Witwengelds und 40 % des Witwengelds, sofern kein Witwengeld bezahlt wird.

Die Witwen- und Waisengelder dürfen 60 % des Betrags nicht übersteigen, zu dem der Verstorbene berechtigt gewesen wäre, wenn er am Todestag in den Ruhestand versetzt worden wäre.

#### Überprüfung bzw. Anpassung der Bezüge

Eine Überprüfung der Gehaltsbestandteile soll durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft alle zwei Jahre vorgenommen werden. Der Aufsichtsrat hat das Recht, dem Vorstand eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Der Aufsichtsrat ist ebenfalls berechtigt, die Gesamtvergütung des Vorstands auf eine angemessene Höhe herabzusetzen, sofern sich die Lage der Gesellschaft so verschlechtert, dass eine Weitergewährung für die Gesellschaft unbillig wäre.

#### Abfindungs-Cap

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund sollen gegebenenfalls zu vereinbarende Zahlungen an den Vorstand den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit dieses Dienstvertrags nicht überschreiten.

Im Falle eines Kontrollwechsels soll eine gegebenenfalls zu vereinbarende Abfindung 150 % des Abfindungs-Caps nicht überschreiten.

#### Darlehen an Vorstandsmitglieder

Im Jahr 2020 wurden wie im Vorjahr keine Vorschüsse an Vorstandsmitglieder gewährt. Haftungsverhältnisse wurden nicht eingegangen.

## Vorstandsvergütung 2020

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2020 erfolgt nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen (DRS 17) sowie nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Für die Berechnung des LTI I wurde das durchschnittliche EBIT der Jahre 2018 bis 2020 in Höhe von 61.716 TEUR zugrunde gelegt. Davon erhalten die einzelnen Vorstände folgende Anteile:

- Dr. Wolf 0,80 %
- Becker 0,60 %
- Drews 0,40 %
- Jessulat 0,40 %

Aus der Ermittlung des Economic Value Added (EVA)-Bonus (LTI II) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 keine Vergütung, da die angestrebte Verzinsung unterhalb des Konzern-WACC liegt.

### Vorstandsvergütung 2020 nach Rechnungslegungsstandard DRS 17

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB\* sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Reiner Drews		Thomas Jessulat		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
<b>kurzfristige Vergütung</b>										
fixe Vergütung	995	593	440	485	600	299	665	365	2.700	1.742
variable erfolgsabhängige Vergütung	490	786	367	589	245	393	245	393	1.347	2.161
<b>Summe</b>	<b>1.485</b>	<b>1.379</b>	<b>807</b>	<b>1.074</b>	<b>845</b>	<b>692</b>	<b>910</b>	<b>758</b>	<b>4.047</b>	<b>3.903</b>
<b>langfristige Vergütung</b>										
langfristige erfolgsabhängige Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.485</b>	<b>1.379</b>	<b>807</b>	<b>1.074</b>	<b>845</b>	<b>692</b>	<b>910</b>	<b>758</b>	<b>4.047</b>	<b>3.903</b>

### Pensionszusagen

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen beträgt:

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker		Reiner Drews		Thomas Jessulat		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	0	258	197	168	0	205	0	207	197	838
Barwert (DBO)	6.243	6.897	5.487	4.951	381	462	817	1.026	12.928	13.336

### Vorstandsvergütung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Der folgende Ausweis der für das Geschäftsjahr 2020 gewährten und zugeflossenen Vergütungen berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

\* Siehe Glossar

Die nachfolgende Tabelle zeigt die nach DCGK anzugebenden Zuwendungen, die den Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 gewährt wurden:

### Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK

in TEUR	Dr. Stefan Wolf				Theo Becker			
	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>								
Festes Jahresgehalt	558	558	558	556	432	432	432	432
Nebenleistungen	37	37	37	37	8	8	8	53
Leistungen für private Altersversorgung	400	400	400	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>995</b>	<b>995</b>	<b>995</b>	<b>593</b>	<b>440</b>	<b>440</b>	<b>440</b>	<b>485</b>
<b>Erfolgsabhängige Vergütung</b>								
Einjährige variable Vergütung	490	0	1.674	786	367	0	1.296	589
Mehrjährige variable Vergütung 2017–2019	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2018–2020	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2019–2021	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2020–2022	0	0	1.116	0	0	0	864	0
<b>Summe</b>	<b>490</b>	<b>0</b>	<b>2.790</b>	<b>786</b>	<b>367</b>	<b>0</b>	<b>2.160</b>	<b>589</b>
Versorgungsaufwand	0	0	0	258	197	197	197	168
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.485</b>	<b>995</b>	<b>3.785</b>	<b>1.637</b>	<b>1.004</b>	<b>637</b>	<b>2.797</b>	<b>1.242</b>

Die Tabelle zeigt im Gegensatz zu DRS 17 für den LTI II die 2020 gewährte langfristige Vergütung. Zusätzlich werden die im Minimum und Maximum erreichbaren Beträge angegeben. Der Versorgungsaufwand, der in obiger Tabelle in Form des laufenden Dienstzeitaufwands dargestellt wird, ist in die Gesamtvergütung mit eingerechnet.

In der folgenden Tabelle wird der Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2020 dargestellt. Die Tabelle weist für das feste Jahresgehalt, die Nebenleistungen, für die jährliche Tantieme und den LTI II 2020 den Zufluss für das Geschäftsjahr 2020 aus.

### Zufluss gemäß DCGK

in TEUR	Dr. Stefan Wolf		Theo Becker	
	2020	2019	2020	2019
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>				
Festes Jahresgehalt	558	556	432	432
Nebenleistungen	37	37	8	53
Leistungen für private Altersversorgung	400	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>995</b>	<b>593</b>	<b>440</b>	<b>485</b>
<b>Erfolgsabhängige Vergütung</b>				
Einjährige variable Vergütung	490	786	367	589
Mehrjährige variable Vergütung 2017–2019	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung 2018–2020	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>490</b>	<b>786</b>	<b>367</b>	<b>589</b>
Versorgungsaufwand	0	258	197	168
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.485</b>	<b>1.637</b>	<b>1.004</b>	<b>1.242</b>

	Reiner Drews				Thomas Jessulat				Gesamt			
	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019	2020	Min. 2020	Max. 2020	2019
	288	288	288	288	317	317	317	317	1.595	1.595	1.595	1.593
	12	12	12	11	48	48	48	48	105	105	105	149
	300	300	300	0	300	300	300	0	1.000	1.000	1.000	0
	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>600</b>	<b>299</b>	<b>665</b>	<b>665</b>	<b>665</b>	<b>365</b>	<b>2.700</b>	<b>2.700</b>	<b>2.700</b>	<b>1.742</b>
	245	0	864	393	245	0	950	393	1.347	0	4.784	2.161
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	576	0	0	0	634	0	0	0	3.190	0
	<b>245</b>	<b>0</b>	<b>1.440</b>	<b>393</b>	<b>245</b>	<b>0</b>	<b>1.584</b>	<b>393</b>	<b>1.347</b>	<b>0</b>	<b>7.974</b>	<b>2.161</b>
	0	0	0	205	0	0	0	207	197	197	197	838
	<b>845</b>	<b>600</b>	<b>2.040</b>	<b>897</b>	<b>910</b>	<b>665</b>	<b>2.249</b>	<b>965</b>	<b>4.244</b>	<b>2.897</b>	<b>10.871</b>	<b>4.741</b>

	Reiner Drews		Thomas Jessulat		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
	288	288	317	317	1.595	1.593
	12	11	48	48	105	149
	300	0	300	0	1.000	0
	<b>600</b>	<b>299</b>	<b>665</b>	<b>365</b>	<b>2.700</b>	<b>1.742</b>
	245	393	245	393	1.347	2.161
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	<b>245</b>	<b>393</b>	<b>245</b>	<b>393</b>	<b>1.347</b>	<b>2.161</b>
	0	205	0	207	197	838
	<b>845</b>	<b>897</b>	<b>910</b>	<b>965</b>	<b>4.244</b>	<b>4.741</b>

## Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der ElringKlinger AG geregelt. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Dies ist zuletzt am 7. Juli 2020 erfolgt. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entfällt die variable Vergütung. Bisher wurde eine variable Vergütung in Höhe von 0,02 % des durchschnittlichen Konzernergebnisses vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre – maximal jedoch 40 TEUR pro Mitglied des Aufsichtsrats – gewährt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung in Höhe von 50 TEUR (2019: 20 TEUR). Die Mitgliedschaft in einem Ausschuss wird mit 6 TEUR (2019: 4 TEUR) und im Prüfungsausschuss mit 10 TEUR (2019: 4 TEUR) vergütet. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzungspräsenz eine Pauschalvergütung in Höhe von 1 TEUR (2019: 1 TEUR). Der

Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte des jeweiligen Betrags. Für die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss fällt eine Vergütung nur an, wenn der Ausschuss tätig werden muss. Eine Vergütung für den Nominierungsausschuss wird nicht gewährt.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache (2019: 2fache), sein Stellvertreter das Zweifache (2019: 1,5fache) der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Mandat nicht das ganze Geschäftsjahr innehatten, erhalten die fixe Vergütung anteilig.

### Bezüge des Aufsichtsrats 2020

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG 889 TEUR (2019: 589 TEUR). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von 2 TEUR (2019: 2 TEUR) erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

in TEUR	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Klaus Eberhardt	183	70	0	30	183	100
Markus Siegers	114	46	0	23	114	69
Nadine Boguslawski	28	25	0	15	28	40
Armin Diez	65	29	0	15	65	44
Pasquale Formisano	28	24	0	15	28	39
Rita Forst	55	25	0	15	55	40
Andreas Wilhelm Kraut	55	23	0	15	55	38
Helmut P. Merch	37	0	0	0	37	0
Gerald Müller	55	25	0	15	55	40
Paula Monteiro-Munz	55	29	0	15	55	44
Barbara Resch	27	0	0	0	27	0
Prof. Hans-Ulrich Sachs	28	25	0	15	28	40
Gabriele Sons	61	33	0	15	61	48
Manfred Strauß	71	32	0	15	71	47
Olcay Zeybek	27	0	0	0	27	0
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>889</b>	<b>386</b>	<b>0</b>	<b>203</b>	<b>889</b>	<b>589</b>

## Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2020 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Die direkt und/oder indirekt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2020 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Sie betreffen ausschließlich Anteile, die dem Familienbesitz zugerechnet werden.

Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, Deutschland	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 18,912 % über § 22 WpHG zugerechnet)
KWL Beteiligungs-GmbH, Neuhausen auf den Fildern, Deutschland	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 28,939 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Neuhausen auf den Fildern, Deutschland	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 18,941 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Elrena GmbH, Basel, Schweiz	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 20,038 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Eroca AG, Basel, Schweiz	Insgesamt 28,943 % (davon werden ihr 28,943 % über § 22 WpHG zugerechnet)
Lechler GmbH, Metzingen, Deutschland	Insgesamt 10,013 %

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (7. Juli 2020) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 7. Juli 2025.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang enthalten.

Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.



## Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d in Verbindung mit § 289f HGB\* ist auf der ElringKlinger-Internetseite [www.elringklinger.de/de/unternehmen/](http://www.elringklinger.de/de/unternehmen/)

corporategovernance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung veröffentlicht.

## Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

ElringKlinger hat für das Geschäftsjahr 2020 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das börsennotierte Mutterunternehmen ElringKlinger AG nach § 289b HGB\* erstellt, der mit dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB zusammengefasst wurde. Der zusammen-

gefasste nichtfinanzielle Bericht von ElringKlinger für das Geschäftsjahr 2020 wird bis zum 30. April 2021 auf der Internetseite von ElringKlinger [www.elringklinger.de/2020-nfb-de](http://www.elringklinger.de/2020-nfb-de) veröffentlicht werden.

## Prognosebericht

**Zu Jahresbeginn 2021 gehen Ökonomen davon aus, dass sich die Weltwirtschaft 2021 erholen wird. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem globalen Wachstum von 5,5 %, warnt aber gleichzeitig vor einer großen Unsicherheit. Für die weltweite Fahrzeugproduktion wird von Experten erwartet, dass sie nach den Rückschlägen des vergangenen Jahres um rund 13 % wächst. Der Konzern geht davon aus, 2021 im Umsatz organisch in ungefähr gleicher Größenordnung zuzulegen, während für die EBIT-Marge ein Wert im Spektrum von rund 4 bis 5 % erwartet wird.**

### Ausblick Markt und Branche

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Coronavirus-Pandemie ist der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021 mit großer Unsicherheit behaftet. Aufgrund der gestarteten Impfmaßnahmen und vorausgesetzt, dass keine neuen Rückschläge erfolgen, erwarten Ökonomen aber eine Erholung der Weltwirtschaft. Das globale Bruttoinlandsprodukt könnte nach Einschätzung des IWF wieder ein Wachstum von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr erreichen. Allerdings warnt der Fonds,

dass die Volkswirtschaften weiter auseinanderdriften. Außerdem sei der Aufschwung stark von der Fortsetzung expansiver Fiskalpolitik und der sehr lockeren Geldpolitik abhängig. In China sollte sich die Wirtschaft nach Einschätzung von Ökonomen auf dem bereits erreichten Vorkrisenniveau weiterbewegen. In den USA wird von einem geplanten Konjunkturprogramm neuer Schub erhofft. Nachdem der Euroraum im Winter 2020/2021 durch einen zweiten Lockdown erneut in eine Rezession geriet, dürfte es hier ab dem Frühjahr wieder aufwärts gehen.

## Veränderung Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorjahr (in %)	2020	Prognose 2021	Prognose 2022
<b>Welt</b>	<b>-3,5</b>	<b>5,5</b>	<b>4,2</b>
Industriestaaten	-4,9	4,3	3,1
Schwellenländer	-2,4	6,3	5,0
Deutschland	-5,4	3,5	3,1
Eurozone	-7,2	4,2	3,6
USA	-3,4	5,1	2,5
Brasilien	-4,5	3,6	2,6
China	2,3	8,1	5,6
Indien	-8,0	11,5	6,8
Japan	-5,1	3,1	2,4

Quelle: IWF (Jan. 2021)

### Autokonjunktur zeigt Trend zur Erholung

Die im zweiten Halbjahr 2020 eingesetzte Aufwärtsbewegung der Fahrzeugmärkte dürfte sich 2021 fortsetzen. Für die globale Fahrzeugproduktion erwartet das Brancheninstitut IHS einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % auf 84,6 Mio. Fahrzeuge. Das Vorkrisenniveau von 89,0 Mio. Fahrzeugen wird damit aber noch nicht wieder erreicht. Die Zuwächse in den einzelnen Regionen werden voraussichtlich unterschiedlich ausfallen. In Europa, das zu Beginn des laufenden Jahres vom Lockdown in vielen Staaten geprägt ist, soll die Autoproduktion nicht so stark an Fahrt aufnehmen wie in Nordamerika. ElringKlinger geht von einem Wachstum der Märkte von rund 13 % aus.

Für die Absatzmärkte prognostiziert der deutsche Branchenverband VDA eine langsame Erholung. Er geht davon aus, dass das erste Halbjahr 2021 noch stark von der Pandemie betroffen sein wird und sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte langsam verbessern wird. Der derzeit bestehende Engpass bei Halbleiterchips könnte ebenfalls eine Belastung für die Branche darstellen. Der deutsche Pkw-Markt soll um 8 % auf 3,15 Mio. Autos ansteigen, was noch deutlich unter den üblichen 3,5 Mio. Neuzulassungen der Vorkrisenjahre liegen wird. Die Neuzulassungen in Europa dürften um 12 % auf 13,4 Mio. Pkw und die der Light Vehicles in den USA um 9 % auf 15,8 Einheiten zulegen. In China könnte es um 8 % auf 21,4 Mio. neu zugelassene Pkw aufwärtsgehen.

### Light-Vehicle-Produktion

Mio. Fahrzeuge

Region	2020	2021	2022	Veränd. ggü. Vorjahr <sup>2</sup>	
				2021	2022
Europa <sup>1</sup>	16,6	19,0	20,1	14,3 %	5,8 %
China	23,6	25,0	26,0	5,9 %	3,9 %
Japan/Korea	11,2	12,1	12,2	7,6 %	0,7 %
Mittlerer Osten/Afrika	1,8	2,0	2,1	14,1 %	3,5 %
Nordamerika	13,0	16,2	16,8	24,4 %	3,4 %
Südamerika	2,2	3,0	3,3	32,9 %	10,3 %
Südasien	6,2	7,4	8,4	19,9 %	12,8 %
<b>Welt<sup>2</sup></b>	<b>74,6</b>	<b>84,6</b>	<b>88,7</b>	<b>13,4 %</b>	<b>4,8 %</b>

Quelle: IHS (Feb. 2021)

<sup>1</sup> Inkl. Russland

<sup>2</sup> Prozentwerte und Summen auf Basis ungerundeter Zahlen berechnet

Neben dem konjunkturellen Umfeld stellen die regulatorischen Rahmenbedingungen und der fundamentale Wandel in der Mobilität die derzeitigen Herausforderungen in der Autoindustrie dar. Seit Ende 2020 gilt in der Europäischen Union im Rahmen der CO<sub>2</sub>-Gesetzgebung ein neuer durchschnittlicher Flottengrenzwert von 95 g/km CO<sub>2</sub>-Austoß für neu zugelassene Pkw, der gegenüber dem vormaligen Grenzwert von 130 g/km eine große Veränderung darstellt. Zusammen mit regierungsseitigen Fördermaßnahmen beschleunigt dies speziell in Europa die Transformation hin zur Elektromobilität, der die Hersteller mit einem wachsenden Modellangebot mit Hybrid- oder vollelektrischen Antrieben begegnen.

## Prognose Unternehmen

### Andauernde Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie, die bereits das Jahr 2020 gekennzeichnet hat, hat die Welt auch 2021 noch fest im Griff. Die Infektionszahlen bewegen sich zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres auf einem hohen Niveau, sodass zahlreiche Staaten vor allem in Europa entweder Schutzmaßnahmen wieder einführen oder bestehende verlängern. Hinzu kommt, dass Mutationen des Virus identifiziert wurden, die das Infektionsgeschehen beschleunigen und Krankheitsverläufe verschärfen können. Eine Lösung der Pandemie wird Impfstoffen zugeschrieben, denen in ersten Studien hohe Wirkungsgrade bescheinigt werden. Weltweit laufen Impfmaßnahmen an, die Durchdringung in den Bevölkerungen steht aber erst noch am Anfang.

Die eingesetzten Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie schränken die wirtschaftlichen Aktivitäten in den betroffenen Ländern teilweise stark ein und können dazu führen, dass die Aufholeffekte, die nach den Einbrüchen des vergangenen Jahres für 2021 vorhergesagt wurden, nicht mehr in dem ursprünglich erwarteten Ausmaß eintreten. Diese ökonomischen Folgen könnten sich dann auch auf die Automobilmärkte erstrecken.

Angesichts dieses hohen Grades an Unsicherheit und der Vielzahl an Einflussfaktoren sind Vorhersagen für das laufende Geschäftsjahr nur schwer zu treffen. Externe Effekte wie weitere Pandemiewellen, Verzögerungen bei der Umsetzung der Impfstrategien oder auch medizinische Erfolge können die erwarteten Entwicklungen in ihrer Tendenz oder in ihrem Ausmaß jederzeit beeinflussen.

### Nutzfahrzeugmärkte tendieren auf niedriger Basis aufwärts

Für den deutschen Markt schwerer Lkw rechnet der VDA mit einem Wachstum von 15 % auf rund 78.000 Fahrzeuge. In Europa und Nordamerika erwarten Branchenexperten nach den starken Rückgängen im Vorjahr eine starke Aufholbewegung. Die Neuzulassungen schwerer Lkw könnten demnach sowohl in Europa (EU, EFTA\*, UK) als auch Nordamerika um ca. 25 % auf 290.000 Einheiten zulegen.

### Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten als Grundlage für künftige Innovationen

Als technologieorientierter Konzern hat ElringKlinger zum Ziel, innovative Kundenlösungen zu entwickeln und dadurch neue Geschäftsfelder zu erschließen. Auch vor dem Hintergrund des technologischen Wandels in der Branche strebt der Konzern daher an, rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (unter Berücksichtigung von Aktivierungen) für Forschungs- und Entwicklungsleistungen einzusetzen.

### Deutlicher Aufschwung bei der Auftragslage im zweiten Halbjahr 2020

Nach der deutlich rückläufigen Tendenz des Auftragseingangs in der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahres (-40,4 % gegenüber H1 2019) war ab der Jahresmitte eine Erholung festzustellen (+14,2 % gegenüber H2 2019). Trotz dieser positiven Entwicklung ließen sich die Einbußen des zweiten Quartals (-54,1 %) im weiteren Verlauf des Jahres nicht mehr wettmachen. Insgesamt konnte der Konzern 2020 Aufträge im Wert von 1.483,1 Mio. EUR verbuchen, was mit 14,6 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 1.737,2 Mio. EUR lag.

Ohne den Gegenwind der Wechselkursentwicklungen wären sowohl der Rückgang des zweiten Quartals (-37,0 %) als auch der Zuwachs der zweiten Jahreshälfte (+21,0 %) besser ausgefallen. Der Rückgang im Gesamtjahr hätte nur minus 9,7 % betragen.

### Umsatzentwicklung ungefähr auf Marktniveau

Angesichts der andauernden Pandemie und der Vielzahl an weiteren Einflussfaktoren ist das laufende Geschäftsjahr mit einem hohen Grad an Unsicherheit behaftet. Makroökonomische Effekte können sich ebenso auswirken wie branchenspezifische Entwicklungen. Unter Berücksichtigung der Risiken und Chancen erwartet der Konzern aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2021 ein organisches Umsatzwachstum, das in etwa dem Zuwachs der globalen Automobilproduktion entspricht.

Die Transformation im Automobilsektor schreitet voran. Dementsprechend werden neue Antriebstechnologien immer stärker nachgefragt. Nach Plänen des Konzerns laufen in den kommenden Jahren größere Serienaufträge in der Elektromobilität an, wodurch der Konzern sich nach dem Wandel des Produktportfolios in den vergangenen Jahren auch in seiner Umsatzstruktur verändern wird. Daher rechnet der Konzern mittelfristig damit, organisch im Umsatz überproportional zum globalen Marktwachstum zuzulegen.

Angesichts anhaltender hoher Volatilität und des hohen Grads an Unsicherheit sind Währungseffekte grundsätzlich schwierig vorherzusagen. Akquisitionen können auch im laufenden Geschäftsjahr nicht ausgeschlossen werden, das Management prüft laufend derartige Möglichkeiten. Im Vordergrund stehen in einem solchen Fall Gesellschaften, die entweder das bestehende Produktportfolio sinnvoll ergänzen oder einen verbesserten Marktzugang schaffen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass das Volumen solcher Transaktionen die bisherigen Größenordnungen wesentlich überschreitet. Auch Desinvestitionen von Segmentteilen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, sind aus heutiger Sicht nicht auszuschließen.

### Hohes Rohstoffpreisniveau

Das Preisniveau auf den globalen Märkten hat für die von ElringKlinger wesentlich verwendeten Rohstoffe in den vergangenen Jahren teils deutlich angezogen. Aufgrund der weltweit hohen Nachfrage hat sich dieser Trend gerade bei Stahl zu Beginn des laufenden Jahres verschärft. Ähnliches gilt – wenn auch in abgeschwächter Form – für Polyamide\* und Elastomere sowie für Aluminium. Hinzu kommen Engpässe auf den internationalen Frachtmärkten. Insgesamt ist daher für 2021 mit einem – je nach Rohstoff – moderaten oder auch deutlichen Anstieg auf einem anhaltend hohen Niveau der Rohstoffpreise zu rechnen.

Hinsichtlich des Personals hat der Konzern aufgrund des Nachfragerückgangs im Zuge der Coronavirus-Pandemie grundsätzlich befristete Verträge auslaufen lassen und Rekrutierungsmaßnahmen eingeschränkt. Wenn die konjunkturelle Erholung wie erwartet einsetzt, ist davon auszugehen, dass die Beschäftigtenzahl entsprechend der Auslastung wieder ansteigen wird.

### Fortsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms

Das vom Vorstand im Jahr 2019 eingesetzte Effizienzsteigerungsprogramm zielt auf eine Verbesserung der Finanzkennzahlen ab und wird 2021 fortgesetzt. Es basiert darauf, über eine Erhöhung der Ertragskraft, eine Optimierung des Net Working Capitals\* und einen disziplinierten Investitionsansatz den operativen Free Cashflow\* zu stärken und die Nettofinanzverbindlichkeiten zurückzuführen.

### Verbesserung des Ergebnisniveaus

Im Rahmen dieses Programms konzentriert sich der Konzern auch 2021 darauf, die Personalkosten ebenso wie die Materialkosten zu senken und das Niveau der Sachkosten im Verhältnis zum Umsatz ungefähr zu halten. Insgesamt ist durch diese Maßnahmen von einer Verbesserung der Profitabilität auszugehen – auch unter Berücksichtigung des Erlöses aus dem Verkauf der österreichischen Tochtergesellschaft an Plastic Omnium im Jahr 2021. Ohne die transaktionsbezogenen Aufwendungen soll dieser Erlös vereinbarungsgemäß 15 Mio. EUR betragen. Darüber hinaus ist durch die beiden Partnerschaften mit Airbus und Plastic Omnium sowohl von einer dauerhaften Entlastung des Entwicklungsbudgets als auch von Aufträgen für Brennstoffzellenstacks\* auszugehen.

Wenn sich die Konjunktur und die globale Automobilproduktion wie erwartet erholen, geht der Konzern für das Geschäftsjahr 2021 von einer EBIT-Marge\* von rund 4 bis 5 % aus. Mittelfristig rechnet der Konzern nach wie vor damit, sein EBIT-Margenniveau schrittweise zu verbessern.

### Weitere Optimierung des Working-Capital-Niveaus

Das Net Working Capital umfasst die Vorräte sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms verfolgt der Konzern weiterhin den Ansatz, die Zahlungsziele auf der Passivseite auszudehnen, die Forderungen zu reduzieren und die Vorratsbestände zu optimieren. Insgesamt rechnet der Konzern dadurch für den Jahresultimo

\* Siehe Glossar

2021 im Vorjahresvergleich mit einer leichten Reduzierung des Net Working Capitals, was sich erwartungsgemäß in Verbindung mit dem erwarteten Umsatzwachstum auch in einer niedrigeren Net-Working-Capital-Quote (Net Working Capital in % des Konzernumsatzes) ausdrücken wird. Mittelfristig geht der Konzern von einem Niveau des Net Working Capitals in Prozent zum Konzernumsatz von maximal 25 % aus.

### **Fokussierte Investitionspolitik**

Nach dem Ende des Investitionszyklus hat der Konzern in den vergangenen beiden Jahren die Investitionen (in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert. Diesen disziplinierten Ansatz wird der Konzern auch im kommenden Jahr fortsetzen und sich vor allem auf Investitionsmaßnahmen in den neuen Antriebstechnologien und im Leichtbau fokussieren. Gleichzeitig steuert er aktiv die Investitionen in den klassischen Geschäftsbereichen. ElringKlinger prüft bei allen Maßnahmen die Notwendigkeit, die zeitliche Umsetzung sowie den finanziellen Mittelbedarf sehr genau. Insgesamt rechnet der Konzern für das laufende Geschäftsjahr mit einer Investitionsquote (in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in % des Konzernumsatzes) von rund 6 %. Mittelfristig ist von einem Spektrum von 5 bis 7 % auszugehen.

### **Fortsetzung der Cashflow-Generierung**

Aufgrund der strukturellen Verbesserung der oben genannten Kennzahlen geht der Konzern auch von einer nachhaltigen Erzielung eines positiven operativen Free Cashflows\* aus. Im kommenden Jahr rechnet der Konzern vor dem Hintergrund des Effizienzsteigerungsprogramms mit einem operativen Free Cashflow im mittleren zweistelligen Mio.-EUR-Bereich. Auch mittelfristig ist ein positiver operativer Free Cashflow zu erwarten.

### **Weitere Reduzierung der Nettofinanzverbindlichkeiten**

Infolge des starken operativen Free Cashflows konnte der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Nettofinanzverbindlichkeiten weiter zurückführen. Dieser Kurs wird auch 2021 fortgesetzt. Angesichts einer erwarteten Ergebnisverbesserung ist daher damit zu rechnen, dass der Konzern auch 2021 seine Nettoverschuldungsquote (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum EBITDA\*) gegenüber dem Vorjahr verbessern kann. Mittelfristig ist für diese Quote ein Wert angestrebt, der kleiner als 2 ist.

Hinsichtlich der Eigenkapitalquote erwartet der Konzern kurz- wie auch mittelfristig weiterhin ein Zielspektrum von

40 bis 50 %, in dem er sich bereits seit mehreren Jahren bewegt.

### **Verbesserung der Gesamtkapitalrentabilität**

Der Konzern misst seine Gesamtkapitalrentabilität anhand des Returns on Capital Employed (ROCE\*). Auf Basis der vorhandenen Marktinformationen und der großen Unwägbarkeiten geht der Konzern davon aus, seine Gesamtkapitalrentabilität im Geschäftsjahr 2021 erkennbar gegenüber dem Vorjahr zu verbessern. Mittelfristig rechnet der Konzern mit einer stetigen jährlichen Verbesserung.

### **Segment Erstausrüstung**

Mit einem Umsatzanteil von rund 80 % trägt das Segment Erstausrüstung einen großen Anteil zum Konzernumsatz bei. Es ist angesichts des Produktportfolios stark von der Entwicklung des Automobilsektors abhängig. Die Unwägbarkeiten sind für das laufende Geschäftsjahr hoch, auch wirkt sich die Pandemie weiterhin auf das wirtschaftliche Geschehen aus. Insgesamt ist daher von einer organischen Umsatzentwicklung auszugehen, die in etwa der Entwicklung der globalen Automobilproduktion entspricht. Für die EBIT-Marge ist von einem Wert unterhalb des Konzerndurchschnitts auszugehen.

### **Segment Kunststofftechnik**

Das Segment Kunststofftechnik umfasst das Geschäft mit Hochleistungskunststoffen. Nach dem pandemiebedingten Nachfragerückgang ist hierfür wieder mit einer Belebung des Geschäfts im Jahr 2021 zu rechnen. Infolgedessen ist mit einem Umsatzwachstum zu rechnen. Die EBIT-Marge wird erwartungsgemäß weiterhin deutlich über Konzernniveau liegen.

### **Segment Ersatzteile**

Nach einem überaus starken Jahr 2020 geht der Konzern für das Segment Ersatzteile von einem Umsatz ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres aus. Allerdings ist auch hier die hohe Unsicherheit bezüglich Währungsentwicklungen, makroökonomischen Einflüssen oder handelspolitischen Spannungen zu berücksichtigen. Die EBIT-Marge wird weiterhin deutlich über dem Niveau des Konzerndurchschnitts liegen.

### **Muttergesellschaft ElringKlinger AG**

Die Muttergesellschaft ElringKlinger AG steuert mehr als ein Drittel des Konzernumsatzes bei und nimmt damit eine wesentliche Rolle im Konzern ein. Nach dem pandemiebedingten Nachfrageeinbruch im vergangenen Jahr geht der Konzern von einer Erholung des Geschäfts im laufenden

Jahr 2021 aus. In den kommenden Jahren wird ElringKlinger durch die neu aufgebauten Kapazitäten in den neuen Technologien zusätzlichen Umsatz erzeugen. Am neuen Standort in Neuffen werden nach und nach neue Aufträge für die Batterietechnologie anlaufen, zudem wird in Thale eine Batteriemontagelinie installiert. Die größeren Aufträge laufen im Jahr 2021 noch nicht oder erst langsam an. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Brennstoffzellenpartnerschaft mit Plastic Omnium geht man daher für die Muttergesellschaft insgesamt von einer Umsatzverbesserung mit einer Wachstumsrate mindestens im hohen einstelligen Prozentbereich aus.

Die Auftragslage ist durchaus zufriedenstellend. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2020 konnte mit 412,7 Mio. EUR

gegenüber dem Vorjahresstichtag (391,3 Mio. EUR) noch einmal ausgeweitet werden.

Das Effizienzsteigerungsprogramm, das für den gesamten Konzern gilt, findet auch in der Muttergesellschaft seine Umsetzung. Den Einsparmaßnahmen bei Personal- oder Sachkosten stehen gegenläufige Effekte, wie zum Beispiel das anhaltend hohe Rohstoffpreinsniveau, gegenüber. Nichtsdestotrotz ist insgesamt damit zu rechnen, dass die operative EBIT-Marge für die Muttergesellschaft 2021 leicht über dem Vorjahresniveau liegen wird. Für den ROCE wird ein Wert auf Vorjahresniveau prognostiziert, insbesondere weil von einem ansteigenden eingesetzten Kapital auszugehen ist.

### Ausblick ElringKlinger-Konzern 2021

In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Konzernkennzahlen für den Ausblick 2021 zusammengefasst.

Bedeutsame finanzielle Steuerungsgrößen		Ist 2020
Umsatz	Organisches Wachstum ungefähr auf globalem Marktniveau	Organisch: -11,7 %
EBIT	Marge von rund 4 bis 5 %	1,9 %
ROCE	Erkennbare Verbesserung gegenüber Vorjahr	1,7 %
<b>Weitere Steuerungsgrößen und Indikatoren</b>		
F&E-Kosten	Rund 5 bis 6 % des Konzernumsatzes (inkl. Aktivierung)	5,1 %
Investitionen (in Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien)	Rund 6 % des Konzernumsatzes	3,9 %
Net Working Capital	Leichte Verbesserung gegenüber Vorjahr (in % des Konzernumsatzes)	27,2 %
Operativer Free Cashflow	Positiv im zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	164,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	40 bis 50 % der Bilanzsumme	41,4 %
Nettoverschuldungsquote (Net Debt/EBITDA)	Verbesserung gegenüber Vorjahr	2,5

Dettingen/Erms, den 25. März 2021

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf  
Vorsitzender



Theo Becker



Thomas Jessulat



Reiner Drews